

LEMPERTZ

1845



Porzellan und Keramik
19. November 2021 Köln
Lempertz Auktion 1184



LEMPERTZ
1845

Porzellan & Keramik
Köln, 19. November 2021
Lempertz Auktion 1184



Vorbesichtigung *Preview*

Köln *Cologne*

Freitag 12. November 10 – 17.30 Uhr

Samstag 13. November 10 – 16 Uhr

Sonntag 14. November 11 – 16 Uhr

Montag 15. – Mittwoch 17. November 10 – 17.30 Uhr

Donnerstag 18. November 10 – 13 Uhr

In Auswahl *A selection:*

München, St. Anna-Platz 3

Mittwoch 3. – Donnerstag 4. November 10.00 – 17.00 Uhr

Berlin, Poststr. 22

Donnerstag 4. – Samstag 6. November 11.00 – 17.00 Uhr

Versteigerung *Sale*

Köln *Cologne*

Freitag 19. November 2021 *Friday November 19*

16 Uhr *4 p.m.*

Wir freuen uns auf Ihre Gebote: persönlich, online, schriftlich oder telefonisch.
Registrieren Sie sich bei Online-Geboten bitte frühzeitig – 48 Stunden vor der
Auktion – auf www.lempertz.com.

Der Katalog mit Übersetzungen und weiteren Fotos online.

*The auction will be streamed online. We kindly ask you to place your bids online,
by phone or as absentee bids. Online bids preferably at least 48 hours before the auction.
The catalogue including translations and additional photographs available online.*

Neumarkt 3 D-50667 Köln
T+49.221.925729-0 F+49.221.925729-6
info@lempertz.com www.lempertz.com

Keramik aus verschiedenem Besitz



1000

Gefäß in Form einer sitzenden Figur

Frittenware, Türkisglasur mit schwarzem und blauem Inglasurdekor. Mit angewinkelten Knien, ohne erkennbare Unterschenkel und Füße, beide Hände auf der Brust liegend. Das Gewand mit Ranken gemustert, um den Hals ein Schmuckanhänger, auf dem Kopf ein Diadem. Zwei vertikale schwarze Streifen mit feinen kufischen Schriftzeichen auf dem Rücken. Restauriert. H 28,5 cm.

Iran, 13. Jh.

Literatur

Vgl. Museum für Islamische Kunst der Staatlichen Museen zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz, Inv.Nr. I. 2622.

Vgl. Watson, Ceramics from Islamic Lands, London-Kuwait 2004, Nr. 14 f.

€ 2 000 – 3 000





1001

Iranische Flasche

Frittenware, lüstrierende Türkisglasur. Auf unglasiertem Standring flache Ballenform mit unten herabhängenden Glasurtropfen. Die obere Wandung dekoriert mit reliefiertem Punktmuster und Ranken. Leicht konischer Hals mit sechs Reihen spitzer Nuppen, blütenkelchförmige Mündung. Spuren von Versinterung. Restauriert, Randchips. H 31,5 cm.

Ende 12. / 13. Jh.

€ 1 000 – 1 500



1003

Schmaler Topf (Albarello?)

Fayence, Kupferlüster auf transparenter Zinnglasur. Leicht gebauchte bikonische Form mit ausgezogenem Lippenrand und horizontalen Dekorstreifen. Etwas Glasurberieb. H 23 cm.

Spanien, Manises zugeschrieben, 17. Jh.

Provenienz

Privatsammlung Niederrhein.

€ 800 – 1 000

1002

Iranischer Henkelkrug mit Reitern

Frittenware mit Türkisglasur und polychromem Inglasurdekor in Schwarz, Gelb, Ocker, Mangan, Braunrot und Blau. Um den Korpus fünf reitende, um den Hals fünf sitzende Figuren, dazwischen farbige Bordüren. Um den Hals ein Band mit kufischen Schriftzeichen in Blau, mit schwarzen Konturen. Unglasierter Standring. Restauriert. H 19,5 cm.

12. – 13. Jh.

Mina'i ist eine moderne Sammelbezeichnung für Keramik, die im Iran zwischen dem späten 12. und frühen 13. Jh. produziert wurde. Der Begriff mina'i bedeutet auf Persisch „emailiert“ und bezeichnet die farbigen Glaspigmente, mit denen detaillierte figürliche Verzierungen auf Gefäße oder Kacheln gemalt und durch mehrfaches Brennen fixiert wurden. Die Keramiken wirken besonders bunt durch die Kombination von Türkis mit weiteren sechs Farben. Dargestellt sind meistens Figuren aus dem höfischen Leben. Jede trägt ein individuelles, hier auch äußerst fein bemaltes Gewand. Haltung und Physiognomien sind hingegen eher schematisiert.

Literatur

Vgl. die Schale in The Walters Art Museum Baltimore, acc.no. 48.1079.

Zur Randbordüre vgl. die Schale in der Sammlung The Metropolitan Museum of Art, New York, acc.no. 1975.1.1642.

€ 3 000 – 4 000



1004

Katalanischer Krug

Fayence, Blaudekor. Zwei Figuren vor Architektur, rechts davon eine beschriftete Banderole „Ma Lluisa“. Ohne Marke. Glasurverluste. H 24,6 cm.

Barcelona, zugeschrieben, 18. Jh.

Literatur

Vgl. Feit/Feit, Spanische Fayencen 15. bis 19. Jahrhundert, Bonn-München 2012, Nr. C 17 f.

€ 600 – 800





1005

Platte mit Ruinenlandschaft

Majolika, Scharfffeuerdekor in Blau, Braun, Gelb und etwas Ocker. Flach gedreht, ohne Standring. Über Spiegel und Fahne fein gemalte monumentale Architektur mit großem Vasenpostament im Vordergrund und kleiner Staffagefigur. Ligierte Manganmarke AF mit Anker. Kleine restaurierte Randchips. D 26,3 cm.

Pavia, Manufaktur Carlo Giuseppe Rampini (Italian, 1682 – 1735), bemalt von Siro Antonio Africa, Ende 17. / Anfang 18. Jh.

Provenienz
Römische Privatsammlung.

Literatur
Weitere von Siro Antonio Africa bemalte Teller in der Sammlung Mailand, Castello Sforzesco, und The Metropolitan Museum of Art, New York, Acc.no. 2018.459.

€ 3 000 – 4 000



1006

Weihwasserbecken mit Kreuzigung

Majolika, Blaudekor mit gelbem Akzent. Ohne Marke. Chips. H 25,5 cm.

Italien/ Abruzzen, Castelli, 17. / 18. Jh.

Provenienz
Privatsammlung Niederrhein.

Literatur
Vgl. Stringa, Ceramiche al Museo di Castelfranco Veneot. La donazione Varo, o.O. 2016, Nr. 118.

€ 400 – 600



1007

Weihwasserbecken mit Kreuzigung

Fayence, Blaudekor. Ohne Marke.

H 17 cm.

Nevers, 18. Jh.

Provenienz
Rheinische Sammlung verst. Lempertz
Köln Auktion 946 am 20. November
2009, Lot 198.

Privatsammlung Niederrhein.

Literatur
Vgl. Musée des Beaux-Arts Reims, Inv.Nr.
RS 992.1.33.

€ 400 – 600



1008

Weihwasserbecken mit Kruzifix

Fayence, Scharfffeuerdekor in Blau, Ocker, Gelb und Grün. Ohne Marke. Riss.

H 25 cm.

Spanien, zugeschrieben, Anfang 18. Jh.

Provenienz
Rheinische Sammlung, verst. Lempertz
Köln Auktion 1039 am 14. November
2014, Lot 747.

Privatsammlung Niederrhein.

€ 600 – 800





1009

Susanna im Bade

Majolika, farbiger Unterglasurdekor in Blau, Gelb, Grün, Ocker und Mangan. Rechteckige, vorderseitig glasierte Bildplatte mit der biblischen Szene, nach einem Motiv von Annibale Carracci. Unwesentliche Randchips. H 20,9, B 28,3 cm.

Castelli, Werkstatt Carlo Antonio Grue, letztes Viertel 17. Jh.

Provenienz
Süddeutsche Privatsammlung.

Literatur
Für eine Platte mit demselben Motiv s. Museo Villa Urania in Pescara, Fondazione Paparella Treccia Devlet.

€ 1 000 – 1 500



1010

Hl. Hieronymus

Majolika mit Scharfffeuerdekor in Grün, Gelb, Ocker, Blau und Mangan, mit Mangankonturen. Große rechteckige Bildplatte mit der Darstellung des an einem Felsen sitzenden Heiligen mit Rosenkranz und Totenschädel. Restauriert. H 31, B 19 cm.

Italien, Toskana oder Abruzzi, erste Hälfte 18. Jh.

Traditionell wurde diese Platte Bartolomeo Terchi (1691 – 1766) in San Quirico zugeschrieben. Aber auch in Castelli wurden ähnliche Majolikabilder von Mitgliedern der Familie Grue produziert. In Frage käme hier z.B. Aurelio Grue (1699 – nach 1742), der bei seinem Vater Carlo Antonio Grue in Castelli lernte, später aber nach Atri zog, wo er im Castelli-Stil weitermalte.

Provenienz
Römische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Kat. Götter, Helden und Grottesken. Das Goldene Zeitalter der Majolika, München (2006), Nr. 217.

€ 6 000 – 7 000



1011

Paar große Henkelkrüge

Fayence, Scharfffeuerdekor in Grün, Ocker und Gelb, mit manganfarbenen Konturen. Balusterformen mit hohem zylindrischem Hals, zwei breite Bandhenkel. Umlaufender Landschaftsdekor mit Figuren bei der Jagd bzw. Grottesken. Restaurierte Chips an den Henkeln und Rändern. H ca. 40 cm.

Spanien, 18. Jh.

Provenienz

Sammlung Goldschmidt-Przibram/ Otilie Goldschmidt, Brüssel, 1875 bei Cubasch in Wien erworben.

Seitdem in Familienbesitz.

€ 2 000 – 3 000



1012

Paar liegende Löwen

Fayence, persischblaue Glasur, Aufglasurdekor in Weiß und Rot. Gegenständig liegend, auf rechteckiger Plinthe, mit anthropomorpher Mimik. Ohne Marke. H 36 – 37 cm, Plinthe L ca. 44, T 20,5 cm.

Lunéville, zugeschrieben, Ende 18. Jh.

Provenienz

Römische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. die Löwen in der Sammlung Hetjens-Museum Düsseldorf, Inv.Nr. HM.2002-137.

Blaue Löwen wurden auch in Nordfrankreich produziert (s. Castier/Bouttemy, Catalogue des Céramiques du Palais des Beaux-Arts de Lille, 2008, C2143).

€ 8 000 – 9 000

1013

Niederrheinische Schüssel mit Husar

Irdenware, gelbliche krakelierte Glasur, Ritzdekor, bemalt in Gelb, Rotbraun, Grün und Mangan. Im Spiegel ein nach rechts galoppierender Reiter über einer Inschrift: „EIN HUSAR GERRIT KERSSEKAMP ENTIE KERSSEKAMP ANNO 1789 25. august“. Um die Fahne eine stilisierte Blattranke, Dreiecke und Halbkreise. Berieb. D 41,7 cm.

Schaephuysen, wohl Gerrit Evers oder Werkstatt zuzuschreiben, 1789.

Provenienz

Privatsammlung Niederrhein, 2003 erworben.

Literatur

Vgl. Scholten-Neess/ Jüttner, Niederrheinische Bauertöpferei 17. – 19. Jahrhundert, Düsseldorf 1971, Nr. 464.

€ 4 000 – 6 000



1014

Niederrheinische Schüssel mit zwei Heiligen

Irdenware, gelbliche krakelierte Glasur, Ritzdekor, bemalt in Gelb, Rotbraun, Grün und Mangan. Beschriftet: I:M Jesus Maria Joseph (...) Anno 1758 d. 21. feb:“. Glasur in Teilen stark berieben. D 32 cm.

Rayen, Albert Murs d.J., zugeschrieben, 1758.

Provenienz

Privatsammlung Niederrhein.

Literatur

Vgl. Scholten-Neess/ Jüttner, Niederrheinische Bauertöpferei 17. – 19. Jahrhundert, Düsseldorf 1971, Nr. 386.

€ 800 – 1 000



1015

Schüssel mit Spruchband

Irdenware mit weißer Glasur, bemalt in Ziegelrot, Grün und Weiß, mit braunen Konturen. Glasur etwas berieben. H 11, D 45 cm.

Oberösterreich/ Perg, zugeschrieben, 18./ 19. Jh.

Provenienz

Privatsammlung Niederrhein, 1997 erworben.

€ 1 000 – 1 500



1016

Große niederrheinische Schüssel mit Hl. Barbara

Irdenware, gelbliche krakelierte Glasur, Ritzdekor, bemalt in Gelb, Rotbraun, Grün und Blau. Im Spiegel ein großes rechteckiges, unten beschriftetes Bildfeld mit der Darstellung der Heiligen, oben ein bekrönter Schild mit Kelch und Datum „anno 1762“. Seitlich blaue Blumenvasen und Engel. Um die Fahne sieben Halbkreise mit geritzten Strahlenmotiven und acht Rundmedaillons mit Blütenmotiven. Horizontaler Brandriss auf 8 Uhr. D 62,8 cm.

Wickrath, Derck Hamans, zugeschrieben, 1762.

Provenienz

Privatsammlung Niederrhein.

Literatur

Vgl. Scholten-Neess/ Jüttner, Niederrheinische Bauertöpferei 17. – 19. Jahrhundert, Düsseldorf 1971, Nr. 882 ff.

€ 2 000 – 3 000



1017

Vesperbild

Rötliche Irdenware, hellgrün glasiert mit feinem Krakelé, Reste von polychromem Kaltdekor. Vollplastisch gearbeitete Pietà nach einem Vorbild aus dem 17. Jh. Die bekrönte Maria auf einem hochlehnten Stuhl sitzend, den auf ihrem Schoß liegenden Leichnam Jesu mit beiden Händen stützend. Ein Fuß Mariae, beide Füße Jesu und die Spitzen der Rückenlehnen des Stuhls abgebrochen, Riss im rechten Arm Mariae. H 29 cm. Rheinland/Niederrhein, Ende 17. / Anfang 18. Jh.

Provenienz

Rheinischer Adelsbesitz, verst. Lempertz Köln Auktion 1028 am 15. / 16. Mai 2014, Lot 596.

Privatsammlung Niederrhein.

Literatur

Eine vom Typus ähnliche Westerwälder Steinzeug-Pietà bei Reineking v. Bock, Köln 1971, Nr. 778; zwei weitere Plastiken aus niederrheinischer Irdenware bei Scholten-Neess/Jüttner, Düsseldorf 1971, Nr. 1051 und 1054.

€ 1 000 – 1 500



1018

Niederrheinische Schüssel mit trinkendem Paar

Irdenware, gelbliche krakelierte Glasur, Ritzdekor, bemalt in Gelb, Rotbraun, Grün und Mangan. Im Spiegel eine Dame, einem Herrn mit Dreispitz einen Pokal reichend. Beschriftet: „1766/ IHR: HAT ALLES: WOL GEMACHT MATT: 22“, „VND: ES IST: SCHON 3 MAHL VOL: AVS“, „ICH: BRENGE: ES: DIR: GERADVS: ICH SAGE: DANCK: MEINE: HAVSFRV ES: SCHMECKT: MI: GANTZ: WOL: NOCH: ENS: EIN MAHL“. D 50,4 cm.

Rayen, Peter Gervens, zugeschrieben, 1766.

Provenienz

Privatsammlung Niederrhein, 2001 auf der Kölner Messe erworben.

Literatur

Vgl. Scholten-Neess/ Jüttner, Niederrheinische Bauertöpferei 17. – 19. Jahrhundert, Düsseldorf 1971, Nr. 346.

€ 4 000 – 6 000

1019

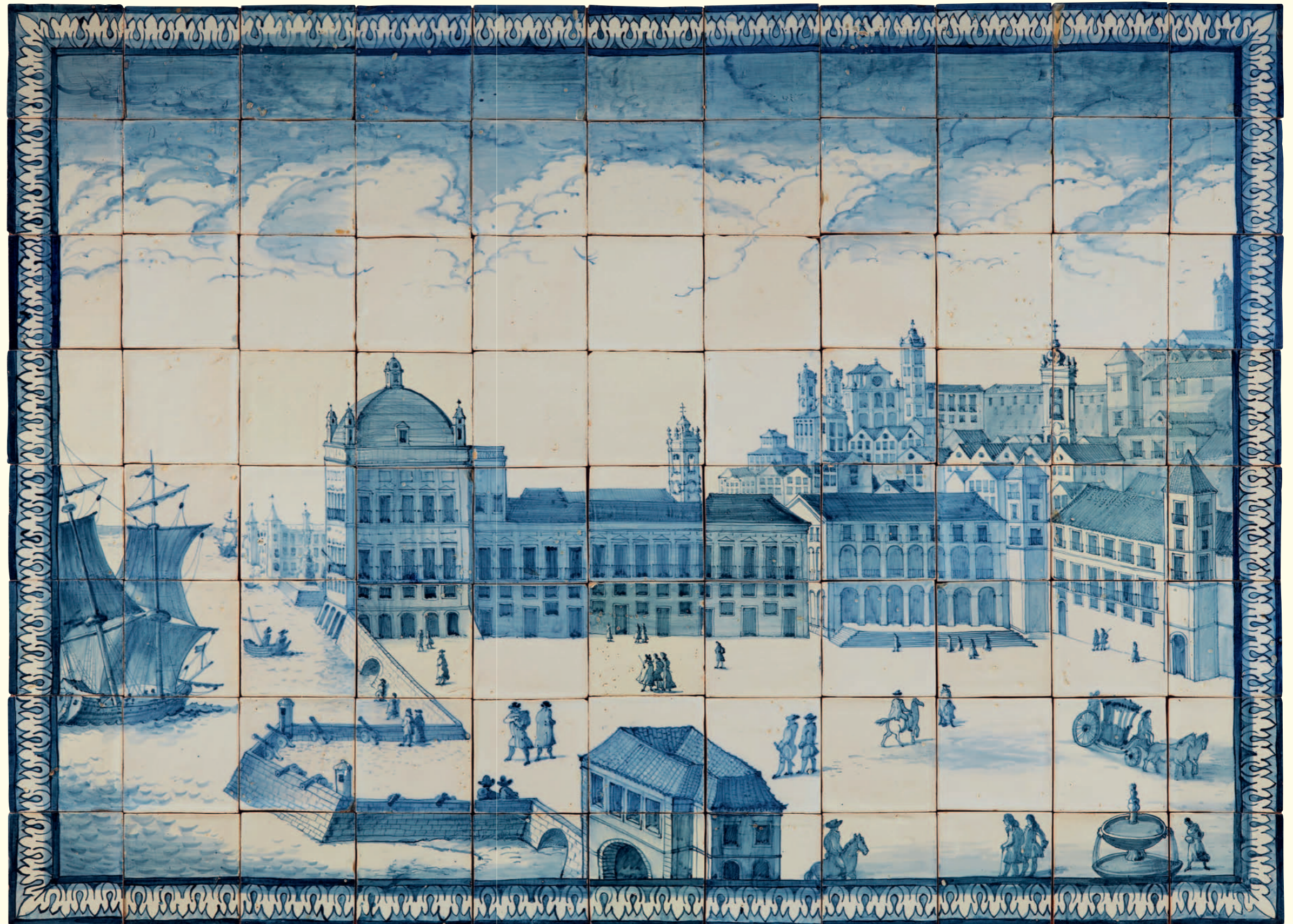
Fliesenbild mit Ansicht von Lissabon

Fayence, laviertes Blaudekor, montiert auf Pressholz und Weichholzrahmen. Fein gemalte Ansicht auf elf Fliesen in acht Reihen, montiert auf Holzpaneel. Eine kleine Ergänzung an einer Fliese oben rechts. H 109, B 150,5 cm.

Portugal, Ende 18. / 19. Jh.

Die Ansicht zeigt Lissabon vor dem großen Erdbeben, das, zusammen mit einem Tsunami, am 1. November 1755 nahezu die gesamte Stadt zerstörte und bei dem ein Großteil der Bevölkerung ums Leben kam. Das unvergessene Ereignis prägt die Stadt bis heute.

€ 8 000 – 10 000



1020

Flasche mit Chinoiserien

Fayence, Unterglasurdekor in lavierten Blautönen. Ungewöhnliche zylindrische Form mit gerundeter Schulter und Enghals. Chinoise Etagenlandschaft mit Einzelfigur. Glasierter Boden ohne Marke. Randglasur berieben. H 18,9 cm.

Delft, zweite Hälfte 17. Jh.

Provenienz

Lempertz Köln Auktion 632/633 am 17. November 1988, Lot 826.

Rheinische Privatsammlung.

€ 600 – 800



1021

Hanauer Enghalskrug

Fayence, Blaudekor auf kleisterblauer Glasur, seltene gelbe Akzente, Klappdeckel aus Zinn (Daumenrast abgebrochen). Schräg godroniert, mit Zopfhenkel. Auf einer Seite die Darstellung eines Zechers, auf der anderen die Opferung des Widlers. Abgedrehter Boden ohne Marke. Kratzer, Glasurchips. H 28,5 cm.

Erstes Viertel 18. Jh.

€ 800 – 1 000



1022

Buckelschüssel mit Chinoiserien

Fayence, Unterglasurdekor in lavierten Blautönen. Neunfach godronierter Rand um eine zentrale zweifigurige Chinoiserie. Ohne Marke. Wenige Chips. D 35 cm. Delft, zugeschrieben, zweite Hälfte 17. Jh.

Provenienz

Erworben bei Lempertz Köln 1977.

€ 800 – 1 000



1023

Schüssel mit Chinoiserie

Fayence, kleisterblaue Glasur, laviertes Blaudekor. Große Tellerform, bemalt nach chinesischem Dekor der K'ang-Hsi-Periode: Zentral eine mehrfigurige Chinoiserie, um die Fahne acht Segmente mit Einzelfiguren, alternierend Blattdekore. Die Unterseite segmentiert, mit Kreis- und Strichmotiven. Blaumarke T. Randchips. D 33,6 cm.

Delft, zweite Hälfte 17. Jh.

Provenienz

Lempertz Köln Auktion 591, Januar 1983, Lot 1188.

€ 800 – 1 000

1024

Zwei Braunschweiger Vasen

Fayence, laviertes Blaudekor. Schlanke Balusterformen. Umlaufender Chinoiserie- oder indianischer Dekor bzw. indianischer Gestecke und Vögel. Um die Schulter und den Fuß Lambrequindekor. Teilglasierte, abgedrehte Böden. Blaumarke ligiertes VH, eine Vase zusätzlich mit A, die zweite mit Stern. H 40,5 und 38 cm.

Erste Hälfte 18. Jh./ nach 1710.

Literatur

Vgl. Spies, Braunschweiger Fayencen, Braunschweig 1971, Nr. 80 und 83.

€ 3 600 – 3 800





1025
**Bayreuther Koppchen und Untertasse
mit Kalebstraube**

Rote Ware, braun glasiert, radierter Silberdekor. Zugehörige UT. Im Fond des Koppchens, auf beiden Wandungsseiten und im Fond der UT zwei orientalisch gekleidete Männer eine Traubendolde am Stab tragend in einer Kartusche. Ohne Marke. Kleine Retusche im Fond der UT, Berieb. UT D 11,9, Koppchen H 4 cm.

Knöllerperiode, um 1728 – 1744.

Die Bezeichnung der Kalebstraube hat biblischen Ursprung (4. Buch Mose, Kapitel 13, 14) und bezieht sich auf die Wüstenwanderung der Israeliten und Mose, in welcher u.a. Josua und Kaleb zur Erkundung des Gebietes ausgesandt wurden und nach 40 Tagen mit einer Traubendolde wiederkehrten, die so groß war, dass sie nur von zwei Männern getragen werden konnte. Sie berichteten von einem Land, in dem Milch und Honig fließen, weshalb sich jenes Bild der Traubenträger historisch als Sinnbild von Reichtum und Überfluss etablierte.

Literatur

Vgl. ähnliche Dekor in Kat. Bayreuther Fayencen, Landshut 1994, Nr. 94 ff.

€ 800 – 1 000



1027
Salatkopf als Terrine

Fayence, grüngelber Aufglasurdekor. Die Mitte als Deckel abnehmbar. Ohne Marke. Ein Blatt und der Deckel mit vergilbter Bruchrestaurierung, Randchips. H 16,8, D 28,5 cm.

Sceaux, zugeschrieben, um 1755 – 60.

Provenienz

Römische Privatsammlung.

€ 2 500 – 3 000

1026
**Bayreuther Bechertasse und Untertasse
mit Chinoiserie und Jägern**

Rote Ware, braun glasiert, feiner radierter Silberdekor. Nicht zusammen gehörig, aber passend. Der Becher mit fein gemalter umlaufender Chinoiserie, im Fond der UT zwei breite Bordürenbänder um eine zentrale kleine Szene zweier Jäger bei der Rast. Die UT mit silbernem W. Vier cm langer vertikaler Haarriss in der Wandung des Bechers. UT D 12,3, Becher H 6,6 cm.

Knöllerperiode, um 1728 – 1744, der Dekor der UT wohl Adam Clemens Wanderer, zugeschrieben.

Literatur

Vgl. Kat. das Modell und ähnliche Dekore in Bayreuther Fayencen, Landshut 1994, Nr. 94 und 122.

€ 800 – 1 000





1028

Zwei seltene Jahreszeitenfiguren: Sommer und Herbst

Fayence, polychromer Aufglasurdekor. Auf purpur anstaffierten Erdssockeln stehende Kinder als Allegorien der Jahreszeiten. Der Herbst mit Traubenranke, Pokal und sitzendem Panther. Der Sommer mit Sichel, Ährengarbe und kleinem Vogel. Ohne Marke. Kopf des Sommers wieder angefügt, Sichel und Vogel restauriert. H 20,2 und 18,8 cm.

Proskau/ Prószków, zugeschrieben, um 1770.

Literatur

Der ergänzende Winter in der Sammlung The Fitzwilliam Museum Cambridge, Inv.Nr. C.2930-1928.

€ 6 000 – 8 000



1029

Harlekin und Harlekine

Majolika, gelbliche Glasur, bemalt in Blau, Gelb, Mangan, dunklem Eisenrot und Grün. Naturalistisch staffierte oktagonale Plinthen. Beide Figuren in farbig karierten Kostümen, Hut und Maske. Glasierte Böden ohne Marken. Der erhobene Arm Harlekins wieder angefügt, Retuschen über beriebener Glasur. H 20,3 und 20,7 cm.

Norditalien/Venetien, Pasquale Antonibon in Le Nove zugeschrieben, Mitte 18. Jh.

Provenienz

Sammlung Johannes Lehmann, Leipzig.

Prof. Hans-Siegfried und Jutta Schuster, Köln.

Lempertz Köln Auktion 919 am 16. Mai 2008, Lot 175.

€ 6 000 – 8 000



1030

Seltener Böttger-Walzenkrug aus Steinzeug

Rotes Böttgersteinzeug, außen poliert, Silbermontierung. Walzenform, mit profilierter Basis und Lippenrand. Der zugehörige Haubendeckel aufklappbar mithilfe einer filigranen Silbermontierung, eine Eichel als Daumenrast. Breiter Bandhenkel. Am unteren Henkelansatz gepresstes Dreherzeichen für Peter Geithner d.Ä. Chips um die Basis und um den inneren Deckelrand. Mit Daumenrast H 21,4 cm.

Meissen, um 1711/12.

Provenienz

Verst. Christie's London am 22 Mai 2019, Lot 332.

PORZELLAN AUS VERSCHIEDENEM BESITZ

Sammlung Beata und Jaroslaw Domanski.

Literatur

Ein ähnlicher Humpen mit Silberdeckel in der Sammlung des Rijksmuseum Amsterdam (Ob. no. BK-1957-40).

Weitere frühe Böttgersteinzeuge abgebildet bei Pietsch, Early Meissen Porcelain The Wark Collection, London 2011, S. 69 ff.

€ 12 000 – 15 000





1031

Kopf des Kaisers Aulus Vitellius

Rotes Böttgersteinzeug. Hohl gemodelt. Kräftiger, nach rechts gewandter Männerkopf auf breitem Brustansatz. Ohne Marke. Klaffender Brandriss rechts und ein kürzerer hinten, wieder eingefügte Schulterpartie links, Randchips. H 10,5 cm.

Meissen, 1710 – 11, das Modell von Paul Heermann.

Paul Heermann (1673 – 1732) war seit 1705 als Hofbildhauer und Antiken-Restaurator für den sächsischen König tätig. Ihm werden mehrere Büstenmodelle für die Ausformung in rotem Böttgersteinzeug zugeschrieben. Ingelore Menzhausen erwähnt als Vorlage für den als Kaiser Vitellius bezeichneten Kopf die Bildnisbüste eines Unbekannten aus dem Museo Archeologico in Venedig. Heermann hat vermutlich „einem fürstlichen Brauch der Renaissance folgend, ursprünglich die Reihe der zwölf ersten römischen Imperatoren aus Böttgersteinzeug gestalten“ wollen, was Menzhausen im Inventar von 1711 bestätigt fand. Dort steht unter Nr. 43 „Ein Kayser Kopff“ und weitere unter den Nummern 71 bis 81 (Kat. Meißener Frühzeit und Gegenwart. Johann Friedrich Böttger zu Ehren, Dresden 1982, S. 95).

Provenienz

Ehemals Sammlung Korthaus, Frankfurt.

Christie's London am 18. September 1999, Lot 218.

Sammlung Renate und Tono Dreßen.

Literatur

Abgebildet im Kat. Blütenlese. Meißener Porzellan aus der Sammlung Tono Dreßen, München 2018, S. 212, Taf. 1.

€ 6 000 – 8 000

1032

Walzenkrug aus Böttgersteinzeug

Rotes Böttgersteinzeug, außen poliert, Silbermontierung. Zylindrisch, auf betontem profiliertem Fußring, der Lippenrand konkav nach innen gezogen. Profiliertes Ohrenhenkel. Kleine Risse im Silber neben der Daumenrast. Klappdeckel mit BZ und nicht identifiziertem MZ GHR, H 25,5 cm.

Meissen, um 1710, der Silberdeckel Lübeck, um 1730 – 40.

Auf der Medaille ist avers eine Tempelarchitektur zu sehen. Zentral steht ein Altar mit der Inschrift „WILH. IN. ANGL. REX“. Darauf steht die Büste König Wilhelms III. von Oranien-Nassau (1650-1702), seitlich flankiert von Wappenschilden und Genien. Unter den Säulen stehen vier Figuren, die auf den Basen bezeichnet sind: Russel, Ashby, Delaval und Allemonde zu lesen. Es sind die britischen und holländischen Admirale, die in der Schlacht bei La Hougue gegen die französische Flotte am 24. Mai 1692 gesiegt haben. Im Architrav über den Säulen steht die Inschrift „MEMORIAE AETERNAE“ (Zum ewigen Gedenken). Der Krug wurde später mit dem Deckel wie auch der gesamten Silbermontierung versehen. Die Medaille verweist möglicherweise auf einen früheren niederländischen Eigentümer.

Provenienz

1988 erworben bei Kunsthandel Zemlin, Hannover.

Sammlung Renate und Tono Dreßen.

Literatur

Abgebildet im Kat. Blütenlese. Meißener Porzellan aus der Sammlung Tono Dreßen, München 2018, S. 212, Taf. 2.

€ 6 000 – 8 000



1033

Frühe Teekanne mit Deckel von Johann Gregorius Hoeroldt

Porzellan, Dekor in Eisenrot-Camaieu. Tief gebauchte Birnform mit Röhrenhenkel und -ausguss über Maskaronansatz. Zugehöriger Deckel mit Scheibenknopf. Zwei sehr fein gemalte Chinoiserien, eine Teeszene und eine Opferszene (?), auf Landschaftsinseln, gerahmt von indianischen Blüten und Sträuchern, ein Lochfelsen. Blaumarke K.P.M. Bogenförmiger Riss kaschiert mit einem (später gemalten) Zweig. Mit Deckel H 15,6 cm.

Meissen, 1723.

Richard Seyffarth publizierte 1981 im VEB Leipzig die erste Monografie zu Johann Gregorius Hoeroldt. Ulrich Pietsch erarbeitete einen zweiten Katalog nach seiner Amtseinführung als Direktor der Porzellansammlung und der politischen Wende im Jahr 1996. In seiner Publikation konnten durch die neuen Umstände auch Stücke erfasst werden, die nicht im Bestand der ehemaligen DDR-Museen waren und entweder aus westlichen Museen oder sogar aus Privatsammlungen kamen. Pietsch setzte außerdem einen neuen Fokus, indem er versuchte, Malerhände zu scheiden und die eigenhändigen Schöpfungen Hoeroldts von denen seiner Kollegen zu trennen. Schon vor 1725 waren einige sehr gute Maler an der Manufaktur beschäftigt, u.a. Johann Gottlob Erbsmehl, Bonaventura Gottlieb Häuer, Johann George Heintze, Johann Christoph Horn und Johann Ehrenfried Stadler, 1725 kamen Philipp Ernst Schindler und Christian Friedrich Herold dazu.

Die Chinoiserien gelten bis heute als die eigene Erfindung von Johann Gregorius Hoeroldt. Der hier gezeigte, großfigurige und schattenwerfende Chinesentypus mit feinen Kleidungsdetails, theatralischer Mimik und Gestik in eisenroter Camaieumalerei zählt zu den ersten Exemplaren, die Hoeroldt auf Porzellan bannte und mit denen er den frühesten Dekorationstrend in der Meissener Manufaktur auslöste.

Provenienz

Sammlung Renate und Tono Dreßen.

Literatur

Abgebildet im Kat. Blütenlese. Meißener Porzellan aus der Sammlung Tono Dreßen, München 2018, S. 33, Nr. 11.

Abgebildet bei Pietsch, Johann Gregorius Höroldt 1696 – 1775, Dresden-Leipzig 1996, Nr. 7, S. 36 f.

S.a. ein gleich bemalter Becher und ein Koppchen mit Untertassen in der Sammlung Hoffmeister (Bd. I, Hamburg 1999, Nr. 12 und 13)., der Becher später in der Sammlung Said und Roswitha Marouf (bei Pietsch, Passion for Meissen, Stuttgart 2010, Nr. 5).

S.a. ein gleich bemalter Becher und ein Koppchen mit Untertassen in der Sammlung Carabelli (bei Pietsch, Frühes Meißener Porzellan, München 2000, Nr. 2-3).

€ 15 000 – 20 000





1034

Hochbedeutende Meissener Teekanne mit K.P.M.-Marke und famille verte-Dekor

Porzellan, eingeschränkte Polychromie in Grün, Eisenrot, Gelb, Purpur und Schwarz, Vergoldung. Gedrückte Ballenform mit Röhrenhenkel und -tülle über Maskaronansatz. Zugehöriger Haubendeckel mit Scheibenknopf, vier Felsenmotiven und Goldspitze. Auf einer Wandungsseite zwei stehende Chinesinnen, eine mit Fächer, vor einem Pavillon, links daneben stilisierte Gartenlandschaft mit einer weiteren Chinesin, ein Kind auf dem Arm tragend. Auf der anderen Wandungsseite ein laufender Chinesenjunge in Rückansicht, Felsen und Palmen. Um die Schulter und den Deckelrand gereimte chinoise Ranken, Blätter und halbe eisenrote Blüten. Blaumarke Schwerter mit K.P.M. Nicht ausreichende Glasurdeckung innen. H 13 cm.

1723.

Eine gleiche Teekanne aus der Sammlung Gustav und Charlotte von Klemperer mit der im Herbst 1722 etablierten M.P.M.-Marke wurde bei Bonhams London am 26. November 2014 unter Lot 176 versteigert.

Eine weitere Teekanne dieses Typs befand sich in den Sammlungen von Erich von Goldschmidt-Rothschild (verkauft von H. Ball & P. Graupe, Berlin, 23.-25. März 1931, Los 483) und Otto und Magdalena Blohm (veröffentlicht von Schmidt, *Early European Porcelain as collected by Otto Blohm*, München 1953, Nr. 21, verst. The Blohm Collection Sotheby & Co London am 4. Juli 1960, Lot 137). Der Deckel dieser Kanne ist unterschiedlich zu den beiden anderen Kannen dekoriert, und sie trägt die im November 1722 etablierte K.P.F.-Marke.

Die hier gezeigte Teekanne trägt die K.P.M.-Marke, die am 7. April 1723 angekündigt wurde (Rückert, München 1966, S. 38).

Somit tragen alle drei bekannten Teekannen dieses Typs eine unterschiedliche Manufakturmarken, was höchst bemerkenswert ist. Dennoch sind alle drei in den Zeitraum 1722 – 23 zu datieren.

Meissen produzierte zeitgleich drei ähnlich dekorierte Pokale: zwei waren bis vor kurzem in der Sammlung Rijksmuseum Amsterdam (früher Sammlung Franz und Margarete Oppenheimer, Berlin, und dann in der Sammlung Fritz Mannheimer, Amsterdam, veröffentlicht von den Blaauwen, a.a.O., Nr. 19). Sie wurden bei Sotheby's New York am 14. September 2021 als restituierte Objekte versteigert und erzielten neue Spitzenpreise für Stücke aus dieser Zeit. Der dritte Pokal mit diesem Dekor befindet sich in der Dresdner Porzellansammlung (veröffentlicht von Walcha, *Meissner Porzellan*, Dresden 1973, Abb. 46).

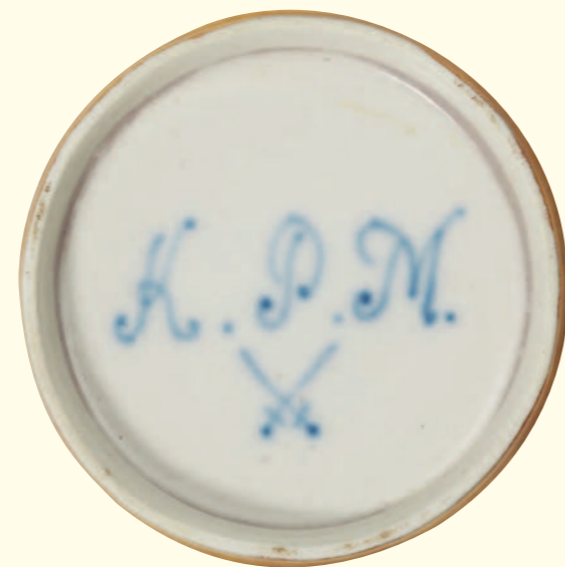
Provenienz

Sammlung Beata und Jaroslaw Domanski, erworben von den Erben eines amerikanischen Sammlers.

Literatur

Zum Dekor vgl. die beiden Pokale bei den Blaauwen, *Meissen Porcelain in the Rijksmuseum*, Amsterdam 2000, Nr. 19.

€ 200 000 – 300 000





1035

Schüssel mit Hummerdekor

Porzellan, blauer Unterglasur- und farbiger Aufglasurdekor in famille verte-Polychromie, goldener Randstreifen. Dekoriert mit breitem seegrünem Fondband und vier Reserven mit Darstellungen von roten und schwarzen Krebsen. Zentral ein großer Strauch indianischer Blumen. Um den Rand ein Band aus unterglasurblauem Gitterwerk. Blaumarke Schwerter, Dreherzeichen Z im Standring für Johann Christian Dietrich, kleines unterglasurblaues K. Winzige Randchips, Vergoldung berieben. D 28,2 cm.

Meissen, um 1735.

Provenienz

Sammlung Beata und Jaroslaw Domanski.

Literatur

Ein gleicher Teller in der Sammlung Dr. Ernst Schneider in Schloss Lustheim (vgl. Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, Bd. II, München 2013, Nr. 64).

€ 4 000 – 6 000

1036

Fächerschüssel mit Kakiemon-Dekor

Porzellan, Aufglasurdekor in Kakiemon-Polychromie, Vergoldung. Sehr fein ausgezogene Kugelsegmentform auf Standring, die Wandung dicht godroniert, mit bogig geschnittenem Rand. Auf der Schauseite zwei lang geschweifte Chrysanthemenzweige über einem Bambusgitter, hinten weitere Blütenzweige und Insekten. Im Fond die Darstellung eines ringförmig gewundenen Drachen. Große Blaumarke Schwerter mit kursiven Parierstangen, Dreherzeichen für Johann Martin Kittel Jun. Ein vertikaler Haarriss in der Wandung, Dekor im Fond leicht berieben. H 7,6, D 19,2 cm.

Meissen, um 1728 – 30.

Provenienz

Norddeutsche Sammlung, verst.

Lempertz Auktion 1086 am 20. Mai 2017, Lot 479.

€ 4 000 – 5 000



1037

Deckelterrinen mit Konturchinesen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Ovale gebauchte Form mit Federbuschgriffen über Frauenkopfmaskarons. Gestufter Haubendeckel mit Balusterknauf (ersetzt). Auf beiden Wandungs- und Deckelseiten große, von Goldspitze gerahmte Vierpassreserven um Chinesen mit Fächern in Gartenlandschaften. Indianische Streublumen. Blaumarke Schwerter auf abgestrichenem unglasiertem Boden. Balusterknauf ersetzt, die Federspitzen der Handhaben partiell über Chips restauriert, Chip am Standfuß. Mit Deckel H 27 cm.

Meissen, um 1735 – 40, der Dekor wohl Johann Ehrenfried Stadler.

Provenienz

Privatsammlung Hannover.

Lempertz Köln, Auktion 919, 16. Mai 2008, Lot 60.

Norddeutsche Privatsammlung.

Literatur

Zu Stadler s. Rückert, biographische Daten, München 1990, „geb. Dresden Mai 1701, gest. Meissen 3.6.1741 alt 40 Jahre weniger 7 Tage“ (S. 194). Die Terrine zählt sicher zu den späteren Werken Stadlers, die kurz vor seinem Tod entstanden sind.

€ 8 000 – 10 000





1038
Paar Körbe mit Jahreszeitenmaskarons und familie verte-Dekor

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell Sulkowski-Ozier. Oval, zwei geflochtene Bügelhenkel über reliefierten und fein staffierten Maskaronansätzen. In beiden Fonds die identische Darstellung einer Landschaft mit Fels, Vogel, Chrysanthenen und indianischen Blumen in typischer Polychromie. Um die inneren Ränder umlaufend eine chinoise Lambrequin-bordüre. Blaumarke Schwerter, Pressnummer 33 (beide). Chips an den Maskaronköpfen, ein vertikaler Riss (ca. 7 cm). H 8,7, 8,4, B 22,5 cm. Meissen, um 1740, das Modell von Johann Joachim Kaendler.

Literatur
 Das Kaendler zugeschriebene Modell für einen Konfektkorb auch in der Stiftung Ernst Schneider in Schloss Lustheim (Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, Bd. II, München 2013, Nr. 160 und 452).
 Ein weiterer Korb mit ähnlich exotischer Bordüre ehemals in der Sammlung Helmut Wolfe (verst. Bonhams Knightsbridge am 17. Juni 1998, Lot 84).
 Zum Dekor vgl. Pietsch, Passion for Meissen. Sammlung Said und Roswitha Marouf, Stuttgart 2010, Nr. 151 f.
 € 6 000 – 8 000



1039
Speiseteller aus dem Münchhausen-Service
 Porzellan, Aufglasurdekor in Purpurcamaieu, Schwarz und Eisenrot, Vergoldung. Flach, passig mit profiliertem Rand. Oben auf der Fahne das bekrönte Wappen des Mönchs auf radiertem Goldgrund, hinterlegt mit purpurnem Akanthus. Im Spiegel das purpurne chinoise Fabeltier (ähnlich einem Qilin) auf einer felsigen Landschaftsinsel. Um den Rand ein purpurnes Wellenband und Goldstreifen. Blaumarke Schwerter. Vertikaler Haarriss im Spiegel (12 cm), Berieb. D 23,8 cm.

Meissen, 1745, der Dekor nach Adam Friedrich von Löwenfinck.
 Provenienz
 Sammlung Beata und Jaroslaw Domanski.
 Literatur
 Vgl. weitere Teller des Services in der Arnhold Collection (Kat. London 2008, Nr. 204 a-c, davor Sammlung Paul v. Ostermann) und ehemals Sammlung Hoffmeister (Kat. Hamburg 1999, Bd. II, Nr. 369). 26 dieser Teller befanden sich ehemals in der Sammlung von Klemperer.
 € 3 000 – 4 000



1040
Walzenkrug mit Jagdgesellschaft
 Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Walzenform mit Bandhenkel über Akanthusblattansatz.
 Auf der Wandung großfigurige, fast umlaufende Szene mit rastenden Jägern und ihrer Beute. Blaumarke Schwerter. Drei restaurierte Randchips. H 14,5 cm.

Das Porzellan Meissen, um 1730 – 35, der Dekor wohl Franz Ferdinand Mayer in Pressnitz/ Prásecnice, um 1750.
 Provenienz
 Sammlung Beata und Jaroslaw Domanski.
 Literatur
 Vgl. Rückert, Catalogue of The Hans Syz Collection, Washington D.C. 1979, Kat. Nrn. 360 – 364.
 Zu Mayer Pressnitz s. Pazaurek, Deutsche Fayence- und Porzellan-Hausmaller, Bd. 2, Stuttgart 1971, S. 318 ff.
 € 5 000 – 6 000



1041
Runde Schale mit Rotem Drachen und K.H.C-Marke
 Porzellan, eisenroter Camaieudekor, Vergoldung. In Spiegelmitte zwei sich umkreisende Fenghuang-Vögel (japanisch ho-o). Um die Fahne zwei große goldgeschuppte Drachen und zwei chinesische Knoten mit Schriftrollen und Münze. Über den Brandfehlern kleine Insekten. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 16, purpurne Besitzermarke K. H. C. Kleiner Randchip, minimale Kratzer im Fond. D 29,5, H 4,7 cm.

Meissen, um 1740 – 50.
 Provenienz
 Berliner Privatsammlung.
 € 2 000 – 3 000



1042

Koppchen und Untertasse mit Fliederfond und Kakiemondekor

Porzellan, fliederfarbener Fond, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung und brauner Randstreifen. Zugehörige UT. In den Vierpassreserven auf der Tasse und im Fond der UT fein gemalte Äste, Blumen und ein Schmetterling in typischer Polychromie. Blaumarke Schwerter, Dreherzeichen für Johann Christoph Schumann. Chip am Standring der UT. UT D 12,9 cm.

Meissen, um 1735 – 39.

Provenienz

Römische Privatsammlung.

€ 1 500 – 2 000



1043

Koppchen und UT mit seegrünem Fond und Kakiemondekor

Porzellan, seegrüner Fond, farbiger Aufglasurdekor, Goldakzente, brauner Randstreifen. Zugehörige UT. In den Vierpassreserven auf der Tasse und im Fond der UT fein gemalte Äste, Blumen und ein Schmetterling in typischer Polychromie. Blaumarke Schwerter, Dreherzeichen für Johann Christoph Schumann (Koppchen) und Christian Meynert (UT), geritzt / im Standring (Koppchen). UT D 12 cm.

Meissen, um 1735 – 39.

Provenienz

Luise Hofmann Collection.

Römische Privatsammlung.

€ 1 500 – 2 000



1044

Koppchen und Untertasse mit Türkisfond und indianischen Blumen

Porzellan, Türkisfond, farbiger Aufglasurdekor, brauner Randstreifen. Zugehörige UT. In den Vierpassreserven der Tasse und im Fond der UT Sträucher, indianische Blumen und Bambus. Blaumarke Schwerter, Dreherzeichen für Gottfried Seydel und Christian Meynert (UT). Zwei kleine Retuschen im Fond des Koppchens. UT D 12,1 cm.

Meissen, um 1735 – 40.

Provenienz

Luise Hofmann Collection, verst. Bonhams London am 16. Mai 2007, als Teil von Lot 73.

Römische Privatsammlung.

€ 1 500 – 2 000



1045

Koppchen und Untertasse mit Konsolchinoiserien

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Die UT passend, aber nicht zugehörig. Das Koppchen mit drei einzel- und mehrfigurigen Chinoiserien auf golden und purpurnen Konsolkartuschen. Eine ähnliche Szene im Fond der UT. Blaumarke Schwerter, Dreherzeichen für Johann Martin Kittel jr. (Koppchen), die UT mit Presszeichen Pfeil und 5. UT D 13,5 cm. Meissen, das Koppchen 1735 – 39, der Dekor Johann Gregorius Hoeroldt, zugeschrieben, die UT später.

Provenienz

Byrnes Children's Trust (Teile der Sammlung verst. Christie's London am 12. Mai 2010).

Römische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. ähnliche Dekore auf einer Kuppe bei Pietsch, Passion for Meissen. Sammlung Said und Roswitha Marouf, Stuttgart 2010, Nr. 47.

€ 1 500 – 2 000



1046

Koppchen und Untertasse mit Landschaften

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Zugehörige UT. In insgesamt drei goldenen Bordürenkartuschen fein gemalte Kauffahrtei- und bäuerliche Landschaftsszenen, Gebinde indianischer Blumen (Koppchen), um die inneren Ränder radierte Goldspitze. Blaumarke Schwerter, Dreherzeichen für Gottfried Seydel (Koppchen) und Christian Meynert, goldene 4. (beide). UT D 12,1 cm.

Meissen, um 1735 – 39, der Dekor Christian Friedrich Herold, zugeschrieben.

Provenienz

Römische Privatsammlung.

€ 1 500 – 2 000



1047

Koppchen und Untertasse mit Kauffahrteiszenen in Kartuschen

Porzellan, Purpurcamaieu, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. In insgesamt drei ausgefallenen Baldachinkartuschen mit Palmettenzweigen, Voluten und Muschelornamenten fein gemalte Wasserlandschaften in Purpur. Blaumarke Schwerter, Dreherzeichen für Johann Christoph Schumann (Koppchen) und Christian Meynert, geritzt / (UT). Kleine Goldretusche am Rand der UT. UT D 11,9 cm.

Meissen, um 1735 – 39.

Provenienz

Römische Privatsammlung.

€ 1 500 – 2 000





1048
Koppchen und UT mit Chinoiserien in Kartuschen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Dünnwandig mit ausgezogenen Rändern. In goldgerahmten Vierpasskartuschen besonders fein gemalte zwei-figurige Chinesenszenen. Um die Ränder üppige Goldspitzenbordüren. Blaumarke Schwerter, geritzt / im Standring, goldene 92.

Meissen, um 1725-30, der Dekor Werkstatt Johann Gregorius Hoeroldt, zugeschrieben.

Provenienz
Norddeutsche Privatsammlung.

€ 2 000 – 3 000



1050
Teedose mit sechs Chinesen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Auf hexagonalem Grundriss. Nicht zugehöriger, aber passender Deckel aus der Zeit. Auf dem unglasierten Boden der Dose goldene 85., im Deckel goldene 91. Vergoldung retuschiert. H 10,2 cm.

Meissen, um 1730, der Dekor Werkstatt Johann Gregorius Hoeroldt.

€ 1 200 – 1 400

1049

Große Zuckerdose mit Chinoiserien

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Auf rundem Grundriss mit zugehörigem abgeflachtem Haubendeckel mit Zapfenknopf. Auf umlaufenden Terrainstreifen insgesamt fünf mehrfigurige Chinesenszenen. Darum Insekten und Phantasievögel. Blaumarke Schwerter, Dreherzeichen fünfstrahliger Stern, goldene 37. (Dose und Deckel). Geringe manufakturbedingte Chips am Standring der Dose, im Deckel und im Boden der Dose kleinere Brandrisse. Mit Deckel H 9,4, D 10,9 cm.

Meissen, um 1735 – 40, der Dekor Werkstatt Johann Gregorius Hoeroldt, zugeschrieben.

Provenienz
Norddeutsche Privatsammlung.

Literatur
Vgl. die Malerei bei Pietsch, Frühes Meißener Porzellan Sammlung Carabelli, München 2000, Nr. 60.

Die Form vgl. den Blaauwen, Meissen Porcelain in the Rijksmuseum, Amsterdam 2000, Nr. 221.

€ 3 000 – 4 000



1051

Kaffeekanne mit Chinoiserien

Porzellan, Purpurfond, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Mit zugehörigem Deckel und Zapfenknopf. Beide Wandungsseiten der Kanne und des Deckels, in goldgerahmten Vierpassreserven dekoriert mit großen mehrfigurigen Chinesenszenen. Blaumarke Schwerter. Knopf und Ausguss restauriert. Mit Deckel H 16,6 cm.

Meissen, um 1730 – 40, der Dekor Werkstatt Johann Gregorius Hoeroldt, zugeschrieben.

Provenienz
Norddeutsche Privatsammlung.

€ 3 000 – 4 000





1052

Exzeptionelle Terrine mit Chinoiserien und Kauffahrteiszenen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Oval gebauht auf vier eingerollten Volutenfüßen mit Muschelansätzen, seitlich je ein Volutengriff. Der zugehörige Haubendeckel mit Zapfenknopf umlaufend dekoriert mit vier Konsolchinoiserien und Insekten. Der Korpus mit vier Kauffahrteidarstellungen in goldenen Vierpassreserven, dazwischen flächenfüllende goldene Arabesken und Spaliere. Blaumarke Schwerter. Die Henkel restauriert. Mit Deckel H 10, B 18, T 10 cm.

Meissen, um 1730 – 35, der Dekor Johann Gregorius Hoeroldt und Christian Friedrich Herold, zugeschrieben.



Provenienz
Norddeutsche Privatsammlung.

Literatur
Vgl. die Form bei Rückert, Meissener Porzellan, München 1966, Nr. 479.

Eine Platte für eine Ecuelle aus demselben Service ehemals in der Sammlung Henry H. Arnhold (Kat. The Arnhold Collection of Meissen Porcelain 1710 – 50, Cassidy-Geiger, London 2008, Nr. 178, verst. Sotheby's New York am 24. Oktober 2019, Lot 382).

€ 8 000 – 10 000

1053

Seltenes Vasenpaar mit Konsolchinoiserien

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Zylindrisch auf etwas profilierter Basis mit trichterförmig ausschwingendem Rand. Die Wandungen jeweils auf drei Seiten dekoriert mit äußerst fein gemalten, mehrfigurigen Chinesenszenen auf aufwändigen Konsolkartuschen, fliegende Insekten und Vögel. Goldränderung. Blaumarke Schwerter, eine Vase mit Dreherzeichen für Johann Daniel Rehschuh oder Johann Christoph Pietzsch sen. Restaurierte Randchips. H 11,6 und 12 cm.

Meissen, um 1735, der Dekor Johann Gregorius Hoeroldt, zugeschrieben.

Literatur

Vgl. die Form bei den Blauwen, Meissen Porcelain in the Rijksmuseum, Amsterdam 2000, Nr. 217.

Vergleichbare Dekore auf einer Kaffeekanne und Kanne abgebildet bei Pietsch, Passion for Meissen. Sammlung Said und Roswitha Marouf, Stuttgart 2010, Nr. 45 und 47.

€ 14 000 – 16 000



1054

**Kryptisch signiertes und datiertes Tablett von Johann
George Heintze**

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Flach, oval-
fassoniert. Zentral eine große und auf den Griffen je eine kleine
goldene, schwarz konturierte Vierpasskartusche mit Rocailles
und Gitterwerk, eine besonders fein gemalte Parkszenen mit hö-
fischer Gesellschaft und zwei Landschaften rahmend. Gestreute
farbige indianische Blumen, auf der Unterseite in Eisenrot. Um
den Rand eine breite Goldspitze. Datiert „1735“ und monogram-
miert „H Z“ in den Kapitellen der Pilaster auf der linken Seite.
Blaumarke Schwerter, Pressnummer 26. Kleinere Retuschen in
der Malerei. B 43,6, T 34,2 cm.

Meissen, 1735, der Dekor von Johann George Heintze.

Provenienz
Norddeutsche Privatsammlung.

Ausstellungen
300 Jahre Zarskoje Selo & Meissner Porzellan „Das weiße Gold“,
Mai 2010 – Juni 2011, Katharinenpalast Zarskoje Selo.

Literatur
Abgebildet im Kat. 300 Jahre Zarskoje Selo & Meissner
Porzellan „Das weiße Gold“, St Petersburg 2010, S. 44 f.
Das Modell vgl. Kat. The Arnhold Collection of Meissen
Porcelain 1710 – 50, London 2008, Kat. Nr. 181.

Zur Malerei s. das Schreibset bei Pietsch, Early Meissen
Porcelain The Wark Collection, London 2011, Nr. 475.

€ 8 000 – 10 000





1055
Teekanne mit K.P.M.-Marke und Hoeroldt-Chinoiserien
 Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Konische Ballenform mit Röhrenhenkel und -Tülle über Maskaronansatz. Passender nicht zugehöriger Deckel. Die Wandungsseiten üppig und besonders fein dekoriert in großen vierpassigen Rocailenkartuschen mit mehrfigurigen Chinesenszenen an einem Tisch vor aufwendiger Baldachinarchitektur sowie mehrere Musikanten im Spiel. Vereinzelte Insekten sowie indianische Blumen. Blaumarke K.P.M., Kanne und Deckel mit goldener 16. (nachgezogen). Deckel ersetzt, Maskaron und Teile des Ausgusses restauriert, Tülle angesetzt. Mit Deckel H 12,8, ohne Deckel H 9 cm. Meissen, um 1723, der Dekor Johann Gregorius Hoeroldt, zugeschrieben.

Provenienz
 Norddeutsche Privatsammlung.

Literatur
 Eine Kanne mit ähnlicher Malerei abgebildet im Kat. Frühes Meissener Porzellan Kostbarkeiten aus deutschen Privatsammlungen, München 1997, Nr. 2.

Ähnliche Dekore auf Meissener Porzellanen Hoeroldt zugeschrieben ehemals in der Sammlung Said und Roswitha Marouf (s. Kat. Passion for Meissen, Stuttgart 2010, Nr. 9 ff. S. die Vorlage der Musikanten-Szene abgebildet im Kat. Exotische Welten, Der Schulz-Codex und das frühe Meissener Porzellan, Leipzig 2010, Blatt 107.

€ 6 000 – 8 000



Ein Teil von Blatt 107 des Schulz-Codex, Leipzig 2010.



1056
Wöchnerinnenterrine mit späten Hoeroldt-Chinoiserien
 Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Schale mit reliefierten Muschelgriffen, zugehöriger Deckel mit teilvergoldetem Zapfenknopf. Auf Wandung und Deckel insgesamt fünf mehrfigurige Chinesenszenen auf Terraininseln. Blaumarke Schwerter, Dreherzeichen für Johann Martin Kittel jr. Henkel restauriert. H 10,5, D 15,5 cm.

Meissen, um 1735 – 40.
 Provenienz
 Sammlung Beata und Jaroslaw Domanski.
 € 4 000 – 6 000

1057
Teeservices mit Kauffahrteiszenen
 Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung über Purpurlüster. Bestehend aus Teekanne und Zuckerdose, jeweils mit zugehörigen Deckeln, vier Koppchen und zugehörigen UT. Alle Teile feinstens dekoriert mit umlaufenden Kauffahrteis-

zenen, prächtigen Wasserlandschaften mit üppiger Staffage. Im Fond der Koppchen und auf der Unterseite der UT Gebinde indianischer Blumen. Blaumarke Schwerter, verschiedene Dreherzeichen u.a. für Paul Wildenstein und Johann Gottlieb Kühnel sen., goldenes B. (auf allen Teilen auch den Deckeln). Geklebter flacher Ausbruch auf dem Deckel der Teekanne, Goldberieb. Teekanne H 9,5,

Zuckerdose D 11 cm.
 Meissen, um 1730 – 35, der Dekor Christian Friedrich Herold, zugeschrieben.
 Provenienz
 Sammlung Beata und Jaroslaw Domanski.
 € 6 000 – 7 000





1058
**Koppchen und Untertasse mit
Kauffahrteien**

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung Koppchen und UT passend aber nicht zusammengehörig. In goldgerahmten Bandelwerkkartuschen, fein gemalte mehrfigurige Hafenszenen. Im Fond der Tasse ein Vogel über purpurnem Gitter. Emailblaue Marke Schwerter und geritzt / im Standring (Koppchen), goldene 42.

Meissen, das Porzellan vor 1723, der Dekor etwas später, Johann George Heintze und Christian Friedrich Herold, zugeschrieben.

Provenienz
Norddeutsche Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Pietsch, Frühes Meißenener Porzellan Sammlung Carabelli, München 2000, Nr. 23.

€ 1 500 – 2 000



1060
Kaffeekanne mit Landschaften

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Mit zugehörigem Haubendeckel und Ballenknauf. Beide Wandungsseiten dekoriert mit fein gemalten Wasser- und Burglandschaften in Goldspitzenkartuschen. Der Deckel umlaufend mit Kauffahrteiszene. Blaumarke Schwerter, goldene 4. (Deckel und Kanne). Ausguss restauriert. Mit Deckel H 15,2 cm.

Meissen, um 1730/35, der Dekor Christian Friedrich Herold, zugeschrieben.

Provenienz
Norddeutsche Privatsammlung.

€ 3 000 – 4 000

1059

Tasse und Untertasse mit Landschaften

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Auf oktogonalem Grundriss mit Ohrenhenkel. In insgesamt drei goldenen Rocailenkartuschen fein gemalte mehrfigurige Hafen- und Reiterszenen vor Wasserlandschaften. Darum, Im Fond der Tasse und unterseitig der UT indianische Blumen. Um die Ränder üppige Goldspitzenbordüren. Blaumarke Schwerter, geritzt II im Standring, goldenes „D.“. Die UT mit kleinem restaurierten Randchip, winziger restaurierter Randchip an der Tasse mit feinem Haarriss (3 cm).

Meissen, um 1735 – 40, der Dekor Christian Friedrich Herold, zugeschrieben.

Provenienz
Norddeutsche Privatsammlung.

€ 3 000 – 4 000



N1061

Große Kaffeekanne mit Kauffahrtei

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Weit gebauchte Form auf Standring mit reliefiertem J-Henkel und Konsolausguss. Der Deckel mit plastischem Blütenknauf zugehörig. Um den Korpus und auf dem Deckel, über umlaufender eisenroter Doppellinie auf Terrainstreifen mehrfigurige, kräftig konturierte Hafenszenen. Blaumarke Schwerter. Wenig Goldberieb, winzige Verluste im Grün, Chips an den Blüten und Blättern des Deckels. Mit Deckel H

Meissen, um 1735 – 40, der Dekor Christian Friedrich Herold, zugeschrieben.

Literatur
Vgl. ähnliche Dekore bei Pietsch, Early Meissen Porcelain The Wark Collection, London 2011, Nr. 404; s.a. Pietsch, Passion for Meissen. Sammlung Said und Roswitha Marouf, Stuttgart 2010, Nr. 94; S.a. Cassidy-Geiger, The Arnhold Collection of Meissen Porcelain 1710 -50, New York-London 2008, Nr. 147.

€ 3 000 – 4 000





1062

Tasse und Untertasse mit Landschaften in Kartuschen

Porzellan, Aufglasurdekor in Polychromie und Schwarzlot, Vergoldung. Konische Becherform mit ausgezogenem Lippenrand und filigranem reliefiertem Henkel. Die tiefe gemuldete UT zugehörig. In aufwendig verzierten Vierpassreserven mit anhängenden Federblättern in Purpur und Eisenrot, Spalierwerk, Vasenpaaren und bekrönenden Maskaronköpfen, fein gemalte Ruinen- und Wasserlandschaften in Schwarzlot. Blaumarke Schwerter, Pressnummern 5 (UT) und 6 (Becher), goldenes T. (beide). Becher H 6,9, Untertasse D 12,9 cm.

Meissen, um 1730 – 40.

Literatur

Vgl. die Becherform bei Rückert, Meissener Porzellan, München 1966, Nr. 186.

Eine Untertasse mit ähnlicher Kartusche mit Maskaronkopf abgebildet bei den Blaauwen, Meissen Porcelain in the Rijksmuseum, Amsterdam 2000, Nr. 68.

€ 1 500 – 2 000



1063

Deckel einer Tabatière mit Karnevalsszene

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Konzentrisches Korbbrelief. In der zentralen Reserve ein sehr fein gemalte Parkszene mit zahlreichen Staffagefiguren und Architektur. Auf der konkaven Innenseite drei äußerst fein gemalte Figuren im Gespräch: eine sitzende Dame links, ein rechts stehender Cavalier, dahinter der Harlekin mit eindeutiger Geste, wohl inspiriert von Antoine Watteau. Ohne Marke. In vergoldetem Metallrahmen H 7,6, B 9,6 cm.

Meissen, um 1740, die Bemalung Johann Jacob Wagner, zugeschrieben.

Johann Jacob Wagner (um 1709/10 – 1797) hatte sich 1738 in der Manufaktur als Miniaturmaler vorgestellt und wurde gleich von Johann Gregorius Hoeroldt engagiert. Rückert erwähnt einen Akteneintrag im Januar 1739 über Herrn Wagner, der besonders geschickt im Bemalen von Tabatièrendeckeln und Porträts ist.

Literatur

Vgl. den von Wagner bemalten Flakon in der Porzellansammlung SKD, Inv.Nr. PE 5489.

Zu Wagner s. Rückert, Biographische Daten der Meißener Manufakturisten des 18. Jahrhunderts, München 1990, S. 199 f.

€ 7 500 – 8 000



1064

Tabatière mit Kauffahrteiszenen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Purpurcamaieu, Vergoldung, Montierung 18 kt Gold. In geschweifter Kattuschenform mit wenig gewölbtem Klappdeckel. Auf und im Deckel sehr fein gemalte Hafensichten mit Schiffen, Architektur und Figurenstaffage. Äußerst fein gemalte ähnliche Szenen umlaufend, hinten in den Zwickeln zusätzlich gold geränderte Ovalmedaillons mit kleinen Einzelfiguren in Purpurcamaieu. Auf dem Boden eine weitere, prächtige Darstellung in Purpurcamaieu. Ohne Marke. H 3,7, B 7,4, T 6 cm.

Meissen, um 1730, der Dekor Johann George Heintze, zugeschrieben.

Literatur

Zwei gleiche Dosen abgebildet bei Röbbig (Hg), Meissener Tabatièren des 18. Jahrhunderts, München 2013, Nr. 29 f. Ulrich Pietsch vermutet, „dass die Maler aus ökologischen Gründen gelegentlich mehrere Tabatièren gleichzeitig bemalten“ (ibid. S. 167). Dort auch publiziert die Vorlage, die Radierung von Anthony van Zijlvelt nach Johannes Lingelbach.

Eine Dose mit gleichem Umlaufdekor auch bei Beaucamp-Markowsky, Porzellandosen des 18. Jahrhunderts, München 1985, Nr. 45.

€ 15 000 – 18 000





1065
Seltene Schüssel aus dem Christie-Miller Service

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Fassionierte, weit ausgestellte Form auf abgesetztem passigem Stand. Um die Wandung umlaufende fein gemalte Wasserlandschaft und reiche Figurenstaffage, vermutlich nach Jacopo Amigoni. Darunter ein breites goldenes Gitterband mit vier Vierpassreserven um weitere Landschaften und Kauffahrteien in Purpurcamaieu. Um den inneren Rand ein konturiertes Goldrankenband und vier Reserven um farbige Landschaften. Im Fond ein großes Tulpenbouquet und einige gestreute Blüten und Blätter. Blaumarke Schwerter, Pressnummer 21. Über U-förmigen Ausbruch in der Wandung restauriert, kleiner retuschierter Chip an einer Randspitze. D 26 cm.

Meissen, um 1740, der Dekor Johann George Heintze, zugeschrieben.

Aus dem Nachlass des S.R. Christie-Miller wurden am 7. Juli 1970 bei Sotheby's London 61 Teile eines besonders reich dekorierten Speiseservices versteigert. Der Überlieferung zufolge soll es 130 Jahre im Besitz der Familie Christie-Miller gewesen sein. Die hervorragenden Bemalungen lassen sich den in ihrer Zeit führenden Meissener Landschaftsmalern Johann George Heintze, Christian Friedrich Herold und Bonaventura Gottlieb Häuer zuschreiben.

Provenienz
Verst. Lempertz Köln, Auktion 819, 16. Mai 2002, Lot 90.
Sammlung C. W. Harris.
Kunsthandel Elfriede Langeloh.
Norddeutsche Privatsammlung.



Literatur
Eine weitere Kanne gleicher Form ehemals in der Arnhold Collection (s. Kat. The Arnhold Collection of Meissen Porcelain 1710 – 50, Cassidy-Geiger, London 2008, Kat. Nr. 180) heute im Bestand der Frick Collection New York (acc. no. 2019.9.25).

Vgl. Kat. Slg. Hoffmeister, Bd. I, Hamburg 1999, Nr. 96 – 101, S. 182 ff., vier Teller und zwei oktagonale Schüsseln aus demselben Service.

S.a. Bodinek, Raffinesse im Akkord. Meissener Porzellanmalerei und ihre grafischen Vorlagen, Bd. 2, Dresden 2018, Abb. 9a und 10a.

€ 15 000 – 20 000

1066
Kryptisch signierte und datierte Chocolatière von Christian Friedrich Herold

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Purpurcamaieu, Vergoldung, originale vergoldete Metallmontierung, ebonisierter Holzgriff. Walzenform mit gerundeter Schulter, facettierter, reliefierter Tülle und seitlichem Stilansatz. Beide Wandungsseiten aufwendig dekoriert mit großen goldenen und teilweise schwarzkonturierten Baldachinkartuschen mit seitlichen Konsolfiguren in Purpurcamaieu um feinste Hafenszenen. Der Deckel ebenfalls verziert mit zwei Kauffahrteien oben und vier in ovalen Reserven en miniature und Purpur. Datiert „1730“ monogrammiert „C.F.H.“ rückseitig in der Mitte auf zwei Felsen. Schwache Blaumarke Schwerter auf abgestrichenem und unglasiertem Boden, Goldene 2. (Kanne und Deckel). Vergoldung in Stellen retuschiert. Mit Deckel und Bügelgriff H 20 cm.

Meissen, 1730, der Dekor von Christian Friedrich Herold.

Provenienz
Norddeutsche Privatsammlung.

Literatur
Vgl. eine Tasse des Services im Kat. Meissen. Barockes Porzellan, Stuttgart-Köln 2010, Kat. Nr. 206.
Eine weitere Tasse im originalen Futteral ehemals in der Sammlung Renate und Tono Dreßen (verst. Lempertz Köln, Auktion 1159 am 13. November 2020, Lot 694).
€ 8 000 – 10 000



1067

Bedeutendes Paar Vasen mit Holzschnittblumen und Kobaltfond

Porzellan, kobaltblauer Untergrasurfond, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Trichterform mit fein geflecktem und lüstrierendem Untergrasurfond im oberen Vasenteil. Jeweils vier goldgerahmte Vierpassreserven um äußerst fein gemalte ombrierte Pflanzen und Insekten nach Holzschnittvorlagen. Um den Wandungsanstieg drei kleine Blüten, alternierend zu drei Insekten. Blaumarke Schwerter, eine Drehernummer 21. Ein restaurierter Vertikalriss, ein restaurierter Randchip. H 24,5, D ca. 16,5 cm.

Meissen, um 1740 – 1745.

Der naturalistische Blumen- und Insektendekor folgt Vorlagen von Jacob Hoefnagel, Johann Wilhelm Weinmann und Maria Sibylla Merian. Identifizierbare heimische und importierte Pflanzen sind in ihrer schönsten Blüte dargestellt und durch die Wiedergabe auf dem kostbaren Material zur Kunstform erhöht: Türkenbundlilie, Mohn, Tulpe, Maiglöckchen, Narzisse, und einige andere. In Kombination mit den Käfern, Ameisen und der Raupe symbolisieren sie die Vergänglichkeit des organischen Lebens, ein reizvoller Kontrast zur ewigen Schönheit des Porzellans. Weitere Vasen mit nachtblauem Fond und Holzschnittblumen sind nicht bekannt.

€ 40 000 – 60 000





1068

Vase mit heimischen Vögeln und Insekten

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Goldränderung. Große Darstellungen von je zwei Vögeln auf belaubten Baumstümpfen und Landschaftsinseln sitzend, umschwirrt von Insekten: Ein Grünspecht, eine Schafstelze, Kohlmeise und Stieglitz. Blaumarke ligiertes AR. Hals restauriert. H 32 cm.

Meissen, um 1745, der Dekor Christian Gottlob Häntzschel, zugeschrieben.

Die Zuschreibung des Dekors an Christian Gottlob Häntzschel (1709 – 1761) geht auf Abraham L. den Blaauwen zurück, den Autor des Katalogs der Meissener Porzellane im Rijksmuseum Amsterdam. Als Vorlage für die Vogelmalerei verweist er, ebenso wie vorher bereits Timothy H. Clarke, auf Eleazar Albins „A natural history of birds“, 1734 in London erschienen. Das Buch wurde 1745 von der Manufaktur erworben und scheint auch sofort für Bemalungen genutzt worden zu sein. Karl Berling publizierte um 1900 zwei alte Aufnahmen aus Schloss Pförten, auf denen einige Vogelvasen zu sehen sind, die der Manufakturdirektor Heinrich Graf Brühl für seinen Haushalt produzieren ließ.

Literatur

Vgl. Berling, das Meissner Porzellan und seine Geschichte, Leipzig 1900, Fig. 62 und Fig. 153, die Vogelvasen aus Schloss Pförten.

Vgl. Clarke, The Northumberland Service of Meissen Porcelain, in: Keramos 70/1975, Abb. 161 ff, verschiedene Vasen mit Dekoren nach Eleazar Albin, u.a. auch der Vasensatz ehemals Dr. Eduard Wallach New York.

Vgl. die Vase aus der Sammlung Rijksmuseum Amsterdam bei den Blaauwen, Meissen Porcelain in the Rijksmuseum, Amsterdam 2000, Nr. 226.

Zu Häntzschel s. Rückert, Biographische Daten der Meißener Manufakturisten des 18. Jahrhunderts, München 1990, S. 152.

€ 6 500 – 8 000



1069

Kaffeefass auf Ständer

Porzellane, Gelbfond, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung, vergoldetes Silber. Kleines plastisches Fass mit sechs goldkonturierten Profilbändern, einem eckig ausgeschnittenen Spundloch oben und einem kleinen Hahn auf der Vorderseite. Die Oberseite dekoriert mit acht Vierpassreserven um farbige Kauffahrteiszenen bzw. solche in Sepia- und Purpurcamaieu. Auf Stirn- und Rückseite zwei große, von Goldranken gerahmte Wasserlandschaften. Ständer auf drei Volutenfüßen, vorne ein konvexes, rocaillengerahmtes Ovalmedaillon um die Darstellung von zwei Hippocampen in Purpurcamaieu. Hinten eine vollplastische männliche Karyatide mit blauer Tuchdraperie. Am vorderen Fassrand und auf dem unglasierten Boden des Ständers Blaumarke Schwerter. Spätere passende Vermeilmontierung. Zwei Beine restauriert. Fass L 15,5, auf Ständer H 31 cm.

Um 1740, das Modell Johann Joachim Kaendler, um 1738 – 40.

Das Fass wurde nach dem August 1738 produziert, denn dort findet sich in den Arbeitsberichten Kaendlers der Eintrag für das Modell des Ständers, der hier allerdings in einer auf die männliche Figur reduzierte Version vorliegt: „Eine starck

Verzierte Unterlage Zum coffee Füßgen gefertiget, Selbige ruhet auf 3. Sauber ausgearbeiteten Schnirkeln da auf jeder eine Fügur siezet als 2 Weibers und ein Mannes Bild auf der Vorderseite ist ein zierliches Schild befindl.“

Literatur

Für den Arbeitsbericht Kaendlers s. Pietsch, Die Arbeitsberichte des Meissener Porzellanmodelleurs Johann Joachim Kaendler 1706 – 1775, Leipzig 2002, S. 56.

Ein Fass mit Purpurfond und ähnlichen Kauffahrteiszenen auf einem Ständer mit drei Karyatiden ehemals Sammlung Marouf (bei Pietsch, Passion for Meissen. Sammlung Said und Roswitha Marouf, Stuttgart 2010, Nr. 95).

Ein weiteres Fass verst. Lempertz Auktion 994 am 11. Mai 2012, Lot 27.

Und noch ein Exemplar ehemals Sammlung Klaus J. Jacobs, verst. Lempertz Köln am 16. November 2017, Lot 13.

€ 8 000 – 10 000



N1070

Der stürmische Liebhaber

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Seltene vierfigurige Gruppe auf einem üppig mit Blüten und Blättern belegten Schollensockel: Die nach links gewandte Frau, vom knienden jungen Herrn rechts bedrängt, auf seinem Rücken ein kleiner geflügelter Junge/ Amor, im Hintergrund der besonders fein staffierte Harlekin mit der Zeichensprache seiner Hände das Geschehen kommentierend. Unglasierter Boden, ohne Marke. Diverse kleinere Restaurierungen, der Kopf der Dame wieder angefügt, ihre vorderen Zehen und der Bogen in der Hand des Cupido abgebrochen. H 17,2, B 17,8, T 13,4 cm.

Meissen, das Modell von Johann Joachim Kaendler, 1740, die Ausformung aus den 1740er Jahren.

Provenienz

Christie's Genf am 30. April 1975, Lot 136.

Sammlung Marian und Michael Sabee.

Sotheby's New York am 24. Mai 2007, Lot 388.

Literatur

Eine weitere Gruppe abgebildet im Kat. Triumph der blauen Schwerter. Meissener Porzellan für Adel und Bürgertum 1710 – 1815, Dresden-Leipzig 2010, Nr. 351. Dort auch der Auszug aus der Taxa Kaendlers, ab 1740: „1. [Groupgen] dergl. aus 4 Figuren bestehend, da eine Schäferin auf Rasen sitzt, zu der sich ein sauber angekleideter Jüngling findet, der sie lieben will, die sich aber weigert, auf dem Jüngling ist Cupido, der ihn bey den Haaren hält, und ihn mit seinen Bogen auf den Kopff prügelt, dabey ein Arlequin stehe, und den Jüngling auslacht, 12 Thlr.“ (Transkription von Johannes Rafael, Keramos 203/204/2009, S. 47, Nr. 21).

S.a. Chilton, Harlequin Unmasked: The Commedia dell'Arte and Porcelain Sculpture, Yale University Press 2011, S. 306, zeigt zwei Versionen der Gruppe und schlägt aufgrund der Modellnummer ein Herstellungsdatum von 1743 vor. Es gibt weitere Versionen der Gruppe, bei denen entweder ein Hund oder ein Schaf auf dem Sockel angebracht ist und bei denen sowohl Amor als auch Harlekin fehlen. Ein Exemplar mit einem Schaf befand sich in der Sammlung Jörg Nelte, die bei Christie's London am 12. Oktober 1995 als Lot 46, verkauft wurde.

S.a. das Exemplar aus der Sammlung Pauls-Eisenbeiss bei Menzhausen/Karpinski, In Porzellan verzaubert, Basel 1993, S. 150 f.

S.a. Hackenbroch, Meissen and other Continental Porcelain Faience and Enamel in the Irwin Untermyer Collection, Cambridge 1956, fig. 102, pl. 66.

Eine weitere Ausformung im Kat. Hidden Valuables. Early-Period Meissen Porcelains from Swiss Private Collections, München-Stuttgart 2020, Nr. 170.

€ 20 000 – 25 000





1071

Seltenes Figurenpaar: Türke und Türkin

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Einzeln auf runden, reich mit plastischen Blüten und Blättern belegten Terrainssockeln stehend. Beide mit indianischen geblühten Gewändern als Gegenstücke staffiert. Feine Inkarnate, schöne Gewandetails. Blaumarke Schwerter auf glasiertem ausgehöhltem Boden. Ihre beiden Hände, der Fuß, der Griff des Säbels und Chips an Blättern und Blüten restauriert. H 22 und 22,5 cm.

Meissen, um 1750 – 55, das Modell von Johann Joachim Kaendler, zugeschrieben, 1750.

Die Darstellung der Sultanin folgt dem Stich „La Sultane Asseki, ou Sultane Reine“ von Gérard Scotin I nach Zeichnungen von Jean Baptiste Vanmour (1671 – 1737), aus dem „Recueil de cent Estampes representant differentes Nations du Levant“, 1712 – 13 in Paris publiziert.

Literatur

Eine gleiche Sultanin ehemals C.H. Fischer Dresden, verst. Heberle (H. Lempertz' Söhne) Köln, 22.-25. Oktober 1906, Lot 747.

Ein weiteres Exemplar in der Porzellansammlung SKD (Inv.Nr. PE 1591) bei Pietsch, Die figürliche Meißener Porzellanplastik von Gottlieb Kirchner und Johann Joachim Kaendler, München 2006, Nr. 71.

Der seltene „Groß-Sultan oder Chatir“ auch in der Sammlung Prof. Dr. Klaus J. Thiemann (bei Antonin/Beckmann, In fürstlichen Diensten. Komödianten, Sultane und Pagoden aus Meißener Porzellan, Düsseldorf 2016, S. 42.

€ 3 000 – 4 000

1072

Putto als Allegorie der Astronomie

Porzellan, Gelbfond, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung, feuervergoldete Bronze. Kinderfigur mit Fernglas und Zirkel, ursprünglich Teil einer Gruppe, auf Rocaillesockel stehend, vor sich einen Himmelsglobus. Fein geblühte gelbe Tuchdraperie. Montiert in eine Ormolufassung im Stil Louis XV, in den seitlichen Rocailles eingesteckt ein Tintengefäß. Ohne Marke, abgestrichener Boden. Zwei Finger der linken Hand abgebrochen. H 28,3 cm.

Meissen, das Modell Johann Joachim Kaendler, zugeschrieben, Mitte 18. Jh.

Provenienz

Christie's London am 30. Juni 2015, Lot 344.

€ 3 000 – 4 000



1073

Drei Figuren als Allegorien der Kontinente Afrika, Asien und Amerika

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Afrika mit Zepter und Ährenbündel nach links gewandt auf einem nach rechts gerichteten liegenden Löwen sitzend, im Hintergrund ein Baum.

Asia vor einer Palme mit Zepter und Räuchergefäß auf einem nach links gerichteten Dromedar sitzend.

Amerika mit Füllhorn auf einem Krokodil sitzend, vor einer Palme. Afrika und Asia mit unglasierten Böden und schwach erkennbarer Blaumarke Schwerter, Amerika als spätere Ausformung mit Blaumarke Schwerter auf glasiertem, ausgehöhltem Sockel. Restauriert. H 18,3 – 19,5 cm.

Meissen, die Modell von Johann Joachim Kaendler, 1745, die Ausformungen von Afrika und Asia zeitnah.

Provenienz

Sotheby's London am 29. Juni 2004, Lot 113.

Deutscher Privatbesitz.

Literatur

Die Kontinente Afrika und Asia auch in der Sammlung C.H. Fischer Dresden, verst. Heberle (H. Lempertz' Söhne) Köln, 22.-25. Oktober 1906, Lot 751, 753.

Vgl. die Erdteile in der Sammlung Pauls-Eisenbeiss bei Menzhausen/Karpinski, In Porzellan verzaubert, Basel 1993, S. 171 ff.

In der Taxa Kaendler vom 28. September 1745 beschrieben: „1 Gruppe Africam vorstellend wie nehml. ein Frauenzimmer auf einem Löwen siset, in gehöriger Kleidung mit einem

Elephanten-Casquet auf dem Haupte“. Unter dem 20. November 1745 finden sich Asia und Afrika: „1. Groupgen Amerikam vorstellend mit Crocodile, worauf ein mit viel Juwelen geschmücktes Frauenzimmer sitzt in einem Kleide von lauter Federn“ und „Eine Gruppe, Asiam vorstellend, da ein Frauenzimmer auf einem Cameel und hat auf dem Kopffe einen Türcken-Bund.“

€ 5 000 – 6 000



Gottfried Bernhard Göz (zugeschrieben), Allegorische Darstellung des Kontinents Asien, Rötelskreide auf Büten, weitere Details im Lempertz Katalog 1185 Alte Kunst am 20. November 2021, Lot 1615.

1074

Mops-Hündin mit Welpen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung, feuervergoldete Bronze. Nach links gewandt auf einem dicht mit Blüten und Blättern belegten Schollensockel sitzend und ihren Welpen säugend. Feine naturalistische Fellstaffierung, purpurnes Halsband mit drei Glöckchen. Eingefügt in eine französische Louis XV-Ormolumontierung auf einem oblongen Terraingrund auf durchbrochenen Rocailenfüßen. Abgestrichener Boden ohne Marke. Schwanz restauriert. Mops H 15, mit Montierung H 19,5, B 19,2, T 16 cm.

Meissen, das Modell von Johann Joachim Kaendler, 1744, die Ausformung zeitnah, die Bronze Paris, zugeschrieben, Mitte 18. Jh.

Mopshunde aus Porzellan erfreuten sich großer Beliebtheit am sächsischen Hof. Der Besitzer eines solchen Hundes war möglicherweise auch Mitglied einer besonderen Vereinigung, dem legendären Mopsorden. Noch heute empfiehlt sich die Lektüre des 1745 in Amsterdam erschienene Buch „L'ordre des Francs-Macons trahi et le Secret des Mopses relevé“ des Abbé Gabriel Louis Calabre Perau. Besonders ausführlich ist darin der feierliche, aber spaßhafte Aufnahmeeritus des Ordens beschrieben, der den der Freimaurer persiflieren sollte. Insgesamt versteht sich das Buch wahrscheinlich eher als Anregung zu einem kritischen Gesellschaftsspiel, zu dem der Bannfluch und die Exkommunikation der französischen Freimaurer durch Papst

Clemens XII. im Jahr 1738 Anlass gab. Zu dem neuen Orden wurden auch Frauen zugelassen, von denen eine als Groß-Möpsin zusammen mit dem Groß-Mops die Position des Logenmeisters innehatte.

Provenienz
Römische Privatsammlung.

Literatur
Zum Mopsorden s. Köllmann, Der Mopsorden, in: Keramos 50/1970, S. 71 ff.

Vgl. Rückert, München 966, Nr. 1092, das Exemplar aus dem Germanischen Nationalmuseum, Inv.Nr. Ke 677.

Vgl. Jedding, Meissener Porzellan des 18. Jahrhunderts in Hamburger Privatbesitz, Hamburg 1982, Nr. 270.

Vgl. Dumortier/Habets (Hg), The T&T Collection. Porcelain Pugs A Passion, Brüssel 2019, Nr. 1,2,3 und 21.

Der Eintrag in Kaendlers Arbeitsberichten bei Pietsch, Die Arbeitsberichte des Meissener Porzellanmodelleurs Johann Joachim Kaendler 1706 – 1775, Leipzig 2002, S. 106, Dezember 1744: „Annoch eine Mopß Hündin Von Voriger größe Welche ein Jung Hündgen bbeysich hat daß sauget, sietzet Ebenfalls auf einem Rasen auf Sauberste aus Poußiret.“

€ 15 000 – 18 000





1075
Schale mit Allianzwappen Althann-Daun
 Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Flache Schale auf ovalem Grundriss mit fassoniertem Rand. Zentral das Allianzwappen vor einer rot umhüllten Hermelindraperie unter einem Fürstenhut mit Reichsapfel, kleine gestreute Blumen in Kakiemon-Polychromie, um den Rand eine breite Goldspitze. Unglasierter Boden mit schwach erkennbarer Blaumarke Schwerter. Wenig Goldberieb. H 2,2, B 15,8, T 14,5 cm.

Meissen, um 1735.

Paul Schnyder von Wartensee veröffentlichte 1960 im Heft der Schweizer Keramikfreunde (Nr. 50, S. 43-50) seine Recherche, dass das Service vermutlich von Reichsgräfin Anna Elisabeth v. Althann, geborene Daun, bestellt bzw. ihr geschenkt wurde. Auf seiner Erkenntnis beruhen alle späteren Publikationen zum Service, ein ehemals wohl umfangreiches Schokoladen- und Teeservice.

Provenienz
 Mrs. Henry Ford II. Collection.

Europäischer Privatbesitz.

Literatur

Vgl. Rückert, München 1966, Nr. 457, die Teedose mit demselben Wappen.

Vgl. Kat. Sammlung Hoffmeister, Bd. II, Hamburg 1999, Nr. 309 und S. 596, die seltene Zuckerdose mit dem Hasenknauf aus dem Service.

Vgl. Pietsch, Passion for Meissen. Sammlung Said und Roswitha Marouf, Stuttgart 2010, Nr. 70, 71, ein Doppelhenkelbecher und zwei Unterschalen aus dem Service.

Die seltene Form der Schale bei Cassidy-Geiger, Princes and Porcelain on the Grand Tour of Italy, in: dies., Fragile Diplomacy Meissen Porcelain for European Courts, New York 2007, S. 231 ff.

€ 2 500 – 3 000



1076
Tasse und Untertasse mit Bergmannsszenen
 Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Fast umlaufend besonders fein gemalte farbige Landschaften mit großen, individuell charakterisierten Bergmannsfiguren. Im Fond der Tasse eine Blume. Blaumarke Schwerter, Dreherzeichen zwei Pfeile (Tasse), goldene 27.

Meissen, um 1740, der Dekor Bonaventura Häuer, zugeschrieben.

Provenienz
 Norddeutsche Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Teile eines zusammengehörigen Services mit gleicher Dekoration im Kat. Ein fein bergmannig Porcelan, Bochum 1999, Nr. 1 – 17.

€ 3 000 – 4 000



1077
Paar Flaschenkühler mit Türkisfond und feinen Landschaften

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Zwei Gefäße mit godronierter Wandung und fassoniertem, abgesetztem Fuß. Die Godronen alternierend bemalt mit Seladonfond und Parklandschaften mit Ruinen hinter höfischen Figuren im Stil von Watteau und Lancret. Ein großer Maikäfer. Blaumarke Schwerter. Restauriert. H 11,9, D 12,3 cm.

Meissen, um 1735.

€ 2 500 – 3 000



1078
Paar kleine Tischkandelaber mit Figuren

Porzellan und pâte tendre, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung, vergoldetes Messing und Draht. Ein Kavaliere mit Muff und ein Wanderer mit Reisetasche und Stab auf vergoldetem Rocaillesockel, vor blütenbesetzten Ästen und unter jeweils einer Tülle. Ohne Marke. H 13 – 14 cm.

Das Porzellan Meissen, zugeschrieben, die Montierung Frankreich, 19. Jh.

€ 5 000 – 6 000

1079
Tischleuchter mit Gärtnerfigur

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Auf goldgehöhtem Rocaillesockel in der Gabel eines Baums sitzender Mann in höfischer Kleidung. Die beiden Kerzentüllen über Blattschalen auf zwei von Blütenranken umwundenen Baumstämmen. Blaumarke Schwerter hinten am Sockel, unglasierter Boden. Spätere Schrauben in den restaurierten Tüllen. H 20,5, B 22,5 cm.

Meissen, das Modell von Johann Joachim Kaendler, 1749.

Provenienz
 Römische Privatsammlung.

Literatur

Ein weiteres Exemplar des Leuchters in der Residenz München, Inv.Nr. P III 5041 (bei Rückert, München 1966, Nr. 716).

€ 3 000 – 4 000



1080

Sitzender Wachtelhund

Porzellan, eingeschränkte Aufglasurpolychromie in Schwarz, Sepiabraun, Eisenrot und Hellgelb, Vergoldung. Blaumarke Schwerter hinten, unglasierter Boden. Schleife und Glöckchen am Halsband restauriert, ein Brandriss. H 18,7 cm.

Meissen, das Modell von Johann Joachim Kaendler, wohl 1748, zeitnahe Ausformung.

Sowohl in den Arbeitsberichten als auch in seiner Taxa beschreibt Kaendler in den 1740er Jahren zahlreiche Hundemodelle für die Damen des Hofes. Meistens handelt es sich dabei um Mopsen, die nach der Gründung des Mopsordens am sächsischen Hof besonders beliebt waren. Aber es gibt auch kleine Bologneser und nicht näher definierte Hunderassen. Als Beispiel sei aus dem Arbeitsbericht vom Dezember 1743 der Hund genannt, den Kaendler „nach dem Leben aus sauberster in Thon pouffiret“ hat und zwar auf Wunsch der Gräfin Moszczynska, geborene Cosel (Pietsch, S. 100). In der Taxa steht unter Position 97 „1. Kleiner Hund als Compagnon zu dem vor Ihre Excell. die Gräfin Mozinska nach dem Leben gefertigten“ (Rafael, a.a.O., S. 53).

Literatur

Vgl. der sich kratzende Wachtelhund in der Porzellansammlung SKD, Inv.Nr. PE 3896, bei Pietsch, Die figürliche Meißener Porzellanplastik von Gottlieb Kirchner und Johann Joachim Kaendler, München 2006, Nr. 309, dort auch das Zitat aus der Taxa Kaendlers ab 1740, das sich möglicherweise auf dieses Modell bezieht: „2. Pologneser zotteligte Hunde, gegeneinander sehend auff Camine zu sezen, davon einer sich kratzet, der andere aber aufrecht sizet(...)“. S.a. Rafael, „Zur Taxe Kaendler“, in: Keramos 203/204/2009, S. 55.

€ 6 000 – 8 000



1081

Putto als Saturn

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Goldakzente. Mit gelber, purpur gefütterter Tuchdraperie und Sense auf einem aufgeschlagenen Buch stehend. Geritzte 3. Restaurierte Chips an beiden Händen und der Tuchdraperie, ebenso wie die Sense, Farbverluste am schwarzen Buchdeckel. H 10 cm.

Nymphenburg, um 1760 – 70, das Modell von Franz Anton Bustelli, um 1755/ 57.

Provenienz

Hessische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Eikermann (Hg), Franz Anton Bustelli. Nymphenburger Porzellanfiguren des Rokoko. Das Gesamtwerk, München 2004, Nr. 42, eine identische Ausformung aus der Sammlung des Bayerischen Nationalmuseums.

€ 1 500 – 1 800



1082

Der Winter aus einer Jahreszeitenfolge

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Alter Mann mit fellgefütterter purpurner Tuchdraperie auf hohem, goldstaffiertem Rocaillesockel neben einem Postament mit Feuerstelle, Flasche und Weinglas, zu seinen Füßen ein Kohlebecken. Abgestrichener Boden mit Formernummer, ohne Blaumarke. H 22,5 cm.

Meissen, um 1760, das Modell von Friedrich Elias Meyer, um 1760.

Provenienz

Hessische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Rückert, München 1966, Nr. 991.

Vgl. Brattig (Hg), Meissen Barockes Porzellan, Stuttgart-Köln 2010, Nr. 2.

€ 1 500 – 2 000



1083

Venus mit Cupido und Taubenpaar

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor. Venus mit blauem Haarband und purpurner Tuchdraperie auf einem Felsen sitzend. Blaumarke Rad und zwei Ritzstriche. Brandrisse, ein abgebrochener Flügel, kleine Chips an der Tuchdraperie und um den Bodenrand. H 33,2 cm.

Höchst, das Modell von Johann Peter Melchior, um 1771.

Literatur

Vgl. Kat. Johann Peter Melchior, Gelsenkirchen 1997, Abb. 119.

€ 2 500 – 3 000



1084

Jägerin mit Flinte und Hund

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Mit grüner, goldbetresster und gelb abgefütterter Jacke und einem purpur geblühten Rock. Abgestrichener Boden mit schwach erkennbarer Blaumarke. Restauriert. H 13,4 cm.

Meissen, das Modell wohl Johann Joachim Kaendler oder Johann Friedrich Eberlein, zuzuschreiben, 1766 – 68.

Provenienz
Hessische Privatsammlung.
€ 1 000 – 1 500



1085

Dame mit Mops in der Sänfte

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Elegante Dame mit geschlossenem Fächer und ihrem Schoßhund in einer Sänfte sitzend. Alle Außenseiten verziert mit natürlichen Blumen, das Dach purpur bemalt. Abgestrichener Boden mit Ritzzeichen P., undeutliche purpurne Malermarken, keine Blaumarke. Kleiner Abbruch an der Bekrönung der Sänfte, restaurierter Chip an der vorderen linken Öse. H 10,5 cm.

Meissen, das Modell Peter Reinicke, zugeschrieben, um 1755.

Provenienz
Hessische Privatsammlung.

Literatur

Ein weiteres Exemplar mit gleicher Bemalung in der Sammlung Reissmuseum Mannheim bei Rückert, München 1966, Nr. 964, dort erwähnt der Preiskurant von 1765: „Porte-Chaise nebst Heyducken“.

Das Modell mit den beiden Trägern in der Sammlung Pauls-Eisenbeiss bei Menzhausen/Karpinski, In Porzellan verzaubert, Basel 1993, S. 180 f.

€ 2 000 – 3 000



1086

Das ungleiche Paar

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Ein alter Mann und eine junge Frau auf hohem, von Reliefrocaillen gerahmtem Grassockel. Blaumarke ligiertes CT unter Kurhut und 71. Kleine restaurierte Chips. H 15 cm.

Frankenthal, das Modell von Carl Gottlieb Lück, Weißbrand 1771.

Provenienz
Hessische Privatsammlung.

€ 800 – 1 000



1087

Der Hl. Nepomuk auf der Brücke

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Oblonger Sockel mit Fluss und zweibogiger Brücke. Darüber, auf Wolken schwebend, der kniende Hl. Johannes Nepomuk im Priesterornat mit Hermelincapen. Als Assistenzfiguren zwei fliegende Engel und zwei geflügelte Engelsköpfe. Blaumarke Schwerter auf glasiertem Boden. Restauriert. H 25,3, Sockel B 18,5, T 10, 9 cm. Meissen, das Modell von Johann Joachim Kaendler, 1744.

Im Februar 1744 schuf Kaendler zwei verschiedene Versionen des böhmischen Heiligen Johannes Nepomuk, die bekanntere auf einem Postament mit dem Kruzifix im linken Arm und diese hier vorgestellte, kniend auf der Karlsbrücke in Prag, von der er 1393 auf Geheiß von König Václav (Wenzel) IV. gestürzt wurde, worauf er ertrank. Der um 1350 bei Pilsen geborene Jan Nepomucky oder Jan z Pomuku wurde 1729 von Papst Benedikt XIII. heiliggesprochen und von den Jesuiten 1732 zum zweiten Ordenspatron ernannt. 1736 wurde sein Grab im Veitsdom in Prag von dem Wiener Silberschmied Johann Joseph Wirth nach einem Modell von Antonio Corradini und einer Zeichnung von Joseph Emanuel Fischer von Erlach neugestaltet. Diese Ereignisse mögen dazu beigetragen haben, dass Johannes Nepomuk zu den populärsten und am meisten verehrten Heiligenfiguren des 18. Jahrhunderts zählte.

Literatur

Der Arbeitsbericht Kaendlers vom Februar 1744 transkribiert von Pietsch, Die Arbeitsberichte des Meissener Porzellanmo-

delleurs Johann Joachim Kaendler 1706 – 1775, Leipzig 2002, S. 101: „Eine Nepomecenus Fügur Wie selbie auf einer Brücken kniet und 2. kleine Engel neben sich hat, gehöriger Maßen zerschnitten und Zum abformen gegeben.“

Eine Ausformung aus dem 20. Jh. verst. Lempertz Köln Auktion 692 am 20. September 2018, Lot 692, zugunsten der Kardinal-Meisner-Stiftung.

€ 8 000 – 10 000





1088
Kleine Londoner Quäkerin aus den „cris de Londres“
 Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Auf goldstaffiertem Rocaillesockel mit gefalteten Händen stehend, in gelbem Mieder, mit purpurner Schürze und seegrünem Rock. Blaumarke Schwerter hinten am Sockel, abgestrichener Boden. H 10,4 cm.
 Meissen, das Modell von Johann Joachim Kaendler und Peter Reinicke, 1754.
 Die Figur folgt dem Stich „The London Quaker“ von John Savage nach Marcellus Laroon II. aus der Serie „The Cryes of the City of London“, die von Pierce Tempest erstmals 1688 veröffentlicht wurde. Meissen produzierte insgesamt eine Serie von 16 Figuren nach Marcellus Laroon II unter dem Titel „cris des Londres“/ Londoner Ausrufer, die alle von Johann Joachim Kaendler und Peter Reinicke modelliert wurden.
 Literatur
 Ein weiteres Exemplar ehemals Sammlung Darmstaedter Berlin, verst. Rudolph Lepke Berlin, 24.-26. März 1925, Lot 31.
 S.a. Adams/Adams, Meissen Portrait Figures, Leicester 1987, S. 131, mit Stichvorlage.
 € 2 000 – 3 000



1090
Harlekin mit Dudelsack
 Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Auf einem Felssockel mit sitzend, die Füße überkreuz, mit beiden Händen das Instrument spielend. Mit feinem Inkarnat, zahlreichen Moucheplästerchen und einem seladonfarbenen spitzen Hut. Blaumarke Schwerter hinten am Sockel, Boden abgestrichen. Brandriss, Hut restauriert. H 14,4 cm.
 Meissen, das Modell von Johann Joachim Kaendler, 1736.
 Provenienz
 Hessische Privatsammlung.
 Literatur
 Vgl. eine gleiche Figur in der Porzellansammlung SKD (Inv.Nr. PE 153), aus der Sammlung Gustav von Klemperer, bei Pietsch, Die figürliche Meißener Porzellanplastik von Gottlieb Kirchner und Johann Joachim Kaendler, München 2006, Nr. 91.
 S.a. Brattig (Hg), Meissen Barockes Porzellan, Stuttgart-Köln 2010, Nr. 33 f.
 S.a. v. Wallwitz (Hg), Celebrating Kaendler 1706 – 1775 Meissen Porcelain Sculpture, München 2006, S. 58 ff.
 € 1 000 – 1 500

1089
Bettlerin mit Katze auf der Schulter
 Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Blaumarke ligiertes Doppel-C, Presszeichen iRi und 52. Brandrisse im Sockel, das Utensil in ihrer Hand abgebrochen. H 16,1 cm.
 Ludwigsburg, das Modell von Johann Jacob Louis, 1762 – 1776.
 Provenienz
 Hessische Privatsammlung.
 Literatur
 Die Figur bei Flach, Ludwigsburger Porzellan, Stuttgart 1997, Nr. 44o.
 € 800 – 1 000



1091
Bauer mit Rechen und säender Gärtner
 Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Auf typischen, gold- bzw. purpurkonturierten Rocaillesockeln schreitend. Blaumarke Steigender Löwe und JAH (Bauer), Pressmarke JH (Gärtner). Beide Hüte, der Rechen und der Daumen des Bauern restauriert. H 13,5 cm.
 Frankenthal, die Modelle von Johann Wilhelm Lanz, um 1760.
 Literatur
 Beide Figuren bei Beaucamp-Markowsky, Frankenthaler Porzellan, Bd. 1: Die Plastik, München 2008, Nr. 117 und 120.
 € 2 000 – 3 000



1092

Schneider auf dem Ziegenbock

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. In einem geblühten gelben Justaucorps auf dem Ziegenbock reitend, in der der erhobenen Rechten eine große Schere haltend. Auf dem Rücken eine Holzbütte mit zwei Zicklein. Um den Hals des Ziegenbocks zwei Weinflaschen, in seinem Maul ein Bügeleisen. Hinten am Sockel kleine Blaumarke Schwerter, abgestrichener Boden. Restauriert. H 22 cm.

Meissen, das Modell von Johann Joachim Kaendler, 1740, die Staffierung später.

Das Modell ist in Kaendlers Arbeitsberichten im November 1740 gelistet: „Den Schneider Welcher auf einen Ziegen Bock reutet Vollends gefertigt und zur Porcellain Arbeit befördert, Wie Er seinen gantzen Werck Zeug bey sich führet.“ Es handelt sich wieder im eine humoristische Darstellung, und zwar vermutlich, ebenso wie bei dem großen Ziegenbock von 1737, um ein Porträt des Reichsgrafen von Brühl.

Literatur

Vgl. das Exemplar aus der Sammlung Pauls Riehen bei Meister (Hg), Porzellan des 18. Jahrhunderts, Bd. I Meissen, Frankfurt 1967, S. 292 f.

Vgl. Brattig (Hg), Meissen Barockes Porzellan, Stuttgart-Köln 2010, Nr. 51.

Das Zitat aus dem Arbeitsbericht bei Pietsch, Die Arbeitsberichte des Meissener Porzellanmodelleurs Johann Joachim Kaendler 1706 – 1775, Leipzig 2002, S. 75.

€ 3 000 – 4 000



1093

Der Verkauf der Gans

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Versilberung. Auf einem Fass sitzender Bauer, seine Gans feilbietend, vor ihm eine weitere Gans und ein Huhn im Sack. Stehende Bäuerin mit Münzen in der Hand und einem Krug mit zwei Fischen. Blaumarke Schwerter, geritzte Modellnummer 720, Pressnummer 132, sepiafarbene 74. H 15,5 cm.

Meissen, das Modell Johann Joachim Kaendler, 1745, die Ausformung Ende 19. Jh.

Die Figur in der Taxa Kaendlers vom 20. November 1745 folgendermaßen beschrieben: „1. Grouppee, vorstellend einen Bauer in seiner gewöhnl. Kleidung, wie er auf einem Fässgen sizet, und eine Gannß in Händen hält, neben sich aber einen Tragekorb stehen hat, darinnen noch eine Ganß u. Hühner befindl. neben ihm ist eine Weibes-Person, so ihm abkauffet, und ihm Geld reichet, u. einen Marckt-Topff in Händen hält, worinnen ein Karpffen, neben dem Bauer stehet ein Sack mit Aepfeln, (...) 16. Thlr.“

Literatur

Der Auszug aus der Taxa bei Rafael, „Zur Taxe Kaendler“, in: Keramos 203/204/2009, S. 65.

€ 1 000 – 1 500



1094

Büste Louis-Joseph-Xavier de Bourbon

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Bildnis eines fürstlich gekleideten männlichen Kleinkinds mit federschemmtem Häubchen, weißem Spitzenhemd, purpur gemusterter Jacke und seegrüner, geblümter Tuchdraperie. Blaumarke Schwerter, geritzte Modellnummer 2744, Pressnummer 35, auf unglasiertem Boden. Restaurierte Chips um die Sockelkante, minimale Chips an der linken Schulter und dem weißen Band. H 23,5 cm.

Meissen, das Modell von Johann Joachim Kaendler, um/nach 1753, die Ausformung wohl noch 18. Jh.

Provenienz

Württembergischer Adelsbesitz, verst. Lempertz Köln, Auktion 845 am 14. November 2003, Lot 167.

Privatsammlung Niederrhein.

Literatur

Vgl. das Exemplar aus der Sammlung Pauls-Eisenbeiss bei Menzhausen/Karpinski, In Porzellan verzaubert, Basel 1993, S. 161.

Vgl. den Blauwen, Meissen Porcelain in the Rijksmuseum, Amsterdam 2000, Nr. 330. Die Identifikation als früh verstorbener Sohn (1751 – 1761) der sächsischen Dauphine Maria Josepha geht zurück auf Otto Walcha.

€ 2 000 – 3 000



1095

Weihwasserbecken

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Gemuschelte Schale mit Klappdeckel, darüber ein vollplastischer fliegender Engel mit Kreuz und drei von Wolken umgebene reliefierte Engelsköpfe vor einem Strahlenkranz. Blaumarke Schwerter mit Punkt auf dem abgestrichenen Rücken. Restauriert, Deckelscharnier verloren. H 29,5 cm.

Meissen, 1763 – 73, das Modell Johann Joachim Kaendler, zugeschrieben, 1760.

Provenienz

Privatsammlung Niederrhein.

Literatur

Ein zweites Exemplar verst. Lempertz Köln Auktion 1096 am 17. November 2017, Lot 1096.

€ 1 000 – 1 500



Großer Schneider auf dem Ziegenbock

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Prachtvoll staffierte, detailreiche, humoristische Gruppe eines höfischen Herrn als Schneider auf dem Ziegenbock. In einem hellpurpurnen, blau geblühten Justaucorps mit seegrüner Schärpe, eisenrot kariierter Weste und gelben Kniehosen. Blaumarke Schwerter auf unglasierter Unterseite. Gekitteter Brandriss, Restaurierungen, Abbrüche an den Garnrollen. H 42, B ca. 42, T ca. 25 cm.

Meissen, das Modell von Johann Joachim Kaendler, 1737, die Ausformung wohl Mitte 18. Jh./ eventuell noch 1760er Jahre.

Das Modell ist in den Arbeitsberichten Kaendlers vom Mai 1737 folgendermaßen beschrieben: „Einen Ziegen Bock Worauf ein wohl geputzter Reiter sietzet, fast einer Ellen hoch in Thon pußiret, hat in der rechten Hand eine Fahne und über die Achsel herüber eine patron Tasche henken Worinnen unterschiedliche Stückgen gewürktes Zeug zu fertigen Verlanget worden, wie auch verschiedene Schneider Insturmenta darbey befindl. sind“ (Pietsch, a.a.O., S. 47).

Die auffällige Ähnlichkeit des Schneiders mit Heinrich Graf von Brühl (1700 – 1763), dem kurfürstlich-sächsischen und königlich-polnischen Premierminister und Direktor der Meissener Porzellanmanufaktur, ist unübersehbar. Am 17. Mai 1737 wurde Freiherr von Brühl in den Reichsgrafenstand erhoben. Möglicherweise steht diese Figur im Zusammenhang mit einem Fest, das aus diesem Anlass stattgefunden hat, bei dem der Reichsgraf (und der Hof?) kostümiert waren. Wir kennen kein anderes Exemplar, das aus der Produktion des 18. Jahrhunderts stammt.

Ausstellungen

300 Jahre Zarskoje Selo & Meissner Porzellan „Das weiße Gold“, Mai 2010 – Juni 2011, Katharinenpalast Zarskoje Selo.



Heinrich Graf von Brühl (1700 – 1763), Kupferstich von Jean-Joseph Balechou (1715 – 1765) nach Louis de Silvestre (1675 – 1760).

Literatur

Abgebildet im Kat. 300 Jahre Zarskoje Selo & Meissner Porzellan „Das weiße Gold“, St Petersburg 2010, S. 36 f.

S.a. Berling, Festschrift zur 200jährigen Jubelfeier der ältesten europäischen Porzellanmanufaktur Meissen, 1910, Dresden 1911, Fig. 47, dort auch bezeichnet als „Brühlscher Schneider“ (S. 36).

Zur Vita des Reichsgrafen s. Fellmann, Aufstieg und Fall des Heinrich Graf von Brühl, sowie Kunze-Köllensperger, Heinrich Graf von Brühl als Direktor der Meissener Porzellanmanufaktur, beides im Kat. Schwanenservice Meissener Porzellan für Heinrich Graf von Brühl, Dresden-Leipzig 2000.

€ 30 000 – 40 000





1097
Die zerbrochene Brücke
 Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell F 63. Vierfigurige Gruppe auf ovalem Terrainsockel. Blaumarke Schwerter mit Stern, blaues De (?) sowie ein weiterer Stern am Sockelrand innen. Ein 9 cm langer Brandriss im Boden, linke Fußspitze des Putto restauriert, Chips. H 23,5 cm.
 Meissen, das Modell von Michel Victor Acier, 1777, die Ausformung zeitnah.
 Provenienz
 Sammlung Renate und Tono Dreßen.
 € 1 500 – 2 000



1099
Die zerbrochenen Eier
 Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell F 65. Vierfigurige Gruppe auf ovalem Terrainsockel. Schwache Blaumarke Schwerter mit Stern sowie blauem W II. Die Hälfte des Bogens abgebrochen und verloren, Fußspitze abgebrochen, Chips an den Blüten und Schleifen und am purpurnen Mantelsaum. H 24,5 cm.
 Meissen, das Modell von Michel Victor Acier, 1777, die Ausformung zeitnah.
 Provenienz
 Sammlung Renate und Tono Dreßen.
 € 1 000 – 1 500

1098
Die Schaukel
 Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell G 32. Dreifigurige Gruppe vor Postament mit antikischer Skulptur auf ovalem Sockel. Blaumarke Schwerter mit betonten Knäufen, Pressnummer 101, geritzte Modellnummer G 32., rote 49. Schlegel der Trommel gebrochen und verloren, das Postament wieder angefügt sowie die rechte Hand des Mädchens, ein Ast ersetzt, Retuschen und wenige Chips. H 27 cm.
 Meissen, das Modell von Michel Victor Acier, 1780, die Ausformung Ende 19. Jh.
 Provenienz
 Sammlung Renate und Tono Dreßen.
 Literatur
 Abgebildet im Kat. Blütenlese, Berlin-München 2018, Nr. 129.
 € 1 000 – 1 500



1100
Die gute Mutter
 Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell E 69. Vierfigurige Gruppe auf ovalem Terrainsockel. Blaumarke Schwerter mit Stern, blaue II, geritzt +. Winziger Chip am unteren Saum des dunkelpurpurnen Justaucorps, ein Arm und ein Fuß wieder angefügt, Retuschen. H 22,3 cm.
 Meissen, das Modell von Michel Victor Acier, 1774, die Ausformung zeitnah.
 Provenienz
 Sammlung Renate und Tono Dreßen, erworben 2000.
 Literatur
 Abgebildet im Kat. Blütenlese, Berlin-München 2018, Nr. 128.
 Das Exemplar aus der Porzellansammlung SKD im Kat. Triumph der blauen Schwerter. Meissener Porzellan für Adel und Bürgertum 1710 – 1815, Dresden-Leipzig 2010, Nr. 505.
 € 2 000 – 2 500



1101
Tasse und Untertasse mit kostümierten Tieren

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Ozier-Relief. Blaumarke Schwerter mit Punkt. Wenige Chips um den Standring, minimaler Goldberieb.

Meissen, um 1765 – 70, wohl nach Motiven von Christophe Huet.

Provenienz
Sammlung Renate und Tono Dreßen, erworben 1988.

Literatur
Abgebildet im Kat. Blütenlese, Berlin-München 2018, Nr. 119.

€ 800 – 1 000



1102
Tasse und Untertasse mit kostümierten Tieren und Purpurschuppen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Nicht identifiziertes Modell mit zugehöriger UT. Blaumarke Schwerter, Pressnummer 63 (UT). Becher H 6,6, Untertasse D 13,5 cm.

Meissen, um 1760 – 70, wohl nach Motiven von Christophe Huet.

Provenienz
Sammlung Renate und Tono Dreßen.

Literatur
Abgebildet im Kat. Blütenlese, Berlin-München 2018, Nr. 120.

Vgl. Rückert, Meissener Porzellan, München 1966, Kat.Nr. 738.

€ 800 – 1 000



1103
Zwei Tassen und Untertassen mit Szenen nach Jean de La Fontaine

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Zugehörige UT. In goldenen schleifenbesetzten Kettenrahmen die bezeichneten Fabelszenen: „Le Loup et le Truye.“, „L’Agneau et le Loup.“ sowie „Le Lion et le Renard“ und L’Ane le Renard et le Lion“. Blaumarke Schwerter mit Stern, Dreherzeichen 3 und r ?. Wenig Goldberieb.

Meissen, um 1774 – 80.

Provenienz
Sammlung Renate und Tono Dreßen.

€ 800 – 1 000



1104
Umfangreiche Affenkapelle

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. 21 Einzelfiguren und ein Notenpult. Die Figuren auf gold anstaffierten Rocaillesockeln, verziert mit unterschiedlichen Farbfonds und besonders aufwendig dekorierten höfischen Gewändern.

Bestehend aus: Dirigent mit separatem Notenpult, vier Sängerinnen, ein auf einem Affen sitzenden Organisten, einer Harfenistin, drei Flötisten mit Querflöte, Klarinette und Fagott, einem Trommler, einem Paukenspieler und Paukenträger, einem Dudelsackspieler, einem Triangelspieler, einer Drehleierspielerin, einem Lautenspieler, einem Bassisten, einem Violinisten, einem Hornisten und einem Trompeter. Alle Figuren mit Blaumarke Schwerter, gepresster oder geritzter Modellnummer, verschiedenfarbigen Malerzeichen und weiteren Ritz- oder Presszeichen. Dirigent H 17, Notenpult H 9,5 cm.

Meissen, 20. Jh., die Modelle von Johann Joachim Kaendler und Peter Reinicke, 1753 – 1765.

Provenienz
Rheinische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. vereinzelte Modelle des 18. Jahrhunderts in der Sammlung Dr. Ernst Schneider (Rückert, München 1966, Kat. 1064, 1065, 1070, 1071, 1076 etc.), in der Sammlung Ludwig (Kat. Glanz des Barock, Bamberg o.J., Nr. 185) sowie bei Sonntag (Keramos 193/2006, S. 8), der auch die Stichvorlagen von Guélard nach den Zeichnungen von Christophe Huet (1700 – 1759) abbildet, die sich auch heute noch im Archiv der Staatlichen Porzellan-Manufaktur in Meissen befinden.

S.a. eine ausführliche Beschreibung einiger Figuren und deren Vorlagen im Kat. Hidden Valuables Early-Period Meissen Porcelain from Swiss Private Collections, München-Stuttgart 2020, Nr. 183 – 195.

€ 8 000 – 10 000

1105

Terrine mit Feldblumenbouquet

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Runde Schüssel mit eckigen Henkeln, der zugehörige flache Einsatzdeckel mit zwei bogenförmigen Griffen. Auf dem Deckel ein großes Gebinde mit Kornblumen und Mohn in Goldrahmen. Um die Ränder eine pompejirote antike Blattbordüre. Blaumarke Bindenschild, Jahresstempel 801, unleserliches Malerzeichen, Drehernummer 41, geritzt G(?), wohl für Martin Klampfner. H 12, B ca. 27 cm.

Wien, Kaiserliche Manufaktur unter Konrad von Sorgenthal, 1801.

Provenienz
Sammlung Renate und Tono Dreßen.
€ 1 000 – 1 500



1106

Konvolut von fünf Untertassen mit Landschaften

Porzellan, eine UT mit Seladonfond, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Blaumarke Schwerter, eine UT mit Stern, Blaumarke F, Presszeichen Bö, geritzt 2 sowie goldene Malerzeichen D., O. und B. D 13,3, 13,2, 13, 12,4 und 12,1 cm. Meissen und Fürstenberg, Mitte bis Ende 18. Jh.

Provenienz
Sammlung Renate und Tono Dreßen.
€ 800 – 1 000



1107

Fünf Geschirrtteile mit Purpurfond und Wappen

Porzellan, Purpurfond, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Bestehend aus zwei Tassen mit zugehörigen UT und einer Zuckerdose mit flachem Haubendeckel und plastischem Blütenknauf. In den Reservieren feine Blumen und insgesamt fünf bekrönte Wappenschilder mit zwei steigenden Hunden um eine Leiter (nicht identifiziert). Blaumarke Schwerter mit Stern und B (UTs), blaues I (UTs und Zuckerdose), Drehernummern 15 (Tassen) und 5 (UTs). Zuckerdose H 11,5 cm. Meissen, um 1780.

Provenienz
Sammlung Renate und Tono Dreßen.
€ 1 000 – 1 500



1108

Vier Geschirrtteile mit Szenen nach Watteau

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Bestehend aus Tasse und Koppchen, jeweils mit zugehöriger UT. Dekoriert mit fein gemalten, großen Figurenpaaren nach Watteau auf Terraininseln. Blaumarke Schwerter, Presszeichen sowie goldene und purpurne Malerzeichen. Etwas Goldberieb.

Meissen, um 1745.

Provenienz
Das Koppchen und UT erworben bei Gerhard Röbbing, München.
Sammlung Renate und Tono Dreßen.

Literatur
Abgebildet im Kat. Blütenlese, Berlin-München 2018, Nr. 86.
€ 800 – 1 000



1109

Zuckerdose mit Szenen nach Watteau

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Oval auf vierpassigem Grundriss, der Deckel mit plastischem Rosenknauf zugehörig. Blaumarke Schwerter, purpurnes Malerzeichen 48., Der Deckel und drei Randchips restauriert, Brandfehler im Doseninneren. H 10,1, B 10,9, T 9,6 cm.

Meissen, um 1750 – 60.

Provenienz
Sammlung Renate und Tono Dreßen.
€ 400 – 600



1110

Platte mit pastoralen Szenen nach Watteau

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Gotzkowsky-Relief. Im Spiegel und den vier Ecken der Fahne fein gemalte mehrfigurige Hirtendarstellungen auf Terraininseln. Blaumarke Schwerter. Minimale Kratzer. B 29,9, T 22 cm.

Meissen, um 1745 – 50.

Provenienz
Sammlung Renate und Tono Dreßen.
€ 1 000 – 1 500



1111

Tiefer Teller aus dem sächsischen „Hofservice mit dem Blauen Band“

Porzellan, Fondstreifen in Königsblau und hellem Purpur, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Nicht identifiziertes Modell. Im Spiegel ein zentrales Gebinde von Walderdbeeren, Gartenblumen, einer großen Pflaume (?) und einem Kanarienvogel. Blaumarke Schwerter mit Stern und I im Standring, Drehernummer 32. D 23,3 cm.

Meissen, um 1777, die Vorlagen zum Dekor Johann Elaezar Zeissig (genannt Schenau) zugeschrieben.

Provenienz

Sammlung Renate und Tono Dreßen.

Literatur

Abgebildet im Kat. Blütenlese, Berlin-München 2018, Nr. 117.

Weitere Serviceteile in der Porzellansammlung des SKD: Terrine mit Unterschale (Inv.Nr. PE 6875 a, b); zwei Teller (Inv.Nr. PE 6886 und PE 6326); Schale (Inv.Nr. PE 6872).

Zu dem Service s. Kat. Triumph der Schwerter, Leipzig 2010, Kat. Nr. 477.

€ 1 000 – 1 500



1112

Zuckerdose mit heimischen Blumen und blauem Band

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Zugehöriger Deckel mit plastischem Rosenknopf. Blaumarke Schwerter mit Stern und I, Drehernummer 29. Vergoldung in Stellen retuschiert. D 11,3, H 11 cm.

Meissen, letztes Drittel 18. Jh.

Provenienz

Sammlung Renate und Tono Dreßen.

Literatur

Abgebildet im Kat. Blütenlese, Berlin-München 2018, Nr. 117.

€ 500 – 800



1113

Teller mit Liebesspruch

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung und Kupferluster. Aufwendig gemodelt mit verschiedenen Durchbrüchen und Relief. Auf der Fahne drei Spruchtafeln: „Vous, vainqueur de vous même, et roi de votre coeur; L'amour à votre gloire ajoute un nouveau lustre: Qui l'ignore est heureux qui le domte est illustre.“ Blaumarke Schwerter mit Stern, geritzt H., Drehernummer 32. Etwas Berieb im Gold und Purpur. D 23,7 cm.

Meissen, um 1775 – 80, das Modell Michel Victor Acier, zugeschrieben.

Provenienz

Ehemals Sammlung Heinz Weck, verst. Nagel, Stuttgart, 2005.

Sammlung Renate und Tono Dreßen.

Literatur

Abgebildet im Kat. Blütenlese, Berlin-München 2018, Nr. 116.

Ähnliche Serviceformen, ebenfalls Acier zugeschrieben in der Porzellansammlung des SKD, Inv. Nrn. PE 6875, PE 1291, PE 1285.

€ 1 000 – 1 200



1114

Seltener Kopenhagener Schauteller

Porzellan, farbiger Aufglasur- und Golddekor. Teller mit Ozierrelief und durchbrochenem Rand mit elliptischem Durchbruch und gelb staffierter, reliefierter Draperie. Auf dem Spiegel aufgelegt eine Ansammlung von plastisch gearbeiteten naturalistischen Blüten: eine große Iris, Dahlien, Wicken, Vergissmeinnicht, Zinnien, eine Rosenknospe, etc. Blaumarke Wellen. Geringe Restaurierungen und Chips. H 11,2, D ca. 25 cm.

Königliche Porzellanmanufaktur Kopenhagen, Periode Königin Juliane Marie, um 1785.

Diese handgeformten, nicht gemodelten großen Blüten waren eine Spezialität der Manufaktur, die in der Ausformung der großen Vasen und Potpourris für das Flora Danica Service ihren schöpferischen Höhepunkt fand. Kein anderer Produzent des 18. Jahrhunderts hat so naturalistisch ausgeformte, fast verblühte Blüten in einer solch vollendeten Komposition präsentiert. Es ist bis heute nicht geklärt, in welchem Servicezusammenhang diese Schauteller stehen, man vermutet aber, dass sie eventuell auf Bestellung der Königin Juliane Marie (geborene Prinzessin Braunschweig-Wolfenbüttel-Bevern, 1729 – 96) entstanden sind.

Literatur

Zwei gleiche Teller in der Sammlung Museum Schloss Fasanaerie (Kat. Das weiße Gold des Nordens, Fulda 1992, Nr. 28). Der Teller mit Mohn und Rosenknospe hat eine purpurne, der Teller mit Rose und Tulpe hat eine grüne Draperie. Zwei weitere Teller mit grüner Draperie befinden sich in der Davids Samling Kopenhagen (Dansk Kunst og Kunsthandvaerk, Kopenhagen 1983, Nr. 70).

€ 6 000 – 7 000





Les Jaloux – Individiosi, L'Oeuvre d'Antoine Watteau Peintre du Roy, Recueil Jullienne, Kupfertisch von Gérard Jean Baptiste Scotin II nach Antoine Watteau, veröffentlicht von François Chéreau, Paris, 1726/29. ©The Trustees of the British Museum. All rights reserved.



1115

Tête à Tête mit Szenen nach Watteau

Porzellan, Dekor in farbigen Aufglasur- und Grisailletönen, Vergoldung. Modell 122, Glatt. Bestehend aus Tablett, Kaffee-, Tee-, Milchkanne und Zuckerdose, jeweils mit zugehörigen Deckeln mit plastischen Rosenknäufen, zwei Tassen und zugehörige UT. Alle Teile fein dekoriert mit polychromen Figuren der Commedia dell'Arte auf gestupften Landschaftsinseln en grisaille. Blaumarke Zepter, geritzt II (Tablett, Zuckerdose und Teekanne), sowie III (Milchkännchen), Pressnummern 4 (Tassen) und 5 (Teekanne). Das Tablett und die Tülle der Teekanne restauriert. Tablett B 36,2, Kaffeekanne mit Deckel H 18 cm. Berlin, KPM, um 1770.

Die Vorlagen für die amüsanten Komödienszenen liefert Antoine Watteau (1684 – 1721) mit Szenen wie z. B. „Les Jaloux“ (Tablett), „La Leçon d'Amour“ und L'Enchanteur (Kaffeekanne), „Le plérinage à l'Isle de Cythère“ (Teekanne), „La perspective“ (Milchkännchen) und „La Serenade Italienne“ (Zuckerdose).

Gérard Jean Baptiste Scotin II (1689 – 1755) oder Charles Dupuis (1685 – 1742) schufen die Druckgrafik, die der Berliner Manufaktur vorlag. Sie verfügte nicht nur über Stiche nach Watteau sondern über solche nach Nicolas Lancret und Jean Siméon Chardin, die den Porzellanmalern ebenfalls Inspirationen lieferten.

Literatur

Vgl. die Vielfalt der Komödiendarstellungen im Oeuvre Watteaus dargestellt im Kat. Watteau 1684 – 1721, Berlin 1985. Vgl. ein gleiches Service mit ähnlichen Darstellungen in vollständiger Polychromie im Kat. Berliner Porzellan 1763 – 1850, Münster 2006, Nr. 67 / 68.

Weitere Beispiele für Watteaumalerei auf Porzellan bei Baer/Baer, Blumen für den König, Berlin 1992, Nr. 11.

€ 15 000 – 20 000

1116

Zwei Ollientöpfe mit plastischen Stierköpfen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Zylindrisch runde Gefäße für Fleischeintöpfe, auf jeweils vier verjüngten kannelierten Säulenbeinen. Purpur staffierte bzw. vergoldete Stierköpfe als Handhaben mit originalen Porzellanringen im Maul, ocker bemalt bzw. vergoldet. Zugehörige purpur bzw. gold geränderte Deckel. Fein gemalte Blumenbouquets nach Vorlagen von Jean-Baptiste Monnoyer. Auf den unglasierten Bodenrändern Blaumarke V 491, geritzt V 419 und A3, graue 50, die Terrine goldstaffierten Stierköpfen mit brauner Marke V 491. Einige Stierhörner restauriert, Randchips. H 30 bzw. 30,5, B ca. 37,5 cm.

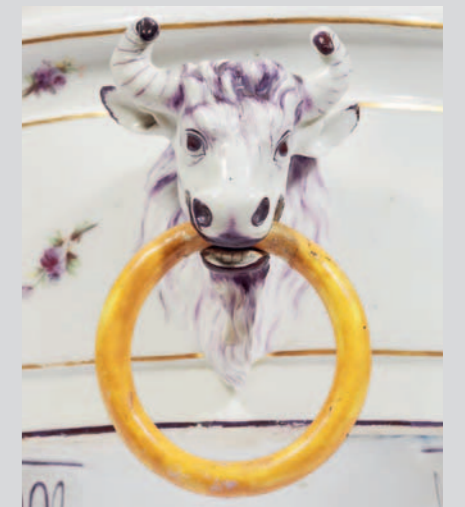
Hagenau/ Haguenau, Joseph Hannong, um 1776.

Literatur

Vgl. Bastian, Strasbourg, Faiences et Porcelaines 1721 – 1784, Strasbourg 2002, tome II, ill.468, der Deckel einer Porzellan-terrine aus der Produktion in Strasbourg, und ill. 477 ff., die Umsetzungen der Vorlagen von Jean-Baptiste Monnoyer (aus der Zeit um 1670 – 80) für die Bemalung auf Porzellan.

Eine weitere Terrine mit purpur staffierten Stierköpfen und eine mit braunstaffierten Köpfen, ohne Ringe, beide bezeichnet als „Pot-à-oille néo-classique“ in der Sammlung des Musée Rohan Strasbourg, Inv.Nrn. s.n. und 7177.

€ 10 000 – 12 000





1117
Deckelhumpen mit Jagddarstellung

Porzellan, königsblauer Unterglasurfond, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung, vergoldete Metallmontierung. Walzenform mit zugehörigem flachen Haubendeckel (Porzellan) mit plastischem Erdbeerknopf. Schauseitig in einer ovalen Rocailenkartusche die fein gemalte Darstellung dreier Jäger zu Pferd bei der Wildjagd an einem Fluss. Auf dem Deckel eine kleine Kartusche um Rehe und Hirsche, innen die Darstellung der Moritzburg. Teile der Wandung und der Deckelrand mit goldradierten Ranken und Caillouté-Vergoldung. Schwache Blaumarke Schwerter auf abgestrichenem unglasiertem Boden, Pressnummer 20. Knauf und Blätter restauriert/retuschiert. Mit Montierung H 19 cm.

Meissen, erste Hälfte 19. Jh.

Provenienz
Norddeutsche Privatsammlung.

Literatur
Zum Sèvres-Porzellan mit Caillouté-Vergoldung s. Savill, The Wallace Collection Catalogue of Sèvres Porcelain, London 1988, Bd. II, Nr. C452-3.

€ 3 000 – 4 000



1118
Tabatière mit Szenen nach Philips Wouwerman

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Goldmontierung. Auf oblongem Grundriss, mit wenig gewölbtem Klappdeckel. Auf allen Außenseiten fein gemalte Reiter und Reiterinnen in Landschaften und Parks. Porzellan ohne Marke, Goldpunzen. H 4,7, B 9, T 6,8 cm.

Meissen, drittes Viertel 18. Jh.

Literatur
Vgl. Bodinek, Raffinesse im Akkord. Meissener Porzellanmalerei und ihre grafischen Vorlagen, Bd. 2, Dresden 2018, Nr. 466a.

€ 12 000 – 15 000



1119
Solitaire mit Jagdszenen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Bestehend aus ovalem Tablett, Teekanne mit zugehörigem Deckel, Zuckerdose mit zugehörigem Deckel, Milchkanne und Tasse mit UT. Alle Teile dekoriert mit feinsten Malerei von Jägern zu Pferd, Wild und Jagdhunden auf Landschaftsinseln. Blaumarke Schwerter mit Punkt, Dreherzeichen H für Johann Gottfried Richter (Tablett) und zwei Pfeile (UT), Presszeichen 30 (Tasse) und 32 (Zuckerdose), vereinzelte Teile mit Inventarnummer Schloss St. Emmeram. Tablett B 32 cm.

Meissen, um 1770, der Dekor wohl nach Stichvorlagen von Johann Elias Ridinger (1698 – 1767).

Provenienz
Die Fürstliche Sammlung Thurn und Taxis, verst. Sotheby's London am 16./18. Oktober 1993, Lot 1959.

Sammlung Renate und Tono Dreßen.

Literatur
Abgebildet im Kat. Blütenlese, Berlin-München 2018, S. 221, Taf. 10.

€ 4 000 – 6 000



1120
Liegendes Kamel und zwei Lämmer im Korb als Tabatière

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, vergoldete Kupfermontierung. Fein staffierte, vollplastische Tierdarstellung, der Boden aufklappbar, außen bemalt mit drei Blumengebunden, innen ein prachtvolles Blumengesteck im Korb. Ohne Marke. H 5, B 6 cm.

Chelsea Porcelain Factory, zugeschrieben, 1752 – 58.

Provenienz
Sammlung Renate und Tono Dreßen.

Literatur
Abgebildet im Kat. Blütenlese, Berlin-München 2018, Nr. 80.

Ein weiteres Exemplar bei Hackenbroch, Chelsea and other English Porcelain Pottery and Enamel in the Irwin Untermyer Collection, Cambridge 1957, fig. 208, pl. 69.

€ 1 000 – 1 500



1122
Tabatière mit Venus und Amor

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, innen vergoldet, vergoldete Kupfermontierung. Außen allseitig dekoriert mit natürlichen und gebunden Blumen. Im Deckel innen Venus und Amor auf Wolken, rechts im Hintergrund Neptun auf einem von Pferden gezogenen Wagen, wohl nach Jean-Baptiste Nattier. Ohne Marke. Restaurierung des Deckels bereits vergilbt. H 4,3, B 8, T 6,5 cm.

Meissen, zugeschrieben, Mitte 18. Jh.

Provenienz
Sammlung Renate und Tono Dreßen.

Literatur
Abgebildet im Kat. Blütenlese, Berlin-München 2018, Nr. 80.

Vgl. Beaucamp-Markowsky, Porzellandosen des 18. Jahrhunderts, München 1985, Nr. 92, eine Dose mit demselben Motiv im Deckel aus der Porzellansammlung SKD (Inv.Nr. PE 2139).

€ 800 – 1 000

1121
Bonbonnière mit Gelbfond

Porzellan, Gelbfond, farbiger Aufglasurdekor, vergoldete Kupfermontierung. Rund, mit Guilloché-Relief. Feine Blumenmalerei auf Gelbfond außen. Im Deckel innen vier Amoretten in einer Gartenlandschaft. Ohne Marke. Deckel restauriert. H 4,6, D 8 cm.

Meissen, um 1750 – 60.

Literatur
Zwei gleiche Meissen-Dosen mit ähnlichem Relief bei Beaucamp-Markowsky, Porzellandosen des 18. Jahrhunderts, München 1985, Nr. 172 f.

S.a. Röbbig (Hg), Meissener Tabatièren des 18. Jahrhunderts, München 2013, Nr. 123.

€ 3 000 – 4 000



1123
Tabatière mit Landschaften und Allegorie

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung, Vermeilmontierung mit Punzen. Auf ovalem Grundriss mit gewölbtem Klappdeckel. Außen vier pastorale Szenen im Inselstil mit Schafen, Kühen, Ziegen und zwei Kindern. Im Deckel innen eine fein gemalte mythologische Szene des flötespielenden Faun vor Nymphen und einem Putto. Ohne Marke. Y-förmiger Haarriss im Boden. H 5,1, B 9,1, T 7,1 cm.

Meissen, zugeschrieben, um 1750.

Provenienz
Sammlung Beata und Jaroslaw Domanski.

€ 4 000 – 5 000





1124
Seltene Spielmarke in Fächerform

Porzellan, polychromer Aufglasurdekor, Vergoldung Flaches trompe l'oeil-Relief aus Spielkarten, Jetons und Kokarden, hinter einem aufgeschlagenen purpurbemalten Fächer. Ohne Marke. Ca. 3,5 cm x 4 cm.

Meissen, 1740 – 50.



Provenienz
Christie's Genf am 9. Mai 1988, Lot 89.
Sammlung Renate und Tono Dreßen.

Literatur
Abgebildet im Kat. Blütenlese, Berlin-München 2018, Nr. 82 f.
€ 800 – 1 000

1125
Wein- und Obstkiepe als Tabatière

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung, vergoldete Kupfermontierung. Der obere Teil als Deckel aufklappbar. Befüllt mit reliefiertem Obst, Äpfel, Pfirsichen und Weintrauben. Die Kiepe auf allen Seiten bemalt mit kleinen Bouquets und Streublumen, die beiden Profilringe vergoldet. Ohne Marke. Restauriert. H 10,2, B 6 cm.

Meissen, das Modell von Johann Joachim Kaendler, 1737.

Literatur
Das Modell in der Sammlung Rijksmuseum Amsterdam (bei Beaucamp-Markowsky, Porzellandosen des 18. Jahrhunderts, München 1985, Nr. 188).

Zu Kaendlers Eintrag s. Pietsch, Die Arbeitsberichte des Meissener Porzellanmodelleurs Johann Joachim Kaendler 1706 – 1775, Leipzig 2002, S. 46: „Eine Tabatière gefertigt in gestalt einer Wein oder Wintzer Putte“.

€ 5 000 – 7 000



1126
Tabatière mit höfischen Parkszenen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, vergoldete Kupfermontierung. Flach gebauert, auf länglich ovalem Grundriss, mit wenig gewölbtem Klappdeckel. Emailblaues Flechtmuster, darin zwei Reserven auf dem Deckel und dem Boden, von farbigen Rocailen gerahmt. Innen im Deckel ein weiteres, tiefes Panorama mit

Staffagefiguren nach Lancret. Ohne Marke. Wenig Berieb auf dem Boden. H2, B 7,5, T 4 cm.

Meissen, zugeschrieben, Mitte 18. Jh.

€ 4 000 – 6 000





1127

Déjeuner mit Szenen nach David Teniers

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Bestehend aus Tablett, Teekanne mit zugehörigem Deckel, Milchkanne, Zuckerdose mit zugehörigem Deckel und zwei Tassen mit zugehörigen UT. Alle Teile dekoriert mit fein gemalten mehrfigurigen Bauernfiguren auf Landschaftsinseln. Blaumarke Schwerter

mit Punkt, Pressnummer 3 (Zuckerdose), Dreherzeichen H für Johann Gottfried Richter (Tablett) und zwei Pfeile (UT). Tablett B 31,8 cm.

Meissen, um 1770.

Provenienz
Sammlung Renate und Tono Dreßen.

€ 1 500 – 2 000



1128

Seltenes Déjeuner mit fliegenden Kindern

Porzellan, kobaltblauer Unterglasurfond, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung und Bronzierung. Bestehend aus einem oval-passigem Tablett, einer Kaffeekanne und Zuckerdose mit zugehörigen Deckeln, Milchkanne, zwei Tassen und zugehörigen UT. Alle Teile dekoriert mit sattem kobaltblauem Fond und goldradierten Rund- und Ovalmedaillons, gerahmt von Lorbeerfestons und Blütenbehang. In den Reserven äußerst fein gemalte Putti mit farbenfrohen Tuchdraperien und Blüten, auf üppigen Wolken sitzend. Auf den Deckeln und in den vier Reserven der Fahne des Tablett ihre in Wolken gebetteten Attribute. Blaumarke Schwerter, teilweise mit Punkt, nicht identifiziertes Dreherzeichen (Tablett), geritzt C (Zuckerdose), verschiedene unterglasurblaue Beizeichen: B, W., „C.O.“ und ein bis 3 Punkte im Standring. Abbruch am Tablett links restauriert, drei kleinere Restaurierungen. Tablett B 35,3, T 26,6, Kanne mit Deckel H 15 cm.

Meissen, um 1770 – 75, der Dekor Johann George Loehning, zugeschrieben.

Ganz dem Zeitgeschmack entsprechend orientierte sich die Meissener Manufaktur bei diesem Déjeuner nicht nur in Form, sondern auch in Farbe und Dekor an den Produkten der Manufaktur in Vincennes. Das strahlende und gleichmäßige Königsblau als Fond, das in Vincennes als „bleu royale“ bereits Mitte des 18. Jahrhunderts erfolgreich hergestellt wurde – allerdings auf pâte tendre, das wegen des geringeren Kaolinanteils eine

niedrigere Brenntemperatur zuließ – erreichte in Meissen erst frühestens 1778 unter dem Oberbergamtsassessor Carl Friedrich Wenzel, eine Verbesserung. 1786 entwickelte er schließlich ein neuartiges Fondblau, ein „schöne[s] Gutbrennblau“.

Die besonders filigrane Malerei ist Johann George Loehning (1743 – 1806) zuzuschreiben. Er gehörte in Meißen zwischen 1764 und 1770 zu den „Historien und Genies Mahlern 1. Classe“. Noch 1786 wurde er als „Figuren-Mahler vorzüglichster Classe“ in den Malerverzeichnissen der Manufaktur gelistet. Die Vorlagen der üppigen und ausdrucksstarken Putti lieferte zumeist Johann Eleazar Zeissig (1737 – 1806), genannt Schenau, der sich wiederum von François Boucher (1703 – 1770) inspirieren ließ.

Literatur

Vgl. ein Service mit ähnlichem Dekor, ebenfalls Loehning zugeschrieben in der Sammlung des Landesmuseum Württemberg in Stuttgart, Inv. Nr. G 8,484 (Kat. Triumph der Blauen Schwerter, Leipzig 2010, Nr. 486.)

Eine kleine Kaffeekanne mit Malersignatur in der Porzellansammlung des SKD (Inv. Nr. PE 1564 a, b).

S.a. Rückert, Meissener Porzellan, München 1966, S. 181, Nr. 770, 771, 772.

€ 10 000 – 12 000



1129

Sechs Teile eines Déjeuners mit Kinderdarstellungen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Bestehend aus Kaffee-, Tee- und Milchkanne jeweils mit zugehörigen Deckeln (der Deckel der Teekanne etwas zu groß), zwei Tassen und eine UT. Alle Teile dekoriert mit großen purpurvioletten und gelben Rocailenkartuschen mit Blumengehängen, innen flächenfüllende Darstellungen fein gemalter Kinderszenen in verschiedenen Landschaften. Blaumarke Schwerter mit Stern (die UT ohne), Schliffstrich durch die Marke auf allen Teilen, blaue I (Milchkanne). An wenigen Stellen Restaurierungen. Kaffeekanne mit Deckel H 15,5 cm.

Meissen, um 1780, der Dekor Johann George Loehnig, zugeschrieben.

Johann George Loehnig (1743 – 1806) gehörte in Meissen zwischen 1764 und 1770 zu den „Historien und Genies Mahlern 1. Classe“. Noch 1786 wurde er als „Figuren-Mahler vorzüglichster

Classe“ in den Malerverzeichnissen der Manufaktur gelistet. Die Vorlagen lieferte zumeist Johann Eleazar Zeissig (1737 – 1806), genannt Schenau, der sich wiederum von François Boucher (1703 – 1770) inspirieren ließ.

Provenienz
Sammlung Renate und Tono Dreßen, erworben 1980.

Literatur
Abgebildet im Kat. Blütenlese, Berlin-München 2018, Nr. 127.
Vgl. Kat. Triumph der blauen Schwerter, Leipzig 2010, Kat. Nr. 486.

Eine kleine Kaffeekanne mit Malersignatur und Kinderdarstellung in der Porzellansammlung des SKD (Inv. Nr. PE 1564 a, b).
€ 2 000 – 2 500



1130

Seltenes Déjeuner mit fliegenden Kindern

Porzellan, königsblauer Unterglasurfond (sog. bleu royale), farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Bestehend aus einem oval-passigem Tablett, einer Teekanne und Zuckerdose mit zugehörigen Deckeln, Milchkanne, zwei Tassen mit zugehörigen UT und zwei Löffeln. Alle Teile dekoriert mit sattem kobaltblauem Fond und goldradierten Rocailen- und Palmettenreserven mit Blütenbehang und Spalierwerk. In den Reserven feinste Maleereien verschiedener Putti mit farbenfrohen Tuchdraperien und Blüten verziert, auf üppigen Wolken sitzend. Auf den Deckeln, in den vier Reserven der Fahne des Tablett und den Laffen der Löffel ihre in Wolken gebetteten Attribute. Blaumarke Schwerter mit Punkt, drei blaue Punkte, Dreherzeichen H für Johann Gottfried Richter, Presszeichen K und 32 (Tablett, Zuckerdose, UTs), geritzt D (Tassen) und T. A. (Milchkanne). Restauriert. Tablett B 31,7, T 24, Kanne H 9 cm.

Meissen, um 1775 – 80, der Dekor Johann George Loehnig, zugeschrieben.

Ganz dem Zeitgeschmack entsprechend orientierte sich die Meissener Manufaktur bei diesem Déjeuner nicht nur in Form, sondern auch in Farbe und Dekor an den Produkten der Manufaktur in Vincennes. Das strahlende und gleichmäßige Königsblau als Fond, das in Vincennes als „bleu royale“ bereits Mitte des 18. Jahrhunderts erfolgreich hergestellt wurde – allerdings auf pâte tendre, das wegen des geringeren Kaolinanteils eine niedrigere Brenntemperatur zuließ – erreichte in Meissen erst frühestens 1778 unter dem Oberbergamtsassessor Carl Friedrich Wenzel, eine Verbesserung. 1786 entwickelte er schließlich ein neuartiges Fondblau, ein „schöne[s] Gutbrennblau“.

Die besonders filigrane Malerei ist Johann George Loehnig (1743 – 1806) zuzuschreiben. Er gehörte in Meissen zwischen 1764 und 1770 zu den „Historien und Genies Mahlern 1. Classe“. Noch 1786 wurde er als „Figuren-Mahler vorzüglichster Classe“ in den Malerverzeichnissen der Manufaktur gelistet.

Die Vorlagen der üppigen und ausdrucksstarken Putti lieferte zumeist Johann Eleazar Zeissig (1737 – 1806), genannt Schenau, der sich wiederum von François Boucher (1703 – 1770) inspirieren ließ.

Provenienz
Sammlung Renate und Tono Dreßen, erworben 1986.

Literatur
Abgebildet im Kat. Blütenlese, Berlin-München 2018, Nr. 125.
Vgl. ein Service mit ähnlichem Dekor, ebenfalls Loehnig zugeschrieben in der Sammlung des Landesmuseum Württemberg in Stuttgart, Inv. Nr. G 8,484 (Kat. Triumph der Blauen Schwerter, Leipzig 2010, Nr. 486.)

Eine kleine Kaffeekanne mit Malersignatur in der Porzellansammlung des SKD (Inv. Nr. PE 1564 a, b).

S.a. Rückert, Meissener Porzellan, München 1966, S. 181, Nr. 770, 771, 772.

€ 4 000 – 6 000



1131

Tasse „La douceur.“

Porzellan, zitronengelber Aufglasurfond, Sepiacamaieudekor, radierte Vergoldung. Konisch, mit ausschwingendem Lippenrand und hochgezogenem Tierkopfhengel, zugehörige UT. Oktogonale Reserve mit einem seine Schafe tränkenden Bauern. Um die Ränder ein radiierter Lorbeerblattkranz. Blaumarke Bindenschild, Tasse mit Jahresstempel 823, schwarze 74, sepiafarbene 113, purpurne 120, zwei goldene Punkte. Tasse H 9,7, UT D 15 cm.

Wien, Kaiserliche Manufaktur unter Matthias Niedermayer, 1823, bemalt von Martin Fromhold, Vergoldung von Philipp Geßwald.

€ 500 – 1 000



1132

Tasse mit antiken Köpfen en grisaille

Porzellan, eingeschränkte Aufglasurpolychromie in Blau, Braun, Purpur und Grisailletönen, Fondfelder in hellem Purpur, Vergoldung. In goldgerahmten Rundmedaillons die antikisierenden Profilbildnisse nach links von „ANTISTHENES“ und „PITTACUS“. Blaumarke Schwerter mit Stern, blaue I im Standring (UT), Presszeichen. Restauriert Randchip an der Tasse(vergilbt), Goldberieb.

Meissen, um 1770 – 80.

Provenienz
Sammlung Renate und Tono Dreßen.

€ 500 – 600



1133

Tasse und Untertasse mit Medaillen auf die Gründung des Rheinbunds

Porzellan mit Biscuitauflage, matt und glänzend radierte Vergoldung. Auf der Tasse Medaillenaufgabe mit dem lorbeerbekränzten Kopf Napoleons nach rechts, beschriftet „NAPOLEON EMP. ET ROI“ und signiert „DENONE DROZ MDCCCVI“ und „DROZ FEC“. In der UT die Medaille „CONFEDERATION DU RHIN MDCCCVI“. Blaumarke Schwerter mit Stern, Dreherzeichen. Tasse H 5,9, UT D 13,5 cm.

Meissen, 1806, die Medaillen von Jean-Pierre Droz nach Dominique-Vivant Denon.

Der Rheinbund, französisch Confédération du Rhin, war ein 1806 vom französischen Kaiser Napoleon gegründeter Verband von Staaten, die aus dem Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation ausgetreten waren und so ein Militärbündnis mit Frankreich eingingen. Dazu zählte auch das Königreich Sachsen unter König Friedrich August I. Der Initiator Napoleon fungierte als Bundesprotektor.

Provenienz
Sammlung Renate und Tono Dreßen.

€ 1 000 – 1 500



1134

Büste Herzog Carl von Braunschweig-Lüneburg und Büste von Prinzessin Augusta Dorothea

Biscuitporzellan, Porzellan, Vergoldug. Beide Porträts l'antique, auf kannelierten Säulenstümpfen, umwunden von vergoldeten Tuchdraperien, und gestuften quadratischen Basen. Pressmarke Springes Pferd und W No. 2, die Prinzessin mit Pressmarke Springendes Pferd und W. Büstenansatz des Herzoges geklebt, Brandrisse, Randchips. H ca. 23 cm.

Fürstenberg, die Modelle Carl Gottlieb Schubert, zugeschrieben, 1777 und 1780.

Es handelt sich um die Büsten von Vater und Tochter. Herzog Karl I. (1713 – 1780), Fürst von Braunschweig-Wolfenbüttel, hatte insgesamt 13 Kinder mit Philippine Charlotte

von Preußen (1716 – 1801). Sein Porträt entstand vermutlich posthum. Seine zweitjüngste Tochter Augusta Dorothea (1749 – 1810) wurde 1776 Dechantin in Stift Quedlinburg und 1777 in Gandersheim. Zu diesem Anlass fertigte der Modelleur Carl Gottlieb Schubert (von 1778 bis 1808 in der Manufaktur) wohl ihre Büste.

Provenienz
Römische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Ducret, Fürstenberger Porzellan, Bd, III Figuren, Braunschweig 1965, Abb. 318 und 340.

€ 2 000 – 3 000

1135

Tasse mit Ansicht von Schloss Ecoeu

Porzellan (pâte dure), Fond beau bleu, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung und Plantindekor. Modell „tasse A.B.“. Fein gemalte Reserve, bezeichnet „Vue du Chateau d'Ecoeu côté du Nord“, hinten antikische Blatt- und Blütenranken, innen vergoldet. Nicht zugehörige (spätere) UT mit Eichenkranzbordüre. Kräftig blaue Stempelmarke ligiertes Doppel-L, grünes „29 jn.19“, Ritzzeichen, UT mit Charles X-Marke von 1828 und Louis-Philippe-Marke von 1835, grünes „30at. 27.x“, goldenes „16 M.D.V.“ und Ritzzeichen. Tasse H 22,3, UT D 16,1 cm.

Sèvres, 1819.

Literatur

Vgl. Brunet/Préaud, Sèvres. Des origines à nos jours, Fribourg 1978, Nr. 353.

€ 2 000 – 2 500



1136

Monogrammtasse

Porzellan, eingeschränkte Polychromie in Gelb, Blau, Purpur und Grün, Vergoldung. Zylindrisch mit Henkel à la grecque, zugehörige UT. Die Tasse mit Ligaturmonogramm J/I W, die Tasse mit E R. Blaumarke Bindenschild, Jahresstempel 97 und 800, Drehernummer 47 und Viereck. Kleine Retusche am Lippenrand der Tasse, Goldberieb.

Wien, Kaiserliche Manufaktur unter Konrad von Sorgenthal, um 1800.

Provenienz

Sammlung Renate und Tono Dreßen.

€ 800 – 1 000



1137

Teller mit Monogrammen

Porzellan, kobaltblauer Untergrasurdekor, purpurkonturierte Vergoldung. Ligaturmonogramme WM und CB. Blaumarke Schwerter mit betonten Knäufen, Ritzzeichen, Drehernummer 22. D 24,9 cm.

Meissen, letztes Drittel 19. Jh.

Provenienz

Sammlung Renate und Tono Dreßen.

€ 400 – 600



1138

Seltener Teller „Kindheit und Frühling“

Porzellan, kobaltblauer Untergrasurfond mit pâte-sur-pâte-Malerei, Vergoldung sowie wenig Reliefgold. Die Fahne mit Kettdurchbruch und Reliefblüten. Im Spiegel die goldgerahmte Darstellung einer sitzenden antikisierenden jungen Frau mit zwei Kindern. Blaumarke Schwerter mit betonten Knäufen, Drehernummer 9. Wenige Kratzer im Fond. D 22,6 cm.

Meissen, um 1880, der Dekor wohl Julius Konrad Hentschel Sen., zugeschrieben.

Das Motiv des Tellers orientiert sich an einem Relief-Tondo aus dem Jahreszeiten-Lebensalter-Zyklus' des dänischen Bildhauers Berthel Thorvaldsen (1770 – 1844), das er im Jahr 1836 als Gipsmodell und später auch in Marmor ausführte.

Provenienz

Sammlung Renate und Tono Dreßen.

Literatur

Abgebildet im Kat. Blütenlese, Berlin-München 2018, Nr. 146.

€ 1 000 – 1 500

PORZELLAN AUS VERSCHIEDENEM BESITZ



1139

Seltene Meissener Jugendstildose

Porzellan, türkisblauer, altrosa und seladonfarbener Untergrasurfond, reliefierte Vergoldung und Platin. Rund. Auf dem Deckel in gold- und silbergerahmtem Medaillon ein geflügelter Cupido, Blumen streuend. Blaumarke Schwerter mit betonten Knäufen, Ritzzeichen. D 8,9, H 5,5 cm.

Um 1890 – 1900.

Provenienz

Sammlung Renate und Tono Dreßen.

Literatur

Abgebildet im Kat. Blütenlese, Berlin-München 2018, Nr. 147.

Ähnliche Dosen abgebildet bei Jedding, Meißener Porzellan des 19. und 20. Jahrhunderts 1800 – 1933, München 1981, Nr. 97 und 98.

€ 2 000 – 2 500



1140

Teller mit dem Wappen Mecklenburg-Strelitz

Porzellan, kobaltblauer Untergrasur-, farbiger Aufglasurdekor, Reliefgold und Vergoldung. Passig, auf der Fahne goldene Strelitzienranke auf blauem Grund, in einer Reserve oben das Wappen mit dem Motto: „FUIMUS ET SUMUS“. Blaumarke Schwerter mit betonten Knäufen, Dreherzeichen 22 und N. D 24,2 cm.

Meissen, Ende 19. / Anfang 20. Jahrhundert.

Provenienz

Sammlung Renate und Tono Dreßen.

€ 800 – 1 000



1141

Seltenes Paar Deckelvasen mit Chinoiserien

Porzellan, puderrosa und kobaltblauer Fond, polychromer Aufglasurdekor, reliefierte und radierte Vergoldung. In einem Stück gebrannte Urnenvasen auf abgesetztem Fuß mit Nodus, zwei eckige Bandhenkel, zugehörige Deckel mit Zapfenknopf. Umlaufend dekoriert mit fein gemalten, farbigen und goldenen bizarren Chinoiserien in der Art von Jean-Baptiste Pillement, zahlreiche Figuren, Architektur und Gitterspaliiere in Etagen. Blaumarke Bindenschild, Jahresstempel 801, purpurne 62. Beide Schäfte restauriert. H 29,7 cm.

Wien, Kaiserliche Manufaktur unter Konrad von Sorgenthal, 1801, bemalt von Franz Gartner.

Provenienz
Römische Privatsammlung.

€ 30 000 – 35 000





1142
Trembleuse und Untertasse mit Arabesken
 Porzellan, Kupferlusterfond, reliefierte Vergoldung. Konisch, mit eckigem Henkel, zugehörige UT mit Einsatzring. Umlaufende Bänder mit Blattranken und Vasen. Blaumarke Bindenschild, Jahresstempel 96, Drehernummer 39. Chip an der UT und Henkel restauriert.
 Wien, Kaiserliche Manufaktur unter Konrad von Sorgenthal, 1796.
 Provenienz
 Sammlung Karl Mayer, Wien, Nr. 287, verst. Auktionshaus Glückselig Wien 19.-21. November 1928, Lot 139.
 € 800 – 1 000

1143
Teller „Apelles & Alexander“
 Porzellan, farbiger Unter- und Aufglasurdekor, Reliefvergoldung. Im Spiegel flächenfüllende Darstellung, rückseitig in Schwarzlot bezeichnet. Um die Fahne dichter Golddekor auf wechselnden Farbfonds. Im Spiegel unten links bezeichnet „A. Kauffmann“. Blaumarke Bindenschild, Jahresstempel 803, Pressnummer 35, goldenes F. Kleine Kratzer im Spiegel. D 24,3 cm.
 Wien, Kaiserliche Manufaktur unter Konrad von Sorgenthal, 1803, die Bemalung wohl später.
 Die Gemäldekopie auf dem Teller geht auf eine Bildfindung von Angelika Kauffmann (1741 – 1807) zurück. 1783 führte sie die Komposition auf einer Kupferplatte aus, welche mit 33 cm Durchmesser eher zu einer kleinformatigen Arbeit der Künstlerin zählt (heute befindet sich das Tondo in Bregenz, Amt der Landeshauptstadt, Kultur). Thomas Burke realisierte den Mezzotinto-Stich, der 1786 in London publiziert wurde.
 Die durch Plinius d. Ä. in seiner Schrift „Naturalis historiae“ übermittelten Episode erzählt die Geschichte Alexanders des Großen, der seine Geliebte Kampaspe dem Künstler Apelles schenkte.
 Provenienz
 Sammlung Renate und Tono Dreßen.
 Literatur
 Zur Vorlage „Alexander überlässt Apelles seine Geliebte Kampaspe“, einem Gemälde Angelika Kauffmanns von 1783 s. Kat. Retrospektive Angelika Kauffmann, Düsseldorf – Ostfildern-Ruit 1998, Kat. Nr. 194, S. 352.
 € 2 000 – 2 500



1144
Speiseteller aus der Nachlieferung zum Guryev-Service
 Porzellan, pompejiroter Aufglasurfond, Vergoldung. Um die Fahne pompejirotes Fondband mit Palmettendekor, in Spiegelmitte eine aus Voluten gebildete Rosette. Grüne Stempelmarke NII 1898, grüne Punkte im Standring. D 25,1 cm.
 St. Petersburg, 1898.
 Das Service trägt heute den Namen des Grafen Dmitri Alexandrovitch Guryev (1758 – 1825), Offizier, Minister und Direktor der Kaiserlichen Porzellanmanufaktur unter Zar Alexander I. Es wurde 1809 für den Winterpalast in Auftrag gegeben, 1848 nach Peterhof verlegt, wo es im Lustschloss Montplaisir Verwendung fand.
 Das Service umfasste ursprünglich fünfzig Gedecke, wurde aber in der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts auf über 4500 Stücke erweitert. Es ist eines der schönsten Service, das die Kaiserliche Porzellanmanufaktur produzierte. Die Speise- und Suppenteller zeigen vergoldete Mittelmotive, Rosetten, die Dessertteller und Kopfstücke hingegen eine Vielzahl von russischen Genremotiven nach Gemälden und grafischen Vorlagen.
 € 700 – 800



1145
Klassizistischer tiefer Teller mit Medaillon
 Porzellan, kobaltblauer Untergrasur-, Aufglasurdekor in hellem Gelb und wenig Purpur, Vergoldung und Platindekor. Blaumarke Schwerter mit Stern, Drehernummer 20. D 22,7 cm.
 Meissen, um 1800.
 Provenienz
 Sammlung Renate und Tono Dreßen.
 € 800 – 1 000



1146
Tintenfass und Sandstreuer
 Porzellan, steingrauer Fond, farbiger Aufglasurdekor, reliefierte Vergoldung. Um die Schulter ein umlaufender üppiger Kranz von Sommerblumen. Blaumarke Bindenschild, Jahresstempel 826, Drehernummer 59, purpurnes 16/T. Ein Deckel geklebt. Tintenfass mit Deckel H 8, Sandstreuer mit Deckel H 8,4 cm.
 Wien, Kaiserliche Manufaktur unter Matthias Niedermayer, 1826, der Dekor von Karl Radlmacher, zugeschrieben.
 Provenienz
 Römische Privatsammlung.
 € 3 000 – 4 000





1147

Außergewöhnliches Service mit sächsischen Schlössern

Porzellan, Unterglasurfonds in Grün, Purpur, Türkis, Kobaltblau, Ziegelrot und Schokoladenbraun, Camaieudekor in Purpur, Vergoldung. Bestehend aus passigem Tablett, Kaffeekanne, Zuckerdose jeweils mit zugehörigen Deckeln, Milchkanne und sieben Tassen mit zugehörigen UT. In goldenen Reserven Darstellungen von sächsischen Schlössern und Burgen: Palais im Großen Garten, „Schloß Weesenstein.“, „Königl. Jagdschloß Wernsdorf.“, „Schloß Leisnig.“, „Schloß Nossen.“, „Dresden, Kgl. Schloß kath. Kirche.“, „Meissen.“, „Schloß Rochlitz.“, „Dresden,

Kgl. Zwinger.“, „Pillnitz.“, „Stolpen.“, „Hubertusburg.“. Blaumarke Schwerter mit betonten Knäufen, Dreherzeichen. Die Topografien aller Teile (bis auf das Tablett) unterseitig in Schwarzlot bezeichnet. Tablett B 44,6, Kanne H 20,8 cm.

Meissen, um 1860 – 1900.

Provenienz

Sammlung Renate und Tono Dreßen.

€ 3 000 – 4 000



1148

Bedeutende Deckelvase mit Marinemotiven

Porzellan, kobaltblauer Unterglasurdekor, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung, teilweise eisenrot konturiert, Reliefdekor. In einem Stück gebrannt, mit zugehörigem Deckel. Wuchtiger zylindrischer Korpus auf abgesetztem Fuß. Umlegt mit Relief- und Profilbändern, Seetang und Muscheln. Zwei plastische Walrossköpfe mit langen Stoßzähnen und aufgesetzten Conidae als seitliche Handhaben. Haubendeckel mit Walrosskopfmotiv als Knauf. Zwei große Ovalmedaillons mit den Hafensichten von Kopenhagen und Nyborg. Blaumarke B & G, grüne Stempelmarke B & G KJOBENHAVN MADE IN DENMARK, im Deckel und

am inneren Vasenrand Monogramme von Hans Tegner (del.), Emma Kongsbøl und Lotte Lindahl (pinc.). Zwei Schneckenhörner an einem Walrosshenkel wieder angefügt. Der Deckel restauriert. H 73 cm.

Kopenhagen, Bing & Grøndahl, 1902 – 1914, der Dekorentwurf von Hans Tegner, die Ausführung von Emma Kongsbøl und Lotte Lindahl.

Provenienz

Niedersächsische Privatsammlung.

€ 10 000 – 15 000



1149
Fressender Bär
 Weißporzellan. Blaumarke Schwerter, Pressmarke Schwerter mit „weiß“, geritzte Modellnummer A.1059, Formernummer 23. Chip am Sockel. H 8 cm.
 Meissen, das Modell von August Gaul, 1922.
 € 1 000 – 1 200



1151
Hirte
 Porzellan, farbiger Mischdekor. Blaumarke Schwerter, geritzte Modellnummer F276, Pressnummer 43, graue 12. Stab ersetzt. H 35,3 cm.
 Meissen, das Modell von Paul Scheurich, 1919, die Ausformung Mitte 20. Jh.
 Provenienz
 Privatsammlung Niederrhein
 Literatur
 Vgl. Reineking v. Bock, Paul Scheurich und Meissen, in: KFS 100/1985, Nr. 14.
 € 1 000 – 1 500

1150
Mantelpavianmaske
 Böttgersteinzeug. Modell 86006 (G 272). Geritzte Schwertermarke, Stempelmarke „BÖTTGER STEINZEUG“, geritzte Modellnummer 86006, Pressnummer 131L?. H 12,8, B 49, T, 39 cm.
 Meissen, das Modell Max Esser, 1923.
 Literatur
 Vgl. Marusch-Krohn, Meissener Porzellan 1918 – 1933. Die Pfeifferzeit, Leipzig 1993, D. 109.
 € 2 000 – 3 000



1152
Kentaur und Nympe
 Porzellan, kobaltblauer Unterglasurdekor, Aufglasurdekor in eingeschränkter Polychromie, matte Vergoldung. Blaumarke Schwerter, geritzte Modellnummer Z179, Pressnummer 107. Minimale Chips an der unteren Sockelkante. H 22, Sockel B 16,2, T 10,7 cm.
 Meissen, das Modell von Martin Wiegand, 1908 – 09.
 € 4 500 – 5 000



1153

Vase mit Badenden

Porzellan (porcelaine nouvelle), Scharfffeuerdekor in reduzierter Polychromie. Umlaufend acht weibliche Figuren beim Bad, eine große Lorbeer-Rosen-Girlande haltend. Um den Hals Behangmotive, ockerfarbene Rocaillen und Perlschnüre, über den Rocailen um den Fuß vier Faunsmaskarons. Schwarze Stempelmarke S 1923 DN, schwarze Stempelmarke Sèvres 1923 und „DÉCORÉ A SÈVRES“ 1923, Dekor- und Malermonogramm „Lahalle MB“, geritzt L.G.22.11.PN. H 71,5 cm.

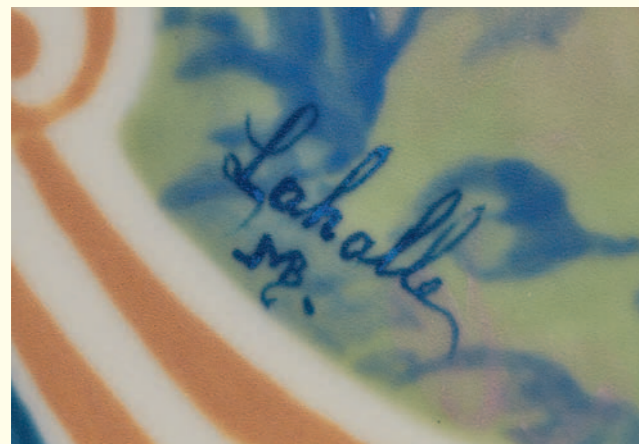
Sèvres, 1922 – 23, Form und Dekor von Pierre Etienne Marie Lahalle (1877 – 1956).

In den 1920er Jahren förderte der Direktor der Manufaktur, Georges Lechevallier-Chevignard (1878-1945), Aufträge an Künstler, die internationale Verbindungen hatten. Dazu zählen

Jacques-Émile Ruhlmann (1879-1933), Henri Rapin (1873-1939) und Jean-Baptiste Gauvenet (1885-1967). Sie arbeiteten zusammen mit der Manufaktur für die großen Projekte, die Pariser Metro, die Ausstattung der Linienschiffe Ile-de-France und Normandie und der Pavillons für die Internationale Kunstgewerbeausstellung 1925 und die Internationale Ausstellung für Kunst und Technik 1937.

Der Maler und Designer Pierre Etienne Marie Lahalle (1877 – 1956) schuf zwischen 1922 und 1933 zahlreiche Formen und Dekore für die Manufaktur, so auch diese große, in einem Stück gebrannte Vase, die wegen ihres offenen Bodens nicht funktionell sondern als Dekorations- bzw. Kunstobjekt gedacht war. Die Figuren der badenden Frauen erinnern an Bildfindungen von Maurice Denis (1870 – 1943), Symbolist und Gründer der Nabis.

€ 12 000 – 15 000





1154

Vase Ruhlmann N°3 sur socle carré en bronze

Porzellan (pâte dure), Unterglasurdekor in Sepiacamaieu, gepinselte und radierte Vergoldung, vergoldeter Bronzesockel. Innen am oberen Rand signiert „AJ d.Ap(rès). GENSOLI“, schwarze Stempelmarke Sèvres mit 1927 und „DÉCORÉ À SÈVRES“ 1927. Kratzer. H 21,5, D 24,5 cm.

Sèvres, 1927, das Modell von Jacques-Émile Ruhlmann, der Dekorentwurf Maurice Gensoli, 1927.

Provenienz
Norddeutscher Privatbesitz.

Literatur
Ein weiteres Exemplar in der Sammlung Musée national de céramique Sèvres, Inv.Nr. MNC25550.
Und ein drittes Exemplar in der Sammlung Alain Lesieutre (bei Lajoix, La Céramique en France 1925 – 1947, Paris 1983, S. 118).
Vgl. Kat. Sèvres 1740 – 2006, Zaragoza 2006, S. 180 – 183.
€ 4 000 – 6 000



1155

Seltene Sèvres-Schale mit chinesisches Ranken

Porzellan (porcelain nouvelle), Unterglasurdekor in Seladon. Spiegelfüllender vegetabilischer Reliefdekor um ein zentrales Blütenmedaillon. Grüne Stempelmarke „S.90“, geritzt AV 90 I PN AD. Kleinere Kratzer im Fond der Platte. D 36,2 cm.

Sèvres, 1890.
€ 1 500 – 2 000

1156

Vase mit Blütendekor

Fayence, polychromer Scharfffeuerdekor über Zinnglasur. Der Boden signiert und datiert in Mangan ‚Jean Renoir. 21‘. Zwei kleine Chips am Fußrand. H 24,3 cm.

Jean Renoir, 1921.

Bevor der zweite Sohn Pierre-Auguste Renoirs ab ca. 1924 eine lange und erfolgreiche Karriere als Filmmacher begann, arbeitete er nach dem Ersten Weltkrieg als Keramikünstler. Es sollte nur eine Station auf seiner Suche nach einem Beruf sein, der ihm sowohl kreatives Arbeiten als auch eine künstlerische Abgrenzung gegen den berühmten Vater erlaubte.

Literatur
Vgl. eine Vase ähnlichen Typus in der Barnes Collection, Inv. Nr. 01.13.16.
Vgl. die beiden Stücke mit ähnlichem Dekor, 1920 – 22 entstanden, im Musée d’art moderne de La Ville de Troyes (Kat. Céramique d’artiste, Mailand 2012, Nr. 237).

€ 4 000 – 8 000





Klassizistisches Porzellan aus Meissen Die Sammlung Hiemisch



Cupido and Cephisa, kolorierter Kupferstich von Thomas Burke (1749 – 1815) nach Angelika Kauffmann (1741 – 1804)
©Alamy.

1157
Tasse und Untertasse mit Szenen nach Angelika Kauffmann
Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Auf der Tasse ein bekröntes Medaillon mit einer Flora, in der UT die Szene „Cephisa trifft auf Amor“. Blau-marke Schwerter mit Punkt. Tasse H 6,5, UT D 13,4 cm.
Meissen, um 1770 – 75, der Dekor Johann George Loehnig, zugeschrieben.
Provenienz
Christie's London am 3. Juli 1989.
Sammlung Hiemisch.

Literatur
Für die Cephisa vgl. Kat. „Verrückt nach Angelika“ Porzellan und anderes Kunst-handwerk nach Angelika Kauffmann, Düsseldorf 1998, S. 57 und Nr. 78 und die Darstellung der Flora s. Nr. 79 (Venus und Amor).
€ 800 – 1 000

1158
Tasse und Untertasse mit mythologischen Szenen
Porzellan, Sepiacamaieudekor mit wenigen hellroten und grünen Akzenten, Vergoldung und Bronzierung. Zwei äußerst fein gemalte Darstellungen: Auf der Tasse ein umkränzt Medaillon mit der Szene der durch den Pfeil des Cephalus getöteten Prokris. Das Medaillon im Spiegel der UT mit Narcissus, sein Spiegelbild im Wasser betrachtend. Blau-marke Schwerter mit Stern, purpurne 4, goldenes v. Beschliffener Chip am Rand der UT. Tasse H 6,3, UT D 13,3 cm.
Meissen, nach 1775.

Die Tasse bemalt nach dem Farbstich „Procris Killed by an Arrow, which Cephalus darted through the Thicket“ von William Walker nach Charles Monnet von 1775.
Provenienz
Sammlung Hiemisch, 1993 erworben.
€ 800 – 1 000



1159

Deckeltasse und Untertasse Szenen nach Angelika Kauffmann

Porzellan, kobaltblauer Untergrasurfond, Sepiacamaieudekor, zweifarbige Vergoldung. Flache Teetasse mit zugehörigem Deckel und Kranzknauf sowie UT. Drei Reserven mit Flora und Cupido bzw. Lorbeerzweig, Blütenkranz und Tamburin auf dem Deckel. Blaumarke Schwerter mit Stern und 4 (Tasse), goldenes N. (UT). Mit Deckel H 8,2, UT D 12,5 cm.

Meissen, um 1790 – 1800.

Die Motive sind Grafiken aus einem Zyklus der vier Jahreszeiten von Francesco Bartolozzi entlehnt, nach Angelika Kauffmann: die stehende weibliche Figur, ursprünglich eine Ceres mit Ähren garbe (Sommer), die kniende Frau mit dem Blütenkorb aus einer Darstellung der Flora (Frühling).

Provenienz

Christi's London am 18. November 1999, Lot 148.

€ 1 500 – 2 000



1160

Deckeltasse mit gefesselter Aglaia und Untertasse mit Jupiter und Io

Porzellan, kobaltblauer Untergrasurfond, farbiger Aufglasurdekor, zweifarbige Vergoldung. In der Reserve auf der Tasse die von Amor an einen Baum gefesselte Aglaia, frei nach Angelika Kauffmann, im Spiegel der UT die Verführung der Io durch Jupiter. Über beiden Darstellungen eine weiße Reserve mit ombrierten Ligaturmonogramm IHCOM. Blaumarke Schwerter mit Stern, 4 und II. Kranzknauf restauriert, ebenso ein minimaler Chip am Deckelrand. Mit Deckel H 9, UT D 13,5 cm.

Meissen, um 1790 – 1800.

Provenienz

Christie's London am 7. Juli 1997, Lot 319.

€ 800 – 1 000



1161

Deckeltasse Dame als Flora und Untertasse

Porzellan, kobaltblauer Untergrasurfond, Sepiacamaieumalerei, farbiger Aufglasurdekor, zweifarbige Vergoldung. In der Ovalreserve auf der Tasse eine im Garten sitzende Dame und ein Cupido in feiner Sepiamalerei, vermutlich nach einer Vorlage von Francesco Bartolozzi. Auf dem Deckel ein Köcher mit Pfeilen auf Wolken. Blaumarke Schwerter mit Stern und 4, goldene 88. (Tasse). Tasse H 9,2, UT D 13,6 cm.

Meissen, um 1780 – 90.

Provenienz

Sammlung Hiemisch, 1980 erworben.

€ 600 – 800



1162

Deckeltasse und Untertasse mit Szenen nach Angelika Kauffmann

Porzellan, kobaltblauer Untergrasurfond, farbiger Aufglasurdekor, zweifarbige Vergoldung. In der Reserve auf der Tasse „Ariadne auf Naxos“, weitgehend in Sepiacamaieu, mit Purpur- und Blauakzenten, im Spiegel der UT „Paris und Aphrodite“, ebenfalls überwiegend in Sepiacamaieu. Nicht zugehöriger, aber passender Deckel mit einem Köcher und Pfeilen auf Wolken, als Henkel ein Lorbeerkranz mit Bändern. Blaumarke Schwerter

1163

Tasse und Untertasse mit mythologischen Szenen

Porzellan, kobaltblauer Untergrasurfond, farbiger Aufglasurdekor, zweifarbige Vergoldung. In der Reserve auf der Tasse Diana und eine Nymphe, im Spiegel der UT Juno mit Pfau auf Wolken, unter ihr Amor mit Köcher und Blütenkranz. Blaumarke Schwerter mit Stern und 4. Tasse H 6,3, UT D 13,5 cm.

Meissen, um 1790 – 1800.

Die Vorlage für die Darstellung auf der Tasse ist eine Illustration von Noël Lemire nach Charles Dominique Joseph Eisen für die Ausgabe von Ovids Metamorphosen in der Übersetzung von Abbé Banier, 1769 – 71 in Paris erschienen.

Literatur

Die Tasse abgebildet bei Bodinek, Raffinesse im Akkord. Meissener Porzellanmalerei und ihre grafischen Vorlagen, Bd. 2, Dresden 2018, Nr. 86b.

€ 1 000 – 1 500

mit Stern und 4, Tasse mit sepiafarbener 12, UT mit 28. und gepresster 1. Henkel restauriert, Chips an den Bändern des Deckels. Mit Deckel H 10,5, UT D 13,5 m.

Meissen, um 1780 – 90.

Die Bemalung der Tasse geht zurück auf Angelika Kauffmanns spektakuläres Gemälde „Die verlassene Ariadne“, das 1778 von den Brüdern Georg Siegmund und Johann Gottlieb Facius unter dem Titel „Ariadne awakened from Sleep, finds herself abandoned by Theseus“ publiziert wurde. Die Darstellung auf der Untertasse zeigt einen Ausschnitt aus dem Urteil des Paris, nämlich nur den Dialog zwischen der erwählten Aphrodite und Paris, nicht aber deren Konkurrentinnen Hera und Athena, nach William Wynne Rylands „Porrigit hic Veneri lucida dona Paris“.

Provenienz

Sammlung Hiemisch, 1992 erworben.

Ausstellungen

Verrückt nach Angelika, Hetjens-Museum Düsseldorf

15. November 1998 – 24. Januar 1999, Haus der Kunst München

5. Februar 1999 – 18. April 1999, Rätisches Museum Chur

7. Mai 1999 – 11. Juli 1999.

Literatur

Abgebildet im Kat. „Verrückt nach Angelika“ Porzellan und anderes Kunsthandwerk nach Angelika Kauffmann, Düsseldorf 1998, Nr. 3, S. 24.

Abgebildet bei Bodinek, Raffinesse im Akkord. Meissener Porzellanmalerei und ihre grafischen Vorlagen, Bd. 2, Dresden 2018, Nr. 131a und 132b.

€ 2 000 – 3 000





1164
Tasse und Untertasse mit Szenen nach Angelika Kauffmann
 Porzellan, kobaltblauer Untergrasurfond, farbiger Aufglasurdekor, zweifarbige Vergoldung. In der Reserve auf der Tasse die Szene „Amor kämpft mit den Grazien um seine Pfeile“, in der UT „Paris und Oenone“. Blaumarke Schwerter mit Stern und 4 (UT), goldene 115 und 122. Tasse H 6,2, UT D 13,5 cm. Meissen, um 1790.

Die Abbildung auf der Tasse zeigt ein Detail aus einem Gemälde Angelika Kauffmanns, das 1777 von Gabriel Skorodomoff gestochen wurde. Die Bemalung der Untertasse geht zurück auf einen 1781 entstandenen Punktierstich von Francesco Bartolozzi nach Angelika Kauffmann.

Provenienz
 Sammlung Hiemisch, erworben 1987.

Ausstellungen
 Verrückt nach Angelika, Hetjens-Museum Düsseldorf 15. November 1998 – 24. Januar 1999, Haus der Kunst München 5. Februar 1999 – 18. April 1999, Rätisches Museum Chur 7. Mai 1999 – 11. Juli 1999.

Literatur
 Abgebildet im Kat. „Verrückt nach Angelika“ Porzellan und anderes Kunsthandwerk nach Angelika Kauffmann, Düsseldorf 1998, Nr. 4, S. 25.

Abgebildet bei Bodinek, Raffinesse im Akkord. Meissener Porzellanmalerei und ihre grafischen Vorlagen, Bd. 2, Dresden 2018, Nr. 135a und 136b.

€ 1 000 – 1 200



1166
Deckeltasse mit „Socrates.“ und Untertasse mit „Belisarius.“
 Porzellan, kobaltblauer Untergrasurfond, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. In einer fein gemalten Reserve auf der Tasse der nachdenklich sitzende Sokrates, im Hintergrund zwei Genien in Sepiacamaieu. Im Spiegel der UT der oströmische Feldherr Belisar als Bettler, seinen Helm als Almosenschale vor sich haltend. Blaumarke Schwerter mit Stern und 4, Pressnummern. Chips am Henkel restauriert, Deckelknopf wieder angefügt. Mit Deckel H 9,2, UT D 13,8 cm. Meissen, um 1790 – 1800.

Die Darstellung des Belisarius folgt dem Druck von Pietro Bettelini nach dem 1790 in Rom entstandenen Gemälde von Friedrich Rehberg. Das Gemälde wurde mit dem Preis der Akademie ausgezeichnet und für die Sammlung des preußischen Königs angekauft.

Vermutlich wurde das Sujet inspiriert von Jean-François Marmontels „Bélisaire“, einem 1765 in Französisch erschienenen und zwei Jahre später verbannten Roman.

Provenienz
 Sammlung Hiemisch, 1979 erworben.

Literatur
 Zur identischen Darstellung des Belisar s. den Teller aus der Produktion der KPM bei Ponert, Berlin Museum Kunstgewerbe I Keramik, Berlin 1985, Nr. 154.

€ 1 500 – 2 000

1165
Deckeltasse mit der Muse Erato und Untertasse

Porzellan, kobaltblauer Untergrasurfond, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. In der Reserve die Tamburin spielende Muse, auf ihre Knie gestützt ein geflügelter Amorknabe. Auf dem Deckel eine Reserve mit einem unter einem Baum rastenden Wanderer, im Spiegel der UT ein großes Blumengebinde. Blaumarke Schwerter mit Stern, UT zusätzlich mit 4 und purpurner 31. Mit Deckel H 9,3, UT D 14,1 cm.

Meissen, um 1800.

Die Darstellung der Muse ist inspiriert von François Bouchers Gemälde „La muse Terpsichore“ für Madame de Pompadour von 1756, das von Jean Daullé gestochen wurde.

Provenienz
 Sammlung Hiemisch, 1982 erworben.

€ 600 – 800





1167

Deckeltasse und Untertasse mit Monogramm WZ

Porzellan, kobaltblauer Unterglasurfond, farbiger Aufglasurdekor, zweifarbige Vergoldung. Auf der Tassenfront eine ovale Reserve mit einer klassizistischen Dame in einem Landschaftsgarten, eine Plakette mit den Initialen über einem Rundsockel haltend. Auf dem Deckel und im Spiegel der UT Reserven mit dem aus Blüten gebildeten Monogramm unter einer Blütenkrone. Blaumarke Schwerter mit Stern, 4, W: und S:. Mit Deckel H 9,4, UT D 13,3 cm.

Meissen, um 1780 – 90.

Provenienz

Sotheby's London am 14. Juni 1983,

Lot 63.

Sammlung Hiemisch.

€ 600 – 800

1168

Teedose mit Deianeira und Nessos

Porzellan, Schwarzlotmalerei, Vergoldung. Auf der Rückseite Venus und Amor auf Wolken, seitlich kleine Blumengebinde. Zugehöriger Deckel mit Trophäen auf Wolken.

Beiliegend eine Tasse mit schwarzroten Rosen, 1979 erworben. Blaumarke Schwerter mit Stern, drei schwarze Punkte, Drehernummer 58. Kleine Restaurierung am Blütenknauf des Deckels. H 12,5 cm.

Meissen, nach 1774.

Die Darstellung von Nessos und Deianeira verbildlicht eine Episode aus den Metamorphosen des Ovid und folgt dem Stich „Enlèvement de Déjanire par le centaure Nessus“ von Jean-Jacques le Veau nach Jean-Michel Moreau.

Provenienz

Sammlung Hiemisch, 2002 bei Frau Plötz-Peters in Berlin erworben.

€ 1 500 – 2 000



Enlèvement de Déjanire par le centaure Nessus, Les métamorphoses d'Ovide, Stich von Jean-Jacques Le Veau (1729 – 1786) nach Jean-Michel Moreau (1741 – 1814).





1169
Tasse und Untertasse mit dem Tod der Clorinde

Porzellan, blauer Aufglasurfond, Sepiacamaieumalerei, Vergoldung mit schwarzen Akzenten. Zwei Reserven mit fein gemalten Darstellungen von Tankred und der sterbenden Clorinde. Blaumarke Schwerter mit Stern, Drehernummer 43 (UT). Henkel ersetzt. Tasse H 6,5, UT D 13,4 cm.

Meissen, nach 1785.

Die Darstellungen kopieren die Mezzotintoradierung von Francesco Bartolozzi nach Angelika Kauffmann, von 1785.

Provenienz
Sammlung Hiemisch, 2001 erworben.

€ 600 – 800



Tancred und Clorinda, Druck von Francesco Bartolozzi, 1728 ©Alamy.



1170
Kaffeekanne mit Szenen nach Angelika Kauffmann

Porzellan, Grisaillemalerei und eingeschränkte Aufglasurpolychromie, Vergoldung und Bronzierung. Auf beiden Wandungsseiten ovale Bildfelder, gerahmt von Grottesken auf violetterm Fond: „Telemach kehrt zu seiner Mutter Penelope zurück“ und „Andromache trauert an der Urne mit der Asche Hektors“. Um Schulter und Deckelrand goldradierte Efeuranken und ein stilisiertes Blattband auf hellem Purpurfond. Blaumarke Schwerter mit Stern, ein blauer Strich im Standring. Deckel restauriert, Vergoldung am Hals in Stellen berieben, ein flacher Glasurchip auf dem Henkel. H 15,6 cm.

Meissen, um 1790.

Beide Gemäldekopien auf der Kanne gehen auf Bildfindungen von Angelika Kauffmann (1741 – 1807) zurück. Die Darstellung aus dem Leben des Telemach, aus Homers „Odysseus“, wurde vermutlich nach der Stichvorlage von William Wynne Ryland von 1777 gemalt, „Telemachus redux a Penelope excipitur“. Für die Ausführung auf dem Porzellan wurde die Anzahl der Assistenzfiguren verringert, was die dramatische Wirkung der Szene steigert. Für die trauernde Andromache aus Homers „Ilias“



benutzte der Manufakturmalers den 1786 – 94 publizierten Punktierstich „Andromaque Pleurant sur des Cendres d'Hector“ von Jean Baptiste Lucien.

Provenienz
Sammlung Hiemisch, 1992 erworben.

Ausstellungen
Verrückt nach Angelika, Hetjens-Museum Düsseldorf
15. November 1998 – 24. Januar 1999, Haus der Kunst München
5. Februar 1999 – 18. April 1999, Rätisches Museum Chur
7. Mai 1999 – 11. Juli 1999.

Literatur
Abgebildet im Kat. „Verrückt nach Angelika“ Porzellan und anderes Kunsthandwerk nach Angelika Kauffmann, Düsseldorf 1998, Nr. 7, S. 28 f.

Abgebildet bei Bodinek, Raffinesse im Akkord. Meissener Porzellanmalerei und ihre grafischen Vorlagen, Bd. 2, Dresden 2018, Nr. 133b und 134a.

€ 2 000 – 3 000



1171
Deckeltasse und Untertasse mit Szenen aus Goethes „Werther“

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, zweifarbige Vergoldung und Bronzierung. Auf der Tasse ein Ovalmedaillon mit Werther und Lotte am Klavier, auf dem bekrönten Deckel ein Queroval mit einem Taubenpaar auf Wolken, eine der beiden Vögel vom Pfeil getroffen. In der UT ein Rundmedaillon mit Lotte und den Pistolen, Albert hinten am Schreibtisch. Um die Bildfelder und Ränder von UT und Deckel Perlenketten auf rostrottem Fond. Blaumarke Schwerter mit Stern, goldenes S. Geklebter Durchbruch durch die UT. Mit Deckel H 10,5, UT D 13,7 cm.

Meissen, um 1790.

Die Darstellung der Untertasse folgt der Radierung „Pressentiment de Lolotte“ von Morange nach S. Amand, die der Tasse den „Sorrows of Werther“ von Francesco Bartolozzi.

Als Porzellanmaler kommt Johann David Schubert (1761-1822) in Frage, der ab 1786 als Lehrer an der Zeichenschule der Fabrik tätig war und 1795 zum Hauptmaler der Fabrik ernannt wurde.

Provenienz

Sammlung Hiemisch, 1993 bei Daniela Kumpf erworben.

Literatur

Abgebildet bei Hansen (Hg), Goethe in seiner Zeit, Nr. II, S. 55 ff.

Abgebildet bei Müller-Scherf, Werther-Porzellane in „Goethes Lotte. Ein Frauenleben um 1800“, in: Keramos 181/2003, Abb. 3.

€ 1 000 – 1 500



1172

Untertasse mit Herrn in Werther-Tracht

Porzellan, kobaltblauer Unterglasurfond, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. In der Reserve eine Dame in Schäferinnenkostüm mit Stab und Schaf, dem Herrn in Werthertracht die Hand reichend. Blaumarke Schwerter mit Stern und 4. Wenig Glasurberieb. D 12,4 cm.

Meissen, um 1780 – 90.

Provenienz

Christie's London am 18. November 1999, Lot 144.

Sammlung Hiemisch.

Literatur

Abgebildet bei Müller-Scherf, Werther-Porzellane in „Goethes Lotte. Ein Frauenleben um 1800“, in: Keramos 181/2003, Abb. 4.

€ 500 – 800



1173

Bedeutende Tasse und Untertasse mit Lotte und Werther

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Auf Breche d'Alep-Marmorfond die beiden bezeichneten Bildnisse von Lotte und Werther en grisaille in ovalen vergoldeten Kettrahmen. Blaumarke Schwerter mit Stern, blaue 4 (Tasse), blauer Strich (UT). Kratzer, Deckel passend ergänzt. Tasse H 6,2, UT D 13,2 cm.

Meissen, die Bildnisse nach Zeichnungen Daniel Chodowieckis, um 1775 – 80.

Goethes Roman „Die Leiden des jungen Werthers“ wurde auf der Leipziger Buchmesse im September 1774 vorgestellt. Die Idealbildnisse Werthers und Lottes entstammen einer späteren Ausgabe, vermutlich der von 1775. Der Berliner Kupferstecher und Zeichner Daniel Chodowiecki gab den beiden fiktiven Figuren ein bis heute immer wieder reproduziertes Aussehen.

Provenienz

Sammlung Hiemisch.

Ausstellungen

Das Lottehaus, Wetzlar, April 2004 – April 2005.

Literatur

Abgebildet bei Schmidt, Literaturporzellane im Wetzlarer Lottehaus, in: Keramos 185/2004, S. 61, Abb. 5.

Vgl. Müller-Scherf, Werther-Porzellane in „Goethes Lotte. Ein Frauenleben um 1800“, in: Keramos 181/2003, S. 41, Abb. 1, eine Deckeltasse mit denselben Motiven in kobaltblauem Fond, im Goethe-Museum Düsseldorf, aus der Anton- und Katharina-Kippenberg-Stiftung. S.a. Kat. Triumph der blauen Schwerter. Meissener Porzellan für Adel und Bürgertum 1710 – 1815, Dresden-Leipzig 2010, Nr. 482.

€ 2 000 – 3 000

1174

Tasse und Untertasse „Romeo“

Porzellan, Emaildekor in eingeschränkter Polychromie, zweifarbige Vergoldung. Auf Tasse und UT zwei querrechteckige Louis XVI-Rahmen um mehrfigurige, sehr fein gemalte Szenen aus dem Theaterstück „Romeo und Julia“ von William Shakespeare. Um den inneren Rand der UT ein feines Perlband. Blaumarke Schwerter mit Stern und BI, 13 i. in Sepiacamaieu. Tasse H 6,7, UT D 13,6 cm.

Meissen, um 1790 – 1800.

€ 1 000 – 1 500



1175

Tasse und Untertasse mit Abélard und Héloïse

Porzellan, Sepiacamaieumalerei, Vergoldung und Bronzierung. Auf der Tasse vor einem sepiagestupften Hintergrund das Bildnis des verzweifelten Petrus Abaelardus, auf der Untertasse die flehende Héloïse, ebenfalls in einem ovalen, von Blüten umrankten Goldrahmen. Blaumarke Schwerter mit Stern und 4 I und II, sepiafarbene 69. Winziger Chip an einer Henkelecke. Tasse H 6,4, UT D 13,8 cm.

Meissen, um/ nach 1776.

Die Abbildungen der beiden berühmten Liebenden gehen zurück auf eine englische Ausgabe ihrer Briefe von 1776, die mit Mezzotinten von Thomas Watson nach Gouachen oder Pastellen von Daniel Gardner (1750 – 1805) illustriert war.

Provenienz

Sammlung Hiemisch, erworben 2003.

€ 800 – 1 000



1176

Deckeltasse und Untertasse mit Abélard und Héloïse

Porzellan, kobaltblauer Unterglasurfond, farbiger Emaildekor, zweifarbige Vergoldung und Versilberung. Auf der Tasse vor einem sepiagestupften Hintergrund das Bildnis des verzweifelten Petrus Abaelardus, auf der Untertasse die flehende Héloïse, ebenfalls in einem ovalen, von Blüten umrankten Goldrahmen. Auf dem Deckel eine ähnliche Ovalreserve mit einem auf Wolken liegenden Gefäß, als Henkel ein Lorbeerkranz mit Bändern. Blaumarke Schwerter mit Stern und 4, sepiafarbene 28. Minimale Chips am Kranzknauf. Tasse mit Deckel H 10,5, UT D 13,5 cm.

Meissen, um/ nach 1776.

Provenienz

Sammlung Hiemisch, 1980 erworben.

Literatur

Abgebildet bei Bodinek, Raffinesse im Akkord. Meissener Porzellanmalerei und ihre grafischen Vorlagen, Bd. 2, Dresden 2018, Nr. 106a und 107 a.

€ 1 000 – 1 500



1177

Tasse und Untertasse mit Fabelszenen nach Aesop

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Zwei Medallions mit grünen Lorbeerkränzen, umwunden von goldenen Schleifen, um die beschrifteten Szenen „Le Chien et Son Ombre“ (Tasse) und „Le Lion et la Chevre“ (UT). Blaumarke Schwerter mit Stern, goldenes S. Tasse H 6,4, UT D 13,5 cm.

Meissen, 1774 – 80.

Provenienz

Sotheby's London am 22. April 1980, Lot 154.

Literatur

Ein vergleichbares kleineres Service mit Koffer verst. Lempertz Köln, Auktion 888 am 18. Mai 2006, Lot 105.

Das große Tee- und Kaffeeservice mit Szenen nach La Fontaine und Aesop aus einer Hannoveraner Sammlung, zu dem auch diese Bechertasse gehörte, verst. Lempertz Köln, Auktion 919 am 16. Mai 2008, Lot 111.

€ 600 – 800

1178

Tasse und Untertasse mit griechischen und römischen Ruinen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Von Perlbändern umrahmte Medaillons, umkränzt mit Efeu an purpurnen Schleifen, um die Darstellungen „Le Temple de Minerve Poliade à Athènes.“ und, in der UT „Chemin, par lequel on a conduit l'eau de Claude.“ Blaumarke Schwerter mit Stern, purpurne 16., goldenes S., schwarze 15 (Tasse) und 38 (UT). Tasse H 6,4, UT D 13,4 cm.

Meissen, nach 1774.

Die Darstellung auf der Tasse zeigt einen Ausschnitt aus dem Kupferplattendruck von Jacques Philippe Lebas für „Les Ruines des plus beaux Monuments de la Grèce“ von Julien David Le Roy, publiziert in Paris, 1758.

Provenienz

Sammlung Hiemisch, 2006 erworben.

€ 800 – 1 000



Vue du Temple d'Erecthée a Athenes ou de Minerve Poliade, Kupferstich von Jacques Philippe Le Bas (1707 – 1783), gedruckt von Julien David Le Roy (1724 – 1803) in „Les Ruines des plus beaux Monuments de la Grèce“, Paris 1758.

1179

Deckeltasse „Vive la belle Amélie“ und Untertasse

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung und Bronzierung. Auf der Tasse zwei fliegende Kinder auf Wolken das Ovalmedaillon mit der Widmung haltend. Auf dem Deckel die Schriftrolle „Le 8. de Fevrier“, im Fond der UT ein weiteres Kind mit blütenumkränztmedaillon „l'amitie vous l'offre.“ Blaumarke Schwerter mit Stern, Strich im Standing der Tasse. Mit Deckel H 9,8, UT D 13,4 cm.

Meissen, um 1780 – 90.

Provenienz

Sammlung Hiemisch, erworben 2004.

€ 400 – 600



1180

Große Bechertasse mit Monogramm des Herzogs von Holstein-Gottorf

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Zylindrisch, mit Ohrenhenkel, zugehörige UT. Auf der Tasse die ligierten und aus Blütengirlanden gebildeten bekrönten lateinischen Buchstaben PP für Pavel Petrovich, gerahmt von einem emailblauen und goldradierten Blütenkranz. Auf den Tassenseiten und im Fond der UT mit der Krone bzw. dem St. Andreasorden spielende Puttenpaare auf Wolken. Blaumarke Schwerter mit Punkt. Tasse H 7,5, UT D 15 cm.

Meissen, nach 1763, der Dekor Johann George Loehning, zugeschrieben.

Der Sohn der russischen Zarin Katharina II., Pavel Petrovich (1754 – 1801) war als Nachfolger seines Vaters, Karl Peter Ulrich von Schleswig-Holstein-Gottorf, von 1762 – 1773 Herzog von Holstein-Gottorf. Sein Vater regierte als Zar Pjotr III Fedorovich nur 186 Tage und wurde während eines Putsches am 9. Juli 1762 ermordet. Pavel Petrovich wurde erst nach dem Tod seiner Mutter, der Zarin Katharina II., 1896 zum Zaren erklärt. Er setzte sich wie sein Vater für Reformen und Staatsmodernisierung ein und erlag wie dieser einem Attentat 1801.

Provenienz

Sammlung Hiemisch, 1976 erworben.

€ 3 000 – 4 000



1181

Krug im Sèvres-Stil

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Unter dem Ausguss fünf über Wolken fliegende Kinder mit Blütenketten, wohl als Verkörperung des Frühlings, gerahmt von einer Blütengirlande. Seitlich große Fantasievögel und Insekten. Blaumarke Schwerter. H 19,5 cm.

Meissen, um 1760.

Provenienz

Sammlung Maurice de Rothschild (1881 – 1957), verst. Christie's London am 17. Oktober 1977, Lot 117.

€ 1 500 – 2 000



1182

Seltener Speiseteller aus einer Bestellung des preußischen Hofes

Porzellan, kobaltblauer Untergrasurfond, Grisaillemalerei, Vergoldung. Flach, mit fassoniertem Rand. Auf einer Landschaftsinsel in Spiegelmitte drei Amoretten, die Astronomie verkörpernd, im Hintergrund links eine Sternwarte. Im Kobaltfond der Fahne vier Kinderpaaren, die Jahreszeiten darstellend. Blaumarke Schwerter mit Punkt, darunter drei weitere Punkte, Dreherzeichen 57 B. D 23,4 cm.

Meissen, 1763.

Bei dem Teller handelt es sich möglicherweise um einen Auftrag zur Geburt des englischen Prinzen Friedrich August, der am 16. August 1763 in London als Sohn von König George III und Königin Sophie Charlotte, gebürtige Prinzessin Mecklenburg-Strelitz, das Licht der Welt erblickte.

Provenienz

Sotheby's London am 6. März 1990.

€ 2 000 – 3 000



1183
Kanne mit Kühen nach Hendrikus van de Sande Bakhuyzen

Porzellan, Aufglasurdekor in eingeschränkter Polychromie, zweifarbige Vergoldung. Auf der Kanne zwei Darstellungen von Kühen im Inselstil, auf dem Deckel ein liegendes Schaf. Blaumarke Schwerter mit Stern (und 4?), blaue VIII, purpurnes J. Chip am Bodenrand restauriert. H 14,8 cm.

Meissen, um 1780.

€ 800 – 1 000



1185
Tasse mit Ansicht von Meißen und Untertasse mit Ansicht von Dresden

Porzellan, kobaltblauer Unterglasurdekor, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Äußerst fein gemalte Reserven mit den Ansichten der Albrechtsburg in Meißen und dem Canaletto-Blick auf Dresden, mit Augustusbrücke, Hofkirche und Frauenkirche, vom Neustädter Ufer aus. Blaumarke Schwerter mit Stern und 4 (UT), goldene 99. Chip am Henkel restauriert. Tasse H 6,5, UT D 13,3 cm.

Meissen, um 1800.

Provenienz
Sammlung Hiemisch, 2003 erworben.

€ 1 500 – 2 000

1184

Tasse und Untertasse mit Parkszenen

Porzellan, Gelbfond, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung und Bronzierung. In der Reserve auf der Tasse ein Paar im Park. In der UT spiegelfüllende Darstellung eines Herrn vor einem Denkmal, beschriftet „BETRACHTE GOETTLICHE DINGE UND WERDE SELBST GOETTLICH“. Blaumarke Schwerter mit Stern, auf der UT darunter Datum „Ano 1795“ und schwarze Malerzeichen. Tasse geklebt. Tasse H 6,3, UT D 13,5 cm.

Meissen, 1795.

Provenienz
Sammlung Hiemisch, 2000 erworben.

€ 400 – 600



1186

Zwei Tassen und Untertassen mit den Monogrammen S und T

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Aus indianischen Blütenghängen gebildete bekränzte Buchstaben. Blaumarke Schwerter mit Stern, eine Tasse mit Punkt und Stern, Dreherzeichen.

Meissen, um 1774.

Provenienz
Sammlung Hiemisch, 1991 erworben bei Angela Gräfin Wallwitz in München.

€ 600 – 800





1187

Untertasse mit der Belagerung von Gibraltar

Porzellan, kobaltblauer Unterglasurfond, Grisaillemalerei, Vergoldung. Spiegelfüllende detaillierte Darstellung der Seeschlacht vor Gibraltar, betitelt „VESTUNG GIBRALTAR.“ Blaumarke Schwerter mit Stern und 4, Dreherzeichen. D 13,7 cm.

Meissen, nach 1783.

Die von 1779 bis 1783 dauernde Belagerung der vor Südspanien gelegenen Felsenfestung stellte den letzten großen Angriff der Spanier dar, die versuchten, den Briten das Gebiet zu entreißen. Die Kriegsjahre waren immer wieder durch schwere Kanonaden gekennzeichnet, die berühmteste fand am 13. September 1782 statt.

Provenienz

Sammlung Hiemisch, vermutlich 1979 bei Andreina Torrè in Zürich erworben.

€ 1 000 – 1 500



1188

Deckeltasse auf Admiral Howe und Untertasse

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Grisaillemalerei und Purpurcamaieu, Vergoldung. Üppig mit Purpurschuppen- und Perlbändern, natürlichen Blumen und reicher Vergoldung verziertes Ensemble aus Tasse mit vorderseitigem Brustbildnis nach links en grisaille. Zugehöriger Deckel mit der englischen Krone und dem Zepter in einem Rundmedaillon und UT mit auf Wolken schwebenden Marineattributen. Blaumarke Schwerter mit Stern, blauer Strich im Standring. Mit Deckel H 10,7, UT D 13,5 cm.

Meissen, nach 1794.

Dargestellt ist Richard Howe (1726 – 1799), ein bedeutender und verdienstvoller Seemann der britischen Krone, 1782 zum Admiral befördert, wenige Jahre später als Earl und Baron in die Peerage erhoben. Das Porträt ist vermutlich inspiriert von der Darstellung auf dem Gemälde „Lord Howe on the Deck of the Queen Charlotte, 1 June 1794“ von Mather Brown.

Provenienz

Sammlung Hiemisch, 1998 erworben.

€ 3 000 – 4 000

1189

Tasse Jean-Jacques Rousseau und Untertasse

Porzellan, kobaltblauer Untergrasurfond, Sepiacamaieumalerei, zweifarbige Vergoldung. Auf der Tasse eine ovale Reserve mit dem Brustbildnis des Philosophen, nach rechts blickend. Im Spiegel der UT zwei Bücher und eine Flöte auf Wolken. Blaumarke Schwerter mit Stern und 4, Tasse mit purpurner 13., UT mit goldenem L. Tasse H 6,6, UT D 13,4 cm. Meissen, um 1780 – 85.

Das Bildnis zeigt ein Altersporträt von Jean-Jacques Rousseau (1712 – 1778)

nach einer Radierung und dem Kupferstich von Ingouf le Jeune, das wahrscheinlich von der (posthumen) Büste von Jean-Antoine Houdon beeinflusst ist.

Literatur

Mit nicht zugehörigem Deckel abgebildet bei Wegner, Jean-Jacques Rousseau (18. Juni 1712 – 2. Juli 1778) auf Meißener Gefäßporzellan der Marcolini-Zeit, in: Keramos 217/2012, S. 17 ff. Abb. 5 – 7. € 800 – 1 000



1190

Tasse mit Bildnis Kaiser Josephs II. und Untertasse

Porzellan, Grisaillemalerei, schwarz akzenturierte Vergoldung. Auf der Tasse ein mit Palmwedeln und Lorbeer geschmücktes Ovalmedaillon um die fein gemalte, nach links gewandte Profilbüste des österreichischen Kaisers. In der UT ein Blumengebinde en grisaille mit Trauerflor. Blaumarke Schwerter mit Stern und weitere Zeichen im Standring, schwarze 28. (Tasse). Tasse H 6,7, UT D 13,6 cm. Meissen, um/ nach 1790.

Der österreichische Erzherzog Joseph (1741 – 1790) wurde nach dem Tod der Mutter und Mitregentin Maria Theresia am 29. November 1780 zum Kaiser proklamiert. Nach zehnjähriger Regentschaft verstarb er am 20. Februar 1790 infolge einer Tuberkuloseerkrankung und wurde in der Kapuzinergruft bestattet.

Provenienz

Christie's London am 4. Dezember 1985, Lot 80.

€ 1 000 – 1 500



1191

Tasse und Untertasse zur Erinnerung an die Fertigstellung des kurfürstlichen Schlosses in Koblenz

Porzellan, Sepiacamaieumalerei und weitere Aufglasurfarben, Vergoldung und Bronzierung. Ovale, von Vergissmeinnichtblüten gerahmtes Medaillon mit dem Bildnis des Kurfürsten Clemens Wenzeslaus nach links auf sepiagestüpftem Fond. In der UT eine spiegelfüllende, gleich gerahmte Ansicht des kurfürstlichen Schlosses, auf einer antiken Schrifttafel bezeichnet „COBLENZ.“ Um die Ränder und auf dem Henkel ein dunkelrot hinterfangenes Perlband. Blaumarke Schwerter mit Stern und 4 (UT), goldene 3 (Tasse), Reste einer Purpurmarke (UT). Tasse H 6,6, UT D 13,9 cm.

Meissen, um 1793.

Clemens Wenzeslaus von Sachsen (1739 – 1812), Sohn des sächsischen Königs August III., war ab 1764 Fürstbischof von Freising und Regensburg, ab 1768 Kurfürst von Trier und Fürstbischof von Augsburg. Er ließ Schloss Philippsburg in Ehrenbreitstein von 1777 – 93 von Pierre Michel d'Ixnaire und Antoine-François Peyre zu einer repräsentativen und seiner Stellung gemäßen Architektur ausbauen.

Provenienz

Lempertz Köln Auktion 794 am 23. November 2000, Lot 214.

€ 3 000 – 4 000



1192

Tasse und Untertasse auf Anna Amalia von Braunschweig-Wolfenbüttel Herzogin von Sachsen-Weimar und Eisenach

Porzellan, gelber und purpurner Untergrasurfond, farbiger Aufglasurdekor, zweifarbige Vergoldung. Üppig dekorierte Tasse und UT. Im Spiegel der UT das aus Blüten gebildete Ligaturmonogramm AA unter

Herzogskrone, gerahmt von Kanneluren mit blauem Mosaik, ein gelbes Fondband mit umlaufender Rosenranke und ein abschließender reliefierter Perlfries. Blaumarke Schwerter mit Stern, im Standring der UT zwei blaue Striche. Kratzer in der Tasse. Tasse H 4,6, UT D 13,5 cm.

Meissen, um 1790.



Porträt der Anna Amalia von Braunschweig-Wolfenbüttel ©Alamy.

Provenienz

Sammlung L. Morgan May. Sotheby's London am 5. März 1985, Lot 163.

€ 2 000 – 3 000

1193

Deckeltasse und Untertasse „Kutenzow“

Porzellan, kobaltblauer Untergrasurfond, farbiger Aufglasurdekor, zweifarbige Vergoldung. Drei große Reserven mit dem Monogramm IP, gebildet aus goldenen Ähren, umwunden von grünem und blauem Band, auf Tasse und Untertasse zusätzlich umwunden von Perlenketten, darüber ein Brautkranz. Die Tasse beschriftet „Kutenzow.“ Blaumarke Schwerter mit Stern und 4, unter der Tasse goldene 122. Kranzknäuf restauriert. Mit Deckel H 10,2, UT D 13,9 cm.

Meissen, um 1780 – 85.

Provenienz

Sotheby's am 14. Juni 1983, Lot 60.

€ 800 – 1 000





1194
Tasse mit dem Schattenriss Goethes

Porzellan, schwarzer Aufglasurdekor, Vergoldung. Blaumarke Schwerter mit Stern und 4. H 6,3 cm.

Meissen, um 1780 – 90.

Der goldgerahmte Profilkopf des berühmtesten aller deutschen Dichter als Silhouette nach links folgt dem Schattenriss von 1775 – 80, der heute in der Stiftung Weimarer Klassik befindet.

Provenienz
Sammlung Hiemisch

€ 400 – 600



1195
Tasse mit Silhouette und Untertasse mit Monogramm Z

Porzellan, schwarzer und farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Die Ovalmedaillons um den Profilkopf eines Herrn nach links und das aus Blüten gebildete bekränzte Monogramm, bekrönt von grünen Schleifen um goldene Blütenzweige. Blaumarke Schwerter mit Stern, 4. (Tasse) und B (UT). Tasse H 6,2, UT D 13,8 cm.

Meissen, 1780er Jahre.

Provenienz
Sammlung L. Morgan May.

Sotheby's London am 5. März 1985, Lot 162.

Sammlung Hiemisch, 1991 erworben.

€ 600 – 800



1196
Tasse und Untertasse auf das sächsische Königspaar

Porzellan, kobaltblauer und zitronengelber Untergrasurfond, schwarze Aufglasurmalerei, Vergoldung. In der gelbgrundigen Reserve der Tasse die Büste einer Dame als Silhouette nach rechts, in der UT der entsprechende Herr, ebenfalls nach rechts. Blaumarke Schwerter mit Stern, weitere blaue Zeichen im Standring, Dreherzeichen. Tasse H 6,3, UT D 13,5 cm.

Meissen, um 1806, der Dekor Samuel Mohn, zugeschrieben.

Auf zartgelbem Fond gemalt sind die Silhouettenbildnisse von Friedrich August I., 1806 zum König von Sachsen ernannt, und seiner Frau Maria Amalie Auguste, geborene Pfalzgräfin von Zweibrücken-Birkenfeld-Bischweiler. Es ist wahrscheinlich, dass die Tasse anlässlich der Thronbesteigung Friedrich Augusts von Samuel Mohn (1762 – 1815) bemalt wurde.

Provenienz
Sammlung L. Morgan May.

Sotheby's London am 5. März 1985, Lot 163.

€ 1 500 – 2 000



1197
Tasse mit Bildnis Camillo Graf Marcolini und Untertasse mit Maria Anna O'Kelly

Porzellan, schwarzer Aufglasurdekor, reliefierte Vergoldung. Reich vergoldete Ovalrahmen um die einander zugewandten Profilbüsten als Silhouettenbildnisse. Blaumarke Schwerter mit Stern und 4 (Tasse). Tasse H 6,5, UT D 13,4 cm.

Meissen, um 1800 – 1810, der Dekor Samuel Mohn, zugeschrieben.

Camillo Graf Marcolini-Ferretti (1739 – 1814), wurde nach einer steilen Karriere am sächsischen Hof vom Silberpagen 1772 zum Wirklichen Geheimen Rat und 1774 zum Direktor der Porzellanmanufaktur in Meißen ernannt. 1809 erhielt er die Beförderung zum Kabinettsminister. Vermutlich entstand die Tasse zu diesem Anlass. Die Untertasse trägt das Bildnis seiner Ehefrau, Maria Anna O'Kelly. Beide Silhouetten können der Werkstatt des Samuel Mohn zugeschrieben werden oder sind sogar von ihm ausgeführt worden.

Provenienz
Sotheby's London am 5. März 1895, Lot 161.

Literatur
Eine gleiche Tasse im Hallwylska museet Stockholm (im Kat. Triumph der blauen Schwerter. Meissener Porzellan für Adel und Bürgertum 1710 – 1815, Dresden-Leipzig 2010, Nr. 484).
€ 800 – 1 000



1198
Deckeltasse und Untertasse als Freundschaftsgeschenk

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Auf der Tasse eine Landschaftsinsel mit Pappeln und einer Urne auf einem Postament, an das Grabmahl Jean-Jacques Rousseau in Ermenonville erinnernd. Im Spiegel der UT der gerahmte Spruch „Unsere Freundschaft währe bis dahin“. Um die Ränder Tannenkränze. Blaumarke Schwerter mit Stern und 4 (Tasse), Dreherzeichen. Eine Goldretusche am Rand der UT. Mit Deckel H 9,2, UT D 13,8 cm.

Meissen, um 1790 – 1800.

Provenienz
 Sammlung Hiemisch, 1985 in den USA erworben.

€ 800 – 1 000



1200
Tasse „Dem Besten der Väter“ und Untertasse

Porzellan, Sepiacamaieumalerei und braun konturierte Vergoldung. Auf der Tasse ein großes eckiges Bildfeld, eine antike Architektur mit fünf opfernden Figuren, oben und auf dem Altar beschriftet: „DEIN WANDEL IST TUGEND DEIN LOHN SEY LIEBE“. Im Spiegel der UT „LEBE LANGE DU EDLER, LEBE LANGE ZU DEINEM UND IHREM GLÜCKE!“. Blaumarke Schwerter mit Stern, braune 99. Tasse H 6,8, UT D 13,9 cm.

Meissen, um 1790.

Provenienz
 Sammlung Hiemisch, 1997 erworben.
 € 600 – 800

1199

Zwei Tassen und Untertassen mit Blumengebinden

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Eine Tasse und UT mit kobaltblauem Unterglasurband und Motto „Wandle auf (Rosen) und (Vergissmeinnicht)“. Die zweite Tasse mit fein gemalten natürlichen Blumen auf Gelbfondmedaillons, um die Ränder Kränze aus Trichterwinden. Blaumarke Schwerter mit Stern (und 4 bei der Mottotasse).

Meissen, Ende 18. / Anfang 19. Jh.

Provenienz
 Sammlung Hiemisch, die Tasse mit den Medaillons 1979 von Hans H. Mischell, Köln, und die Tasse mit Motto 1991 erworben.

€ 600 – 800



1201

Tasse und Untertasse zum 50. Thronjubiläum König Friedrich Augusts I.

Porzellan mit Biscuitauflage, schwarzer und grauer Aufglasurdekor, Vergoldung. Auf der Tasse der poliert vergoldete reliefierte Kopf des Königs nach rechts unter der Beschriftung „50 Jahre Vater seines Volkes.“ In der UT das auf Wolken schwebende Ligaturmonogramm FAR (für Fredericus Augustus Rex) unter der sächsischen Krone. Blaumarke Schwerter mit Stern (UT) und I (Tasse), goldene 119., Drehernummern. Tasse H 6,5, UT D 13,4 cm.

Meissen, um 1813.

Der 1750 geborene sächsische Prinz Friedrich August wurde nach der nur 74 Tage dauernden Herrschaft seines am 17. Dezember 1763 verstorbenen Vaters Kurfürst von Sachsen. Er regierte von 1806 bis zu seinem Tod 1827 als König Friedrich August I., genannt „der Gerechte“.

Provenienz
 Sammlung Hiemisch, 1988 bei Senger in Bamberg erworben.

€ 1 500 – 2 000





1202
Konische Tasse und Untertasse mit Arabeskenbändern

Porzellan, gelber Unter- und farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Um die Ränder sehr fein gemalte Arabesken auf schwarzem Aufglasurfond: Blattvoluten, gegenständige Löwen und Ovalmedaillons mit antikanischen Köpfen. Im Zentrum der UT eine sepiafarbene Rosette. Blaumarke Schwerter mit Stern und 4 (Standring), goldene 63., Dreherzeichen. Tasse H 6,8, UT D 13,3 cm.

Meissen, um 1800.

Provenienz
 Lempertz Köln, Auktion 794 am 23. November 2000, Lot 212.

Literatur
 Das Modell mit gleichem Dekorschema im Rijksmuseum Amsterdam, Inv. Nr. BK-1967-142 (im Kat. Triumph der blauen Schwerter. Meissener Porzellan für Adel und Bürgertum 1710 – 1815, Dresden-Leipzig 2010, Nr. 492).

€ 1 000 – 1 500



1204
Tasse und Untertasse mit Motiven nach Michelangelo Maestri

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor und Vergoldung. Die Tasse mit unterseitig bezeichneter, sehr fein gemalter Darstellung „Die fünfte Stunde des Tages.“ Im Spiegel der UT „Die erste Stunde der Nacht.“ Um die Ränder bordeauxrote Fondstreifen mit farbigen Lorbeerfestons. Rechts unter den Bildfeldern monogrammiert „CH“. Blaumarke Schwerter. UT restauriert. Tasse H 6,4, UT D 13,9 cm.

Meissen, um 1814 – 20, der Dekor von Christian Gottlieb Hottewitzsch (1785 – 1823).

Provenienz
 Sammlung Hiemisch, 1984 bei Hans H. Mischell in Köln erworben.

€ 600 – 800

1203
Deckeltasse und Untertasse mit Arabeskenbändern

Porzellan, kobaltblauer Unter- und farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung und Bronzierung. Um die Ränder sehr fein gemalte figürliche Arabesken auf zartgelbem Aufglasurfond: Blattvoluten, Sphingen, kleine Bildfelder mit Amoretten. Im Zentrum der UT eine sepiafarbene Rosette. Blaumarke Schwerter mit Stern und 4, Dreherzeichen, goldene 115 (UT). Minimale Chips an Kranz und Deckelrand retuschiert. Mit Deckel H 9, UT D 13,4 cm.

Meissen, um 1800.

Provenienz
 Sammlung Hiemisch, 1984 erworben.

€ 600 – 800



1205
Deckeltasse und Untertasse mit dem Engel aus der Sixtinischen Madonna von Raffael

Porzellan, kobaltblauer Unter- und farbiger Aufglasurdekor, reliefierte Vergoldung. Zylindrische Tasse und Deckel mit Arabeskendekor nach Wiener Vorbild. In der UT zusätzliche spiegelbildliche Darstellung, unterseitig beschriftet: „d'après l'original de Raphael, dans la Gallerie de Son Altesse Electorale de Saxe.“ Blaumarke Schwerter mit Stern, blaue Zeichen in den Standringen, Dreherzeichen. Mit Deckel H 9,7, UT D 13,9 cm.

Meissen, um 1800 – 1810.

Das Gemälde von Raffael wurde im Januar 1754 von König August III. als eines der bedeutendsten Werke für seine Galerie im Dresdener Zwinger erworben. Vor allem die Gruppe der beiden kindlichen Engel am unteren Gemälde- rand wurde vielfältig kopiert.

Provenienz
 Christie's London am 13. Juni 1977, Lot 276.

€ 1 500 – 2 000





1206
Tasse und Untertasse mit Erdbeerran-
ken

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor,
Vergoldung. Um die Ränder Erdbeeren
und -blüten auf schwarzem Aufglasur-
fond, darüber ein blau gestreiftes Band.
Blaumarke Schwerter, Drehernummern,
schwarze 115. (UT). Tasse H 6,5,
UT D 13,5 cm.

Meissen, um 1817.

Provenienz
Sammlung Hiemisch, 1982 erworben.
€ 300 – 400



1208
Tasse und Untertasse mit Reliefs nach
Wedgwood

Biscuitporzellan, lavendelblauer Fond,
Vergoldung und Versilberung (oxidiert).
Reich dekorierte Tasse und UT mit einem
umlaufenden antikischen Fries, ein dio-
nysischer Zug mit tanzenden Mänaden.
Ritzmarke Schwerter, Tasse zusätzlich
mit Stern, Drehermarken 3 und W, UT
mit goldener 99. UT restauriert. Tasse
H 6,8, UT D 13,9 cm.

Meissen, um 1814.

Provenienz
Sammlung Hiemisch, 1977 erworben.
Literatur
Vgl. Rückert, München 1966, Nr. 779.
€ 300 – 400

1207
Tasse und Untertasse mit apfelgrünem
Fond

Porzellan, violetter und schwarzer Auf-
glasurdekor, Vergoldung. Etrurische
Form. Um die Ränder eine weiße Drape-
rie auf violetterm Fond. Innen vergoldet.
Blaumarke Schwerter mit Stern und 4,
graue 80 (UT), Dreherzeichen. Tasse H 6,
UT D 13,9 cm.

Meissen, um 1800 – 1810.

Provenienz
Sammlung Hiemisch, 1985 erworben.
€ 400 – 600



1209
Tasse und Untertasse mit Reliefs nach
Wedgwood

Biscuitporzellan mit Vergoldung und
Versilberung (oxidiert). Reich dekorierte
Tasse und UT mit einem umlaufenden
antikischen Fries, ein dionysischer Zug
mit tanzenden Mänaden. Ritzmarke Drei-
eck mit Schwertern und Stern darüber.
Goldrand etwas retuschiert. Tasse H 7,
UT D 13,9 cm.

Meissen, Ende 18. Jh.

Provenienz
Sammlung Hiemisch, 1977 erworben.

Literatur
Vgl. Rückert, München 1966, Nr. 779.
Ein gleiches Exemplar in der Samm-
lung Rijksmuseum Amsterdam (Inv.Nr.
BK-1978-22), bei den Blaauwen, Meissen
Porcelain in the Rijksmuseum,
Amsterdam 2000, Nr. 266.
€ 800 – 1 000





1210
Blauweiß gestreifte Tasse und Untertasse
 Porzellan, blauer und gelber Aufglasurfond, Sepiacamaieumalerei, Vergoldung und Versilberung (oxidiert). Blaumarke Schwerter mit Stern und 4 (Tasse), drei Punkte (UT), Drehernummer. Riss in der Tasse. Tasse H 5,7, D 13,3 cm.
 Meissen, Ende 18. / Anfang 19. Jh.
 Provenienz
 Sammlung Hiemisch, 1976 erworben.
 Literatur
 Vgl. Rückert, München 1966, Nr. 788, eine identische Tasse in der Sammlung Bayerisches Nationalmuseum (Inv.Nr. Ker 1630 und 1631).
 € 400 – 600

1212
Keramos-Ausgaben 1983 – 2013
 Im originalen Schubert.
 Provenienz
 Sammlung Hiemisch.
 € 500 – 800

1213
Albiker, Carl, Die Meissener Porzellan-tiere im 18. Jh.
 Leinen, 271 Abb.
 Berlin, Deutscher Verein für Kunstwis-senschaft, 1959.
 Provenienz
 Sammlung Hiemisch.
 € 200 – 300

1214
Berling, Karl, Das Meissner Porzellane und seine Geschichte.
 Leinen. Mit 15 Chromolithographien, 15 Heliogravüren, 1 Markentafel und 219 Textabbildungen.
 Leipzig, F.A. Brockhaus, 1900. Verkleiner-te Neuauflage Edition Arkanum, Exemp-lar 181, Berlin, Helmuth Scherer Verlag.
 Provenienz
 Sammlung Hiemisch.
 € 200 – 300

1211
Tasse mit Ganymed und Untertasse
 Porzellan, gelber Unterglasur-, brauner und seladonfarbiger Aufglasurfond, Sepiacamaieumalerei, Vergoldung. Auf der Tasse ein erhabenes Ovalmedaillon um den mit „GANIMEDER.“ beschrifteten Profilkopf des „schönsten aller Schönen“, Liebling des Zeus. Im Spiegel der UT eine Schriftrolle und ein Lorbeerzweig auf Wolken. Umlaufend dekoriert mit goldkonturierten gelben Kanneluren, unter den Rändern ein erhabenes Band mit Arabesken auf braunem Fond, Hippocampen und Medusenhäupter. Blaumarke Schwerter mit Stern und 4 bzw. mit II und 4 (UT). Zwei restaurierte Randchips. Tasse H 8,5, UT D 14,3 cm.
 Meissen, um 1814 – 20.
 Provenienz
 Christie's London am 5. Oktober 1987, Lot 171.
 Sammlung Hiemisch.
 € 800 – 1 000



Detail Lot 1191



Französisches Porzellan
aus einer römischen Sammlung



1215
16 Speiseteller aus einem französischen Tafelservice

Weichporzellan (pâte tendre), farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell „assiette à palmes, marli gaufré“. Um die Fahne sechs emailblau konturierte Palmzweigrocaillen, mehrere kleine Blumenbouquets. Goldränderung. Ligiertes Doppel-L, Jahresbuchstaben G, i, j, M, n, P, q und gg (sechs Teller ohne), emailblaue Maler- und Ritzzeichen. Kratzer, wenige Chips, Berieb. D ca. 24,5 cm.

Sèvres, um 1759 – 1784, der Dekor von Jacques-François Micaud, Fallot, Charles-Louis (?) Méreaud, François Fontelliau und Denis Levé.

Provenienz
Römische Privatsammlung.

Literatur
70 weitere Teller des Services in der Sammlung des Louvres Paris, ausgestellt im Musée National Adrien Dubouché, Limoges (Inv.Nr. TH1067 – 1136).

Zu den Malermarken s. Brunet/Préaud, Sèvres. Des origines à nos jours, Fribourg 1978, S. 365, 372, 374.

€ 6 000 – 8 000



1216
Neun Teller aus einem Service mit Monogramm FG

Weichporzellan (pâte tendre), eingeschränkte Aufglasurpolychromie in Blau-, Grün- und Purpurtönen, Goldränderung. Nicht identifiziertes Modell. Zwei tiefe und sieben flache Teller. Auf der Fahne sechs Gebinde von Rosen und

Vergissmeinnicht. Zentral ein Kranz aus Vergissmeinnicht um das aus Blüten geformte Ligaturmonogramm FG. Ligiertes Doppel-L um Jahresbuchstaben mm, ein Teller mit goldenem ligierten Doppel-L, geritzt 24, diverse emailblaue Malerzeichen. Wenige Randchips, Berieb und kleinere Kratzer. Tiefer Teller D ca. 24,3, flacher Teller D ca. 24,1 cm.

Sèvres, 1790, der Dekor u.a. von Pierre Massy.

Provenienz
Römische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. die Malermarke bei Brunet/Préaud, Sèvres. Des origines à nos jours, Fribourg 1978, S. 374.

€ 6 000 – 9 000



1217

Écuelle et son plateau / Schüssel auf Unterteller mit prächtigem Randfries

Weichporzellan (pâte tendre), farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell „écuelle ronde tournée“ der dritten Größe mit zugehörigem, gestuften Haubendeckel mit plastischem Astgriff und „plateau ovale“ der zweiten Größe. Umlaufende Bordüre aus Reserven und Gitterspalieren mit Lorbeergirlanden (frites riches) auf einem goldsablirten Fond. Ligiertes Doppel-L um Jahresbuchstaben L, verschiedene Ritzzeichen, emailblaues +. Wenig Goldberieb. Terrine mit Deckel H 11,9, D 13,2, Teller B 22,5 cm.

Sèvres, 1764, der Dekor wohl Philippe Xhrouet, zugeschrieben.

Provenienz

Sammlung Dr. Anella Brown, Washington D.C.

Römische Privatsammlung.

Literatur

Zu den Malerzeichen s. Brunet/Préaud, Sèvres. Des origines à nos jours, Fribourg 1978, S. 383.

Zwei sehr ähnlich dekorierte Tassen und UT in der Wallace Collection London, ebenfalls Xhrouet zugeschrieben (bei Savill, The Wallace Collection Catalogue of Sèvres Porcelain, London 1988, Bd. II, Nr. C357). Das Modell ibd. Nr. C428-9, 432-3 und 434-5.

S.a. Roth/ Le Corbeiller, French Eighteenth-Century Porcelain at the Wadsworth Atheneum. The J. Pierpont Morgan Collection, 2000, Nr. 156, eine sehr ähnlich dekorierte écuelle desselben Modells von 1763.

Vgl. eine Terrine gleicher Form in der Sammlung des Louvre Paris (Inv.Nr. OA 7203).

€ 5 000 – 6 000



1218

Écuelle et son plateau / Schüssel auf Unterteller mit Hafenszenen

Weichporzellan (pâte tendre), Unterglasurfond „beau bleu“, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell „écuelle ronde, nouvelle forme“ mit zugehörigem Deckel und „plateau à anses“. In sechs goldgerahmten Reserven farbig gemalte, äußerst lebhaft dargestellte Hafenszenen. Die Ränder reich verziert mit goldradierten Blüten- und Volutenranken, der plastische Granatapfelknopf des Deckels vergoldet. Ligiertes Doppel-L, Malerzeichen in Emailblau, Eisenrot und Mauve, geritzt 3 8 A (Plateau) und M (Terrine). Riss durch einen Terrinengriff. Terrine mit Deckel H 12,7, D 14,2, Teller B 24,4 cm.

Sèvres, um 1775, der Dekor von Jean-Louis Morin, Jean-Pierre Boulanger und wohl Nicolas Catrice.

Der in Sèvres engagierte Porzellanmaler Jean-Louis Morin (1732 – 1787) war neben militärischen und Marine-Darstellungen auch auf die Ausführung von Hafenszenen spezialisiert. Mehrere Modelle, die seine Signatur tragen, zeigen Reserven mit üppiger Goldradierung um flott gemalte, mehrfigurige Hafendarstellungen mit Fässern, Frachtkisten, Schiffen am Hafen, See- und Frachtleuten. Auffällig auf nahezu allen Teilen sind die gepinselten Zeichen und Zahlen auf vereinzelt Kisten und Fässern – so auch auf unserer écuelle zu finden – die bis dato jedoch noch keine weitere Klärung und Erläuterung finden konnten (Wallace Collection, Inv. Nr. C447).

Als Vorlagen sind Stiche und Radierungen nach Ludolf Backhuysen, Johann Lingelbach, Claude Joseph Vernet oder Lacroix de Marseille zu vermuten.

Provenienz

Ehemals Sammlung J. F. Dickson.

Römische Privatsammlung.

Literatur

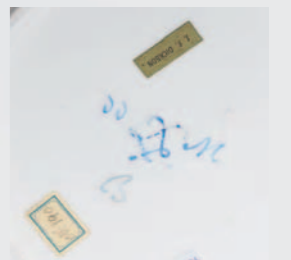
Zu den Malerzeichen s. Brunet/Préaud, Sèvres. Des origines à nos jours, Fribourg 1978, S. 357, 359 und 375.

Eine gleich bemalte Terrine in der Wallace Collection London, abgebildet bei Savill, The Wallace Collection Catalogue of Sèvres Porcelain, London 1988, Bd. II, Nr. C436-7, sowie eine Tasse mit gleichem Dekor, Nr. C447.

S.a. Roth/ Le Corbeiller, French Eighteenth-Century Porcelain at the Wadsworth Atheneum. The J. Pierpont Morgan Collection, 2000, Nr. 160, eine écuelle mit gleichen Szenen von Jean-Louis Morin.

Eine Terrine in gleicher Form in der Sammlung des Louvre Paris (Inv.Nr. OA 12160 1).

€ 5 000 – 8 000





1219

Seltene Tasse in Blütenform

Porzellan (pâte dure), farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Blütenkelchform, mit einem plastischen Schmetterling als Henkel. Ohne Marke. Minimale Glasur chips im Dunkelgrün, ein kleiner Randchip. H 7,9 cm.

Paris, zugeschrieben, erstes Viertel 19. Jh. Das Vorbild, die „tasse Cobéa“ wurde zur Zeit des Empire in Sèvres so erfolgreich produziert, dass sowohl die KPM in Berlin als auch die Kaiserliche Wiener Manufaktur die Form übernahmen. Die Tassen aller drei Manufakturen wurden bei Lempertz Berlin Auktion 1125, The Twilight Collection I, am 7. November 2018 versteigert (Lot 67 – 69).

Provenienz

Römische Privatsammlung.

€ 1 200 – 1 500



1220

Kumme mit Steinimitatglasur

Porzellan (pâte dure), grünbraune Verlaufglasur, Vergoldung. Eisenrote Stempelmarke „Sèvres/ II“, Ritzzeichen. Chip am inneren Lippenrand, Vergoldung etwas berieben. H 8,5, D 22 cm.

Sèvres, an II (Jahr 11 der Republik), vom 23. September 1802 – 22. September 1803.

Provenienz

Römische Privatsammlung.

€ 1 000 – 1 500



1221

Paar Dessertteller mit Allegorien

Porzellan (pâte dure), farbiger Aufglasurdekor, Goldfond. Spiegelfüllende Szenen mit einem im Weinpokal schlafenden kleinen Bacchus, bezeichnet „A LA VOLUPTÉ.“ und einer kleinen, sich selbst bekränzenden Flora, bezeichnet „LE PRINTEMPS.“ Um die Fahne matter und glänzend radiierter Goldfond. In Gold bezeichnet „P.Neppel F. à Paris“, geritztes B. D 23,8 cm.

Paris, Porzellanmanufaktur Pierre Neppel, um 1806 – 29.

Provenienz

Römische Privatsammlung.

Literatur

Zu Neppel s. Plinval de Guillebon, Faïence et porcelaine de Paris XVIIIe – XIXe siècles, Dijon 1995, S. 400 ff.

€ 4 000 – 6 000



1222
Tasse mit Untertasse und Zuckerdose
aus einem Déjeuner

Porzellan (pâte dure), puderblauer Fond, goldakzentuierte Purpurcamaieumalerei, Braun-, Sepiatöne, schwarzer Fond, Vergoldung. Umlaufende Frieze mit optisch dreidimensionalen antikanischen Blatt- und Volutenranken, darin Rundmedaillons mit Cameomalerei, die Büsten antiker Krieger und Feldheeren, auf schwarzem Fond. Tasse innen vergoldet. Hellblaue Stempelmarke ligiertes Doppel-L, Ritzzeichen, goldenes „FB.20.“ (Dose). Chip am Kranzknopf der Dose. Tasse H 7,8, UT D 14,1, Zuckerdose H 15,5 cm.

Sèvres, um 1820.

Provenienz
Römische Privatsammlung.

Literatur
Das Tassenmodell mit verschiedenen Dekorschemen, entworfen von Bodson im März 1815, bei Préaud (Hg), The Sèvres Porcelain Manufactory. Alexandre Brongniart and the Triumph of Art and Industry, 1800 – 1847, New Haven-London 1997, Nr. 38.

€ 2 500 – 3 000

1223

Teekanne im etruskischen Stil

Porzellan, Aufglasurdekor in Pompejirot, Schwarz und Ocker. Gedrückte Ballenform mit zugehörigem Einsatzdeckel. Auf beiden Wandungsseiten jeweils eine antike Figur, auf Klismos-Stühlen sitzend. Unglasierter Boden, ohne Marke. Restauriert. H 8,8 cm.

Paris, zugeschrieben, um 1800.

Provenienz
Römische Privatsammlung.

€ 1 000 – 1 500



1224

Zwei Teller mit den Cameoporträts von Julius Cäsar und Trajan

Porzellan (pâte dure), farbiger Aufglasurdekor, ombrierte und goldakzentuierte Camaieumalerei in Purpur, Vergoldung. Modell „assiette plate“. In Spiegelmitte in einem goldenen Palmettenrahmen die einander zugewandten Büsten mit Lorbeerkranz in der Imitation eines geschnittenen Chalzedons, seitlich bezeichnet „JULES CESAR“ und „TRAJAN“. Um die Fahne optisch dreidimensionale antike Blatt- und Volutenranken auf Purpurfond. Hellblaue Stempelmarke ligiertes Doppel-L und 21 (?), goldenes „DB II 91 18“ und „29 Jn.19“, Ritzzeichen. D 23,9 und 23,7 cm.

Sèvres, 1821.

1808 produzierte die Manufaktur ein erstes Service mit Cameomalerei, das „Service de Dessert à marly fond d'or avec laurier en gris têtes imitant le camée“, heute in der Eremitage St. Petersburg. Im selben Jahr gab Napoléon den Auftrag für ein „service iconographique grec“ für St. Cloud. Die hier vorgestell-

ten Teller sind in der Periode Louis XVIII entstanden, ebenso wie der 1823 datierte Teller aus der Twinight Collection.

Provenienz
Römische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Préaud (Hg), The Sèvres Porcelain Manufactory. Alexandre Brongniart and the Triumph of Art and Industry, 1800 – 1847, New Haven-London 1997, Nr. 139.

Vgl. Wittwer (Hg), Raffinesse & Eleganz Königliche Porzellane des 19. Jahrhunderts aus der Twinight Collection New York, München 2007, Nr. 11.

Ein weiterer Teller aus dem Service verst. Lempertz Berlin Auktion 1125, The Twinight Collection I, am 7. November 2018, Lot 17.

€ 12 000 – 16 000



1225
Teller mit Ansicht Collège des Quatre-Nations

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Spiegelfüllende Ansicht des Palastes mit überkuppeltem Portikus, auf der Unterseite bezeichnet „Palais des Beaux Arts“, im Vordergrund die Pont des Arts. Ohne Marke. Winziger Chip auf 6 Uhr, Goldberieb und kleine Farbtuschen. D 22,4 cm.

Paris, zugeschrieben, erste Hälfte 19. Jh.

In dem von Louis Le Vau für Kardinal Jules Mazarin erbauten Gebäude des Collège des Quatre-Nations am linken Seineufer in Paris befindet sich heute das Institut de France und die Bibliothèque Mazarine.

Provenienz
Römische Privatsammlung.
€ 800 – 1 000

1226
Wasserkrug und Terrine auf Teller aus dem Service für das Château de Randan

Porzellan, grüner Fondstreifen, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modelle „pot tisane“ mit Deckel und „écuelle avec plateau“. Blaue Stempelmarke Louis Philippe 1824 (Krug) und 1841 (Terrine), eisenrote Stempelmarke „CHATEAU DE RANDAN“, eisenrotes ss. (Krug), goldenes w und braunes R (Terrine). Henkel des Krugs restauriert. Krug mit Deckel H 25, Terrine H 5,2, Teller D 19,9 cm.

Sèvres, 1841 – 42, der Dekor von Jacques-Nicolas Sinsson und Pierre Riton, zugeschrieben, die Vergoldung Jean-Louis Moyez.

Das Service für das 1821 von Louis-Philippe, dem damaligen Herzog von Orléans, und seiner Schwester Adélaïde erworbene Schloss Randan wurde 1838 in Auftrag gegeben. Es umfasste ungefähr 1350 Teile, die in zwei Tranchen im April 1842 und Mai 1844 ausgeliefert wurden.

Das Service befand sich bis in die 1920er Jahre in Schloss Randan, danach wurde es teilweise durch Nachlassverkäufe veräußert. Seit dem Jahr 2000 haben der französische Staat und die Regionalregierung der Auvergne etwa 110 Stücke zurückerhalten, von denen 65 bei einer Versteigerung „Souvernirs historiques provenant de la succession de Mr Henri d'Orléans, Comte de Paris“ am 30. Oktober 2000 in Paris angeboten wurden.



Provenienz
Römische Privatsammlung.

Literatur
Die Malermarken abgebildet bei Brunet/Préaud, Sèvres. Des origines à nos jours, Fribourg 1978, S. 380.
€ 3 000 – 4 000

1227
Sechs Pariser Teller im Stil Louis XVI

Porzellan (pâte dure), farbiger Aufglasurdekor, reliefierte Vergoldung. Bemalt mit Blumenkränzen, umwunden von smaragdgrünen Bändern, und einer goldenen Netzbordüre. Goldene Signatur „Boyer S= de Feuillet.“, Ritzzeichen. Ein geklebter Durchbruch. D ca. 24,5 cm.

Paris, Manufaktur Feuillet, Jean et Charles Boyer, um 1850 – um 1870.

Provenienz
Römische Privatsammlung.

Literatur
Zu Boyer und Feuillet s. Plinval de Guillebon, Faïence et porcelaine de Paris XVIIIe – XIXe siècles, Dijon 1995, S. 360.
€ 1 500 – 2 000





1228

Büste Mirabeau

Biscuitporzellan, kobaltblauer Unter-
glasurdekor, Vergoldung. Zweiteilig,
bezeichnete Büste auf geschweiftem
Rundsockel, vorne Schrifttafel „QUI QUE
SOIS, VOICI TON MAITRE/ IL L'EST LE
FUT, OU LE DOIT ETRE“ (ein Zitat nach
Voltaire: Wer auch immer du bist, hier ist
dein Meister: Er ist, war oder muss sein).
Hinten rechts auf dem Büstenanschnitt
Pressmarke SEVRES, geritzt ligiertes AK
6.81. Brandrisse. H 44,7 cm.

Sèvres, 1881.

Honoré Gabriel Victor de Riqueti Comte
de Mirabeau (1749 – 1791) war ein pro-
minenter Führer in der Anfangszeit der
Französischen Revolution. Als geschick-
ter Redner trat er für eine konstitutionel-
le Monarchie als Kompromiss zwischen
den Revolutionären und den Anhängern
der Monarchie ein. Im Jahr 1791 wurde
er zum Präsidenten der Nationalver-
sammlung gewählt, starb aber bald
darauf. Das ursprüngliche Modell von
Josse-François-Joseph Le Riche, Leiter
des Bildhauerateliers in Sèvres von
1780-1806, stammt aus dieser Zeit. Die
hier vorgestellte Ausformung ist eine
später modifizierte.

Provenienz

Römische Privatsammlung.

€ 3 000 – 4 000



1229

**Elf Suppen- und 12 Speiseteller aus
einem britischen Adelservice**

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor,
Goldränderung. In Spiegelmitte das von
zwei Windhunden gehaltene Wappen

mit Devise „LOYALTE N'A HONTE“ und
„TRIA JUNCTA IN UNO.“ Ritzzeichen.

Randchips. D 24,2 cm.

Ende 19. Jh.

Provenienz

Römische Privatsammlung.

€ 2 000 – 3 000



1230

Dessertservice für die schottische Familie Murray

Porzellan (pâte dure), farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung,
vergoldetes Messing. Bestehend aus 12 Desserttellern, einer
Etagère, einem Korb, Sechs Fußschalen, zwei Fußschalen mit
Aufsätzen und zehn Crêmetöpfchen mit Deckeln. Alle Teile
dekoriert mit Purpurfond, Reserven mit dem Wappen und der
Devise „SUPERNA VENABOR“. Die Dessertteller fein bemalt
mit heimischen und exotischen Vögeln auf Landschaftsinseln.
Dazu eine Terrine ohne Deckel mit Rosengebinde und Johannis-
beeren in den Reserven. Teller mit goldener Signatur „Boyer S=
de Feuillet.“, Ritzzeichen. Zwei Teller, der Korb und Chips am

Rand einer Fußschale restauriert. Etagère H 44, Korb H 20,8,
D 26,8, Teller D 4,5 cm.

Paris, Manufaktur Feuillet, Jean et Charles Boyer,
um 1850 – um 1870.

Provenienz

Römische Privatsammlung.

Literatur

Zu Boyer und Feuillet s. Plinval de Guillebon, Faïence et porce-
laine de Paris XVIIIe – XIXe siècles, Dijon 1995, S. 360.

€ 12 000 – 15 000

1231

Vase mit experimenteller Glasur

Porzellan (porcelaine nouvelle) mit kristallisierender heller Farbglasur, vergoldete Bronzemontierung. Vierkantig, mit plastischen Farnzweigen seitlich. Schwarze Stempelmarke „S.98“, Ritzzeichen „??PN“. H 25,3 cm.

Sèvres, 1898.

Provenienz
Römische Privatsammlung.

€ 3 000 – 4 000



Versteigerungsbedingungen

1. Die Kunsthaus Lempertz KG (im Nachfolgenden Lempertz) versteigert öffentlich im Sinne des § 383 Abs. 3 Satz 1 HGB als Kommissionär für Rechnung der Einlieferer, die unbenannt bleiben. Im Verhältnis zu Abfassungen der Versteigerungsbedingungen in anderen Sprachen ist die deutsche Fassung maßgeblich.

2. Lempertz behält sich das Recht vor, Nummern des Kataloges zu vereinen, zu trennen und, wenn ein besonderer Grund vorliegt, außerhalb der Reihenfolge anzubieten oder zurückzuziehen.

3. Sämtliche zur Versteigerung gelangenden Objekte können im Rahmen der Vorbesichtigung geprüft und besichtigt werden. Die Katalogangaben und entsprechende Angaben der Internetpräsentation, die nach bestem Wissen und Gewissen erstellt wurden, werden nicht Bestandteil der vertraglich vereinbarten Beschaffenheit. Sie beruhen auf dem zum Zeitpunkt der Katalogbearbeitung herrschenden Stand der Wissenschaft. Sie sind keine Garantien im Rechtssinne und dienen ausschließlich der Information. Gleiches gilt für Zustandsberichte und andere Auskünfte in mündlicher oder schriftlicher Form. Zertifikate oder Bestätigungen der Künstler, ihrer Nachlässe oder der jeweils maßgeblichen Experten sind nur dann Vertragsgegenstand, wenn sie im Katalogtext ausdrücklich erwähnt werden. Der Erhaltungszustand wird im Katalog nicht durchgängig erwähnt, so dass fehlende Angaben ebenfalls keine Beschaffensvereinbarung begründen. Die Objekte sind gebraucht. Alle Objekte werden in dem Erhaltungszustand veräußert, in dem sie sich bei Erteilung des Zuschlages befinden.

4. Ansprüche wegen Gewährleistung sind ausgeschlossen. Lempertz verpflichtet sich jedoch bei Abweichungen von den Katalogangaben, welche den Wert oder die Tauglichkeit aufheben oder nicht unerheblich mindern, und welche innerhalb eines Jahres nach Übergabe in begründeter Weise vorgetragen werden, seine Rechte gegenüber dem Einlieferer gerichtlich geltend zu machen. Maßgeblich ist der Katalogtext in deutscher Sprache. Im Falle einer erfolgreichen Inanspruchnahme des Einlieferers erstattet Lempertz dem Erwerber ausschließlich den gesamten Kaufpreis. Darüber hinaus verpflichtet sich Lempertz für die Dauer von drei Jahren bei erwiesener Unechtheit zur Rückgabe der Kommission, wenn das Objekt in unverändertem Zustand zurückgegeben wird.

5. Ansprüche auf Schadensersatz aufgrund eines Mangels, eines Verlustes oder einer Beschädigung des versteigerten Objektes, gleich aus welchem Rechtsgrund, oder wegen Abweichungen von Katalogangaben oder anderweitig erteilten Auskünften und wegen Verletzung von Sorgfaltspflichten nach §§ 41 ff. KGSG sind ausgeschlossen, sofern Lempertz nicht vorsätzlich oder grob fahrlässig gehandelt oder vertragswesentliche Pflichten verletzt hat; die Haftung für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit bleibt unberührt. Im Übrigen gilt Ziffer 4.

6. Abgabe von Geboten. Lempertz behält sich die Zulassung zur Auktion vor und kann diese insbesondere von der erfolgreichen Identifizierung im Sinne von § 1 Abs. 3 des GWG abhängig machen. **Gebote in Anwesenheit:** Der Bieter erhält gegen Vorlage seines Lichtbildausweises eine Bieternummer. Ist der Bieter Lempertz nicht bekannt, hat die Anmeldung 24 Stunden vor Beginn der Auktion schriftlich und unter Vorlage einer aktuellen Bankreferenz zu erfolgen. **Gebote in Abwesenheit:** Gebote können auch schriftlich, telefonisch oder über das Internet abgegeben werden. Aufträge für Gebote in Abwesenheit müssen Lempertz zur ordnungsgemäßen Bearbeitung 24 Stunden vor der Auktion vorliegen. Das Objekt ist in dem Auftrag mit seiner Losnummer und der Objektbezeichnung zu benennen. Bei Unklarheiten gilt die angegebene Losnummer. Der Auftrag ist vom Auftraggeber zu unterzeichnen. Die Bestimmungen über Widerrufs- und Rückgaberecht bei Fernabsatzverträgen (§ 312b-d BGB) finden keine Anwendung. **Telefongebote:** Für das Zustandekommen und die Aufrechterhaltung der Verbindung kann nicht eingestanden werden. Mit Abgabe des Auftrages erklärt sich der Bieter damit einverstanden, dass der Bietvorgang aufgezeichnet werden kann. **Gebote über das Internet:** Sie werden von Lempertz nur angenommen, wenn der Bieter sich zuvor über das Internetportal registriert hat. Die Gebote werden von Lempertz wie schriftlich abgegebene Gebote behandelt.

7. Durchführung der Auktion: Der Zuschlag wird erteilt, wenn nach dreimaligem Aufruf eines Gebotes kein höheres Gebot abgegeben wird. Der Versteigerer kann sich den Zuschlag vorbehalten oder verweigern, wenn ein besonderer Grund vorliegt, insbesondere wenn der Bieter nicht im Sinne von § 1 Abs. 3 GWG erfolgreich identifiziert werden kann. Wenn mehrere Personen zugleich dasselbe Gebot abgeben und nach dreimaligem Aufruf kein höheres Gebot erfolgt, entscheidet das Los. Der Versteigerer kann den erteilten Zuschlag zurücknehmen und die Sache erneut ausbieten, wenn irrtümlich ein rechtzeitig abgegebenes höheres Gebot übersehen und dies vom Bieter sofort beanstandet worden ist oder sonst Zweifel über den Zuschlag bestehen. Schriftliche Gebote werden von Lempertz nur in dem Umfang ausgeschöpft, der erforderlich ist, um ein anderes Gebot zu überbieten. Der Versteigerer kann für den Einlieferer bis zum vereinbarten Limit bieten, ohne dies anzuzeigen und unabhängig davon, ob andere Gebote abgegeben werden. Wenn trotz abgegebenen

Gebots kein Zuschlag erteilt worden ist, haftet der Versteigerer dem Bieter nur bei Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit. Weitere Informationen erhalten Sie in unserer Datenschutzerklärung unter www.lempertz.com/datenschutzerklärung.html

8. Mit Zuschlag kommt der Vertrag zwischen Versteigerer und Bieter zustande (§ 156 S. 1 BGB). Der Zuschlag verpflichtet zur Abnahme. Sofern ein Zuschlag unter Vorbehalt erteilt wurde, ist der Bieter an sein Gebot bis vier Wochen nach der Auktion gebunden, wenn er nicht unverzüglich nach Erteilung des Zuschlages von dem Vorbehaltzuschlag zurücktritt. Mit der Erteilung des Zuschlages gehen Besitz und Gefahr an der versteigerten Sache unmittelbar auf den Bieter/Ersteigerer über, das Eigentum erst bei vollständigem Zahlungeingang.

9. Auf den Zuschlagspreis wird ein Aufgeld von 25 % zuzüglich 19 % Umsatzsteuer nur auf das Aufgeld erhoben, auf den über € 400.000 hinausgehenden Betrag reduziert sich das Aufgeld auf 20 % (Differenzbesteuerung).

Bei differenzbesteuerten Objekten, die mit N gekennzeichnet sind, wird zusätzlich die Einfuhrumsatzsteuer in Höhe von 7 % berechnet.

Für Katalogpositionen, die mit R gekennzeichnet sind, wird die gesetzliche Umsatzsteuer von 19 % auf den Zuschlagspreis + Aufgeld berechnet (Regelbesteuerung).

Wird ein regelbesteuertes Objekt an eine Person aus einem anderen Mitgliedsstaat der EU, die nicht Unternehmer ist, verkauft und geliefert, kommen die umsatzsteuerrechtlichen Vorschriften des Zielstaates zur Anwendung, § 3c UStG.

Von der Umsatzsteuer befreit sind Ausfuhrlieferungen in Drittländer (d.h. außerhalb der EU) und – bei Angabe der Umsatzsteuer-Identifikationsnummer – auch an Unternehmen in EU-Mitgliedstaaten. Für Originalkunstwerke, deren Urheber noch leben oder vor weniger als 70 Jahren (§ 64 UrhG) verstorben sind, wird zur Abgeltung des gemäß § 26 UrhG zu entrichtenden Folgerechts eine Gebühr in Höhe von **1,8 %** auf den Hammerpreis erhoben. Die Gebühr beträgt maximal € 12.500. Bei Zahlungen über einem Betrag von EUR 10.000,00 ist Lempertz gemäß §3 des GWG verpflichtet, die Kopie eines Lichtbildausweises des Käufers zu erstellen. Dies gilt auch, wenn eine Zahlung für mehrere Rechnungen die Höhe von EUR 10.000,00 überschreitet. Nehmen Auktionsteilnehmer ersteigerte Objekte selbst in Drittländer mit, wird ihnen die Umsatzsteuer erstattet, sobald Lempertz Ausfuhr- und Abnehmnachweis vorliegen. Während oder unmittelbar nach der Auktion ausgestellte Rechnungen bedürfen der Nachprüfung; Irrtum vorbehalten.

10. Ersteigerer haben den Endpreis (Zuschlagspreis zuzüglich Aufgeld + MwSt.) im unmittelbaren Anschluss an die Auktion an Lempertz zu zahlen. Zahlungen sind in Euro zu tätigen. Der Antrag auf Änderung oder Umschreibung einer Rechnung, z.B. auf einen anderen Kunden als den Bieter, muss unmittelbar im Anschluss an die Auktion abgegeben werden. Lempertz behält sich die Durchführung der Änderung oder Umschreibung vor. Die Umschreibung erfolgt unter Vorbehalt der erfolgreichen Identifizierung (§ 1 Abs. 3 GWG) des Bieters und derjenigen Person, auf die die Umschreibung der Rechnung erfolgt. Rechnungen werden nur an diejenigen Personen ausgestellt, die die Rechnung tatsächlich begleichen.

11. Bei Zahlungsverzug werden 1 % Zinsen auf den Bruttopreis pro Monat berechnet. Lempertz kann bei Zahlungsverzug wahlweise Erfüllung des Kaufvertrages oder nach Fristsetzung Schadenersatz statt der Leistung verlangen. Der Schadenersatz kann in diesem Falle auch so berechnet werden, dass die Sache nochmals versteigert wird und der säumige Ersteigerer für einen Mindererlös gegenüber der vorangegangenen Versteigerung und für die Kosten der wiederholten Versteigerung einschließlich des Aufgeldes einzustehen hat.

12. Die Ersteigerer sind verpflichtet, ihre Erwerbung sofort nach der Auktion in Empfang zu nehmen. Lempertz haftet für versteigerte Objekte nur für Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit. Ersteigerte Objekte werden erst nach vollständigem Zahlungeingang ausgeliefert. Eine Versendung erfolgt ausnahmslos auf Kosten und Gefahr des Ersteigerers. Lempertz ist berechtigt, nicht abgeholte Objekte vier Wochen nach der Auktion im Namen und auf Rechnung des Ersteigerers bei einem Spediteur einlagern und versichern zu lassen. Bei einer Selbsteinlagerung durch Lempertz werden 1 % p.a. des Zuschlagspreises für Versicherungs- und Lagerkosten berechnet.

13. Erfüllungsort und Gerichtsstand, sofern er vereinbart werden kann, ist Köln. Es gilt deutsches Recht; Das Kulturgutschutzgesetz wird angewandt. Das UN-Übereinkommen über Verträge des internationalen Warenkaufs (CISG) finder keine Anwendung. Sollte eine der Bestimmungen ganz oder teilweise unwirksam sein, so bleibt die Gültigkeit der übrigen davon unberührt. Es wird auf die Datenschutzerklärung auf unserer Webpräsenz hingewiesen.

Henrik Hanstein, öffentlich bestellter und vereidigter Auktionator
Isabel Apiarius-Hanstein, Kunstversteigerin

Conditions of sale

1. The art auction house, Kunsthaus Lempertz KG (henceforth referred to as Lempertz), conducts public auctions in terms of § 383 paragraph 3 sentence 1 of the Civil Code as commissioning agent on behalf of the accounts of submitters, who remain anonymous. With regard to its auctioneering terms and conditions drawn up in other languages, the German version remains the official one.

2. The auctioneer reserves the right to divide or combine any catalogue lots or, if it has special reason to do so, to offer any lot for sale in an order different from that given in the catalogue or to withdraw any lot from the sale.

3. All lots put up for sale may be viewed and inspected prior to the auction. The catalogue specifications and related specifications appearing on the internet, which have both been compiled in good conscience, do not form part of the contractually agreed to conditions. These specifications have been derived from the status of the information available at the time of compiling the catalogue. They do not serve as a guarantee in legal terms and their purpose is purely in the information they provide. The same applies to any reports on an item’s condition or any other information, either in oral or written form. Certificates or certifications from artists, their estates or experts relevant to each case only form a contractual part of the agreement if they are specifically mentioned in the catalogue text. The state of the item is generally not mentioned in the catalogue. Likewise missing specifications do not constitute an agreement on quality. All items are used goods.

4. Warranty claims are excluded. In the event of variances from the catalogue descriptions, which result in negation or substantial diminution of value or suitability, and which are reported with due justification within one year after handover, Lempertz nevertheless undertakes to pursue its rights against the seller through the courts; in the event of a successful claim against the seller, Lempertz will reimburse the buyer only the total purchase price paid. Over and above this, Lempertz undertakes to reimburse its commission within a given period of three years after the date of the sale if the object in question proves not to be authentic.

5. Claims for compensation as the result of a fault or defect in the object auctioned or damage to it or its loss, regardless of the legal grounds, or as the result of variances from the catalogue description or statements made elsewhere due to violation of due dilligence according to §§ 41 ff. KGSG are excluded unless Lempertz acted with wilful intent or gross negligence; the liability for bodily injury or damages caused to health or life remains unaffected. In other regards, point 4 applies.

6. Submission of bids. Lempertz reserves the right to approve bidders for the auction and especially the right to make this approval dependent upon successful identification in terms of § 1 para. 3 GWG. **Bids in attendance:** The floor bidder receives a bidding number on presentation of a photo ID. If the bidder is not known to Lempertz, registration must take place 24 hours before the auction is due to begin in writing on presentation of a current bank reference. **Bids in absentia:** Bids can also be submitted either in writing, telephonically or via the internet. The placing of bids in absentia must reach Lempertz 24 hours before the auction to ensure the proper processing thereof. The item must be mentioned in the bid placed, together with the lot number and item description. In the event of ambiguities, the listed lot number becomes applicable. The placement of a bid must be signed by the applicant. The regulations regarding revocations and the right to return the goods in the case of long distance agreements (§ 312b-d of the Civil Code) do not apply. **Telephone bids:** Establishing and maintaining a connection cannot be vouched for. In submitting a bid placement, the bidder declares that he agrees to the recording of the bidding process. **Bids via the internet:** They will only be accepted by Lempertz if the bidder registered himself on the internet website beforehand. Lempertz will treat such bids in the same way as bids in writing.

7. Carrying out the auction: The hammer will come down when no higher bids are submitted after three calls for a bid. In extenuating circumstances, the auctioneer reserves the right to bring down the hammer or he can refuse to accept a bid, especially when the bidder cannot be successfully identified in terms of § 1 para. 3 GWG. If several individuals make the same bid at the same time, and after the third call, no higher bid ensues, then the ticket becomes the deciding factor. The auctioneer can retract his acceptance of the bid and auction the item once more if a higher bid that was submitted on time, was erroneously overlooked and immediately queried by the bidder, or if any doubts regarding its acceptance arise. Written bids are only played to an absolute maximum by Lempertz if this is deemed necessary to outbid another bid. The auctioneer can bid on behalf of the submitter up to the agreed limit, without revealing this and irrespective of whether other bids are submitted.

Even if bids have been placed and the hammer has not come down, the auctioneer is only liable to the bidder in the event of premeditation or gross negligence. Further information can be found in our privacy policy at www.lempertz.com/datenschutzerklärung.html

8. Once a lot has been knocked down, the successful bidder is obliged to buy it. If a bid is accepted conditionally, the bidder is bound by his bid until four weeks after the auction unless he immediately withdraws from the conditionally accepted bid. From the fall of the hammer, possession and risk pass directly to the buyer, while ownership passes to the buyer only after full payment has been received.

9. Up to a hammer price of € 400,000 a premium of 25 % calculated on the hammer price plus 19 % value added tax (VAT) calculated on the premium only is levied. The premium will be reduced to 20 % (plus VAT) on any amount surpassing € 400,000 (margin scheme).

On lots which are characterized by N, an additional 7 % for import tax will be charged.

On lots which are characterized by an R, the buyer shall pay the statutory VAT of 19 % on the hammer price and the buyer’s premium (regular scheme).

To lots characterized by an R which are sold and send to a private person in another EU member state, the VAT legislation of this member state is applied, § 3c UStG. Exports to third (i.e. non-EU) countries will be exempt from VAT, and so will be exports made by companies from other EU member states if they state their VAT identification number. For original works of art, whose authors are either still alive or deceased for less than 70 years (§ 64 UrhG), a charge of **1.8 %** on the hammer price will be levied for the droit de suite. The maximum charge is € 12,500. For payments which amount to EUR 10,000.00 or more, Lempertz is obliged to make a copy of the photo ID of the buyer according to §3 of the German Money Laundry Act (GWG). This applies also to cases in which payments of EUR 10,000.00 or more are being made for more than one invoice. If a buyer exports an object to a third country personally, the VAT will be refunded, as soon as Lempertz receives the export and import papers. All invoices issued on the day of auction or soon after remain under provision.

10. Successful bidders shall forthwith upon the purchase pay to Lempertz the final price (hammer price plus premium and VAT) in Euro. Bank transfers are to be exclusively in Euros. The request for an alteration of an auction invoice, e.g. to a person other than the bidder has to be made immediately after the auction. Lempertz however reserves the right to refuse such a request if it is deemed appropriate. The transfer is subject to successful identification (§ 1 para. 3 GWG) of the bidder and of the person to whom the invoice is transferred. Invoices will only be issued to those persons actually responsible for settling the invoices.

11. In the case of payment default, Lempertz will charge 1% interest on the outstanding amount of the gross price per month.. If the buyer defaults in payment, Lempertz may at its discretion insist on performance of the purchase contract or, after allowing a period of grace, claim damages instead of performance. In the latter case, Lempertz may determine the amount of the damages by putting the lot or lots up for auction again, in which case the defaulting buyer will bear the amount of any reduction in the proceeds compared with the earlier auction, plus the cost of resale, including the premium.

12. Buyers must take charge of their purchases immediately after the auction. Once a lot has been sold, the auctioneer is liable only for wilful intent or gross negligence. Lots will not, however, be surrendered to buyers until full payment has been received. Without exception, shipment will be at the expense and risk of the buyer. Purchases which are not collected within four weeks after the auction may be stored and insured by Lempertz on behalf of the buyer and at its expense in the premises of a freight agent. If Lempertz stores such items itself, it will charge 1 % of the hammer price for insurance and storage costs.

13. As far as this can be agreed, the place of performance and jurisdiction is Cologne. German law applies; the German law for the protection of cultural goods applies; the provisions of the United Nations Convention on Contracts for the International Sale of Goods (CISG) are not applicable. Should any provision herein be wholly or partially ineffective, this will not affect the validity of the remaining provisions. Regarding the treatment of personal data, we would like to point out the data protection notice on our website.

Henrik Hanstein, sworn public auctioneer
Isabel Apiarius-Hanstein, auctioneer

Versand

Der Versand der ersteigerten Objekte wird auf Ihre Kosten und Gefahr nach Zahlungseingang vorgenommen.

Sie finden auf der Rechnung einen entsprechenden Hinweis bezüglich Versand und Versicherung.

Eventuell erforderliche Exportgenehmigungen können gern durch Lempertz oder einen Spediteur beantragt werden.

Bei Rückfragen: Linda Kieven, Nadine Imhof
Tel +49.221.925729-19
shipping@lempertz.com

Versand an:

Telefon / E-Mail

Rechnungsempfänger (wenn abweichend von Versandadresse)

Datum und Unterschrift

Shipment

Kunsthhaus Lempertz is prepared to instruct Packers and Shippers on your behalf and at your risk and expense upon receipt of payment.

You will receive instructions on shipping and insurance with your invoice.

Should you require export licenses, Lempertz or the shipper can apply for them for you.

*For information: Linda Kieven, Nadine Imhof
Tel +49.221.925729-19
shipping@lempertz.com*

Lots to be packed and shipped to:

Telephone / e-mail

Charges to be forwarded to:

Date and signature

Mehrwertsteuer VAT

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer des Kunsthaus Lempertz KG:
DE 279 519 593. VAT No.
Amtsgericht Köln HRA 1263.

Export Export

Exports to third (i.e. non-EU) countries will be exempt from VAT, and so will be exports made by companies from other EU member states if they state their VAT-ID no. Persons who have bought an item at auction and export it as personal luggage to any third country will be refunded the VAT as soon as the form certifying the exportation and the exporter's identity has been returned to the auctioneer. Our staff will be glad to advise you on the export formalities.

*Exports to non-EU countries:
Export to countries outside the European Community are subject to the restrictions of the European Agreement for the Protection of Cultural Heritage from 1993 and the UNESCO convention from 1970. Art works older than 50 years and exceeding the following values require an export license from the State Ministry of Culture:*

- *paintings worth more than 150,000 euros*
- *watercolours, gouaches and pastel drawings more than 30,000 euros*
- *sculptures more than 50,000 euros*
- *antiques more than 50,000 euros*

*Export within the EU:
As of 6.8.2016, exports within the EU are subject to the German law for the protection of cultural goods. Art works older than 75 years and exceeding the following values require an export license from the State Ministry of Culture:*

- *paintings worth more than 300,000 euros*
- *watercolours, gouaches, and pastels more than 100,000 euros*
- *sculptures more than 100,000 euros,*
- *antiques more than 100,000 euros*

Lempertz applies for the export licenses from the Ministry of Culture which are usually granted within 10 days.

If you have any questions, please feel free to contact: legal@lempertz.com

Objects marked † are made using materials which require a CITES licence for export outside of EU contract territory. We would like to inform you that such licences are usually not granted.

Signaturen und Marken Signatures and marks

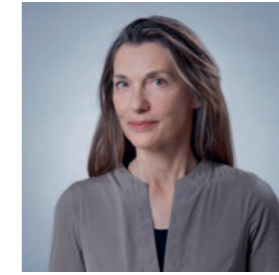
sind gewissenhaft angegeben. Sie sind eigenhändige Hinzufügungen des Künstlers oder des Herstellers. Bilder ohne Signatur oder Monogramm können nicht sicher zugeschrieben werden. – Provenienzangaben beruhen meist auf Angaben der Einlieferer.

Signatures have been conscientiously noted. They are additions by the artists or makers in their own hand. Paintings without signature or monogram cannot be attributed definitely. – Information regarding provenance is mostly supplied by the consigner.

Alle Kunstwerke über € 2.500 wurden mit dem Datenbestand des **Art Loss Registers** überprüft.

All works of art of more than € 2.500 were compared with the database contents of the Art Loss Register Ltd.

Experten Experts



Dr. Ingrid Gilgenmann
T +49.221. 925729-20
gilgenmann@lempertz.com



Magdalena Schnabel
T +49.221. 925729-89
schnabel@lempertz.com

Druck Print
Kopp Druck und Medienservice
Photographie Photography
Jan Epple, Köln; Robert Oisin Cusack, Köln

Filialen *Branches*

Berlin
Mag. Alice Jay von Seldeneck
Irmgard Canty M.A.
Christine Goerlipp M.A.
Poststraße 22
D-10178 Berlin
T +49.30.27876080
F +49.30.27876086
berlin@lempertz.com

Brüssel *Brussels*
Emilie Jolly M.A.
Pierre Nachbaur M.A.
Dr. Hélène Mund (Alte Meister)
Dr. Anke Held
Lempertz, 1798, SA/NV
Grote Hertstraat 6 rue du Grand Cerf
B-1000 Brussels
T +32.2.5140586
F +32.2.5114824
bruxelles@lempertz.com

München *Munich*
Hans-Christian von Wartenberg M.A.
Antonia Wietz B.A.
St.-Anna-Platz 3
D-80538 München
T +49.89.98107767
F +49.89.21019695
muenchen@lempertz.com

Repräsentanten *Representatives*

Mailand *Milan*
Carlotta Mascherpa M.A.
Cristian Valenti
T +39.339.8668526
milano@lempertz.com

London
William Laborde
T +44.7912.674917
london@lempertz.com

Zürich *Zurich*
Nicola Gräfin zu Stolberg
T +41.44.4221911
stolberg@lempertz.com

Paris
Emilie Jolly M.A.
T +32.251405-86
jolly@lempertz.com

São Paulo
Martin Wurzmann
T +55.11.381658-92
saopaulo@lempertz.com

Besitzerverzeichnis *Owner directory*

(1) 1021; (2) 1028, 1029, 1063, 1067, 1069, 1115, 1116; (3) 1020, 1022, 1023; (4) 1148; (5) 1009; (6) 1000, 1001, 1002; (7) 1157, 1158, 1159, 1160, 1161, 1162, 1163, 1164, 1165, 1166, 1167, 1168, 1169, 1170, 1171, 1172, 1173, 1174, 1175, 1176, 1177, 1178, 1179, 1180, 1181, 1182, 1183, 1184, 1185, 1186, 1187, 1188, 1189, 1190, 1191, 1192, 1193, 1194, 1195, 1196, 1197, 1198, 1199, 1200, 1201, 1202, 1203, 1204, 1205, 1206, 1207, 1208, 1209, 1210, 1211, 1212, 1213, 1214; (8) 1050; (9) 1005, 1010, 1012, 1027, 1042, 1043, 1044, 1045, 1046, 1047, 1074, 1079, 1134, 1141, 1146, 1215, 1216, 1217, 1218, 1219, 1220, 1221, 1222, 1223, 1224, 1225, 1226, 1227, 1228, 1229, 1230, 1231; (10) 1031, 1032, 1033, 1097, 1098, 1099, 1100, 1101, 1102, 1103, 1105, 1106, 1107, 1108, 1109, 1110, 1111, 1112, 1113, 1119, 1120, 1122, 1124, 1127, 1129, 1130, 1132, 1133, 1136, 1137, 1138, 1139, 1140, 1143, 1145, 1147; (11) 1071, 1126, 1135, 1144, 1152; (12) 1011; (13) 1038, 1080, 1088, 1091, 1142; (14) 1061, 1070; (15) 1024; (16) 1073; (17) 1081, 1082, 1083, 1084, 1085, 1086, 1089, 1090; (18) 1030, 1034, 1035, 1039, 1040, 1056, 1057, 1123; (19) 1025, 1026; (20) 1036; (21) 1153; (22) 1037, 1048, 1049, 1051, 1052, 1054, 1055, 1058, 1059, 1060, 1065, 1066, 1075, 1092, 1093, 1096, 1117; (23) 1076, 1077; (24) 1154; (25) 1041, 1150, 1155; (26) 1053, 1064, 1068, 1078, 1087, 1114, 1118, 1121, 1125, 1128; (27) 1131; (28) 1156; (29) 1104; (30) 1003, 1006, 1007, 1008, 1013, 1014, 1015, 1017, 1018, 1094, 1095, 1151; (31) 1016; (32) 1062; (33) 1072; (34) 1149; (35) 1004; (36) 1019

GEMÄLDE / ZEICHNUNGEN / SKULPTUREN 14. – 19. JH. 20. NOV. 2021, KÖLN

VORBESICHTIGUNGEN: 3./4. NOV., MÜNCHEN; 4. – 6. NOV., BRÜSSEL
4. – 6. NOV., BERLIN; 12. – 18. NOV., KÖLN



LUDWIG PHILIPP STRACK *Ideallandschaft mit musizierenden Hirten*
Öl auf Leinwand, 76 x 107 cm. SCHÄTZPREIS / ESTIMATE: € 40.000 – 45.000,-

ASIATISCHE KUNST 11. DEZ. 2021, KÖLN

VORBESICHTIGUNG: 4. – 10. DEZ., KÖLN



FEINE BLAU-WEISSE FENGWEIZUN (YENYEN-VASE)

Porzellan mit unterglasurblauer Bemalung. China, Kangxi-Periode (1662-1722). H 44 cm. SCHÄTZPREIS/ESTIMATE: € 4.000 – 6.000,-



LEMPERTZ

1845